

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Heute“.
Schalter-Gasse geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Verlag (Vertrieb) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Hg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn. 2 Hg. 50 Hg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren.
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Vertriebsstellen, sowie die
131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 3 Vertriebsstellen, sowie die
benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Hg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfallen der Rabatt.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 19 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 175.

Wiesbaden, Freitag, 16. April 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Steuerbegeisterung.

Steuern zahlt niemand gern. Auf neue Steuern freut sich wohl niemand im Deutschen Reich. Jeder verständige und gewissenhafte Volksvertreter bewilligt denn auch im Parlament nur die Steuern, die er für unumgänglich notwendig hält. Von Steuerbegeisterung hatte man darum auch bisher nichts gehört. Am allerwenigsten, als die Reichsregierung im verflossenen Herbst mit ihrem neuen Steuerbudget von 500 Millionen Mark hervortrat, um die Reichsfinanzreform durchzuführen. Da war das Gegenteil von Steuerfreudigkeit im Volk vorhanden. Aber das Blatt hat sich gewandt. Je stärker die Schwierigkeiten hervortraten, die Reichsfinanzreform zustande zu bringen, je länger sich die Verhandlungen in den Kommissionen und Subkommissionen hinzogen und je ausschließlicher es schien, daß das Werk vollendet werde — je mehr wuchs die Ungeduld im Volke heran, aus der jetzt immer stärker der Ruf erschallt, macht ein Ende mit der Finanznot, bewilligt die Steuern.

Ungezählte Telegramme und Resolutionen sind in diesem Sinn in den letzten Wochen an den Reichsfiskus abgegangen, der als höflicher Mann stets dankend und ermutigend antwortete, und eine Korporation um die andere stellte es als ihre feste Meinung hin, es müsse jetzt Ernst gemacht werden mit der Reform. Dabei fehlen die Stimmen nicht, die mit pathetischer Entrüstung sich gegen den faumeligen Reichstag wenden, mit Worten voll patriotischen Schwungs auf das nationale Ehrgefühl der Volksvertretung appellieren und mit einer von keinerlei Sachkenntnis getriebenen Kritik über die einzelnen Parteien des Reichstags herfallen, weil sie sich nicht einigen könnten. Nichts als die Kritik auf zu einem guten Teil gegen das Agrarierturn, das durch seinen Widerstand gegen die Nachlasssteuer ein Haupthindernis für die Ordnung der Reichsfinanzperiode ist, so hat doch diese ganze Bewegung, in der man plötzlich mit einer rein stimungsvollen Steuerbegeisterung das Werk der Finanzreform über das Knie brechen will, gewiß auch etwas sehr Bedenkliches an sich. Man ist in Gefahr, das Ansehen des Parlaments auf das äußerste zu schädigen, indem man so tut, als wären es nicht große reale Schwierigkeiten, die sich der Durchführung der Steuerreform entgegenstellen, sondern nur böser Wille und kleinliches Parteigegenzug. Es wird damit zugleich ein Dilettantismus in der Beurteilung von Steuerfragen groß gezogen, gegen den jeder sich seiner Verantwortlichkeit gegen das Volkswohl bewußte Politiker scharfen Widerspruch erheben muß. Denn für dieses Volkswohl ist es nicht gleichgültig, welche Form und welchen Inhalt im einzelnen die Be-

steuer erhält, welchen Umfang man ihr gegenüber den Konsumsteuern gibt und wie diese selbst aussehen. Und bedenkt man weiter, daß an die Stelle der abgelehnten Steuern auf Gas, Licht, Inzerate und Wein voraussichtlich noch andere Steuern werden treten müssen, als deren Objekt bisher Kaffee, Rohle, Zündhölzer usw. genannt werden, dann grenzt es an Unfug, wenn man vom Reichstag kurzerhand verlangt, daß er jetzt in fliegender Eile das Werk vollenden soll, von dem man doch die Hoffnung und Erwartung hegen möchte, daß es uns auf Jahre hinaus aus den finanziellen Nöten befreit.

So erfreulich es auch sein mag, wenn jetzt im ganzen Volk ein lebhaftes Interesse für die Reichsfinanzreform erwacht und dabei offenbar wird, wie man in unseren weiteren Kreisen den Egoismus des Agrarierturns als Schädling am Volkskörper erkennt — so soll man doch auch nicht in einer von einer wahren Gurrestimung getragenen Steuerbegeisterung auf den Reichstag einen Druck ausüben versuchen, um ihn zu einer schädlichen Übereilung bei der Finanzreform zu verleiten. Wir erleben sonst ein ähnliches Schauspiel wie bei dem Werk des Bolltarifs, der sein Zustandekommen auch einer solchen Blütsarbeit verdankte, deren Schäden uns heute allenthalben entgegentreten.

Politische Übersicht.

Weltpennypost.

Die Bewegung zugunsten einer durchgreifenden Reform der internationalen Postverträge wird immer lebhafter. In der Tat handelt es sich hierbei um Wünsche, deren Erfüllung sich auf die Dauer wohl nicht mehr zurückdrängen läßt. Forderte doch schon am 7. März 1885 der verstorbenen Staatssekretär v. Stephan im Reichstag die Reduktion der internationalen Postverträge auf die Inlandsverträge als Ziel der künftigen Entwicklung, ebenso gleichzeitig der englische Abgeordnete J. Henniker Heaton unter Zustimmung von 150 Parlamentariern, nachdem sogar schon 1859 der dänische Postbeamte Michaelien und im Jahre 1841 der Beamte der Thurn- und Taxisverbindung von Herrfeldt das gleiche vorgeschlagen, ja im 18. Jahrhundert sogar in Österreich schon einmal ein gleicher Postvertrag für Inlands- und Auslandsverkehr lange Jahre hindurch tatsächlich in Kraft gewesen war.

Die Gründung des Weltpennypostvereins am 1. Juli 1875 bedeutete sicherlich einen wertvollen und bedeutenden Fortschritt. Aber seitdem ist ein Menschenalter vergangen und seine Postverträge sind im wesentlichen die gleichen geblieben, obwohl sich inzwischen über die angeschlossenen Einzelstaaten ein Strom von Verkehrs-erleichterungen ergoß und der internationale Verkehr eine geradezu enorme Entwicklung nahm. So macht sich denn die Spannung von durchschnittlich 100—150

Prozent zwischen Inlands- und Auslandsporto heute drückender als je fühlbar.

Der Haupteinwand der Postverwaltungen, der sich auf die den ausländischen Verwaltungen zu zahlenden Transitentgeltungen bezieht, kann nicht ernstlich in Betracht kommen. Es ist vielmehr unzulässig, diese (bzw. die Rücksicht auf die subventionierten Postdampferlinien) mit den Postosätzen zu verketten. Denn einerseits werden die hieraus entstehenden Schuldkonten durch die Praxis gegenseitig ausgeglichen; andererseits sind, wie es ja auch im Inlande geschieht, ein lokales Verkehrsdefizit oder lokale Mehrkosten zu den Generalisierungen zu schlagen. Auch die Befürchtung finanzieller Mehrbelastung ist unbegründet, da erfahrungsgemäß gerade auf dem Gebiete des Postwesens sich Portomäßigungen durch unerwartete Steigerung des Verkehrs stets schnell ausgleichen.

Die Unerträglichkeit des gegenwärtigen Zustandes tritt in nichts deutlicher zutage, als in dem immer zunehmenden Abschlus von Sonderpostvereinen. Nach einer sehr interessanten Zusammenstellung dieses Materials in der soeben vom Handelsvertragsverein herausgegebenen Broschüre „Weltpennypost“ (Heft 6 der „Handelspolitischen Flugblätter“, Verlag Liebig und Thiesen) gibt es gegenwärtig insgesamt bereits 26 Nachbarlands-Postvereine, 11 Kolonialreichs-Postvereine, endlich 16 Länder mit zusammen 64 Postvereinsbeziehungen nach fernen (überseeischen) Ländern oder Ländergruppen. Diese internationalen Postvereine innerhalb des Weltpennypostvereins umfassen gegenwärtig bereits zusammen ein Gebiet von 100 Millionen Quadratkilometern und 1310 Millionen Einwohnern, d. h. 96 Prozent des Gebietes und sogar 114 Prozent der Einwohnerzahl des Weltpennypostvereins!

Die Feststellung dieses Faktums wirkt in der Tat verblüffend und erübrigt eigentlich jede weitere Argumentation. Wenn schon so viele Einzelstaaten mit so vielen anderen in einem dem Inlandsporto gleichen oder nahekommenenden Postvereinsverhältnisse stehen, wenn schon der Weltpennypostverein an allen Ecken und Enden schon durchlöchert ist, können dann die künftigen Reste von Postverträgen noch auf die Dauer bestehen bleiben? Sicher nicht! Und man kann der genannten, sehr beachtenswerten Schrift nur zustimmen, wenn sie ihre überzeugenden Darlegungen mit den Worten beschließt: „Die Auslandsgrenzen des Postverkehrs müssen allgemein fallen. Dies ist eine unerlässliche Forderung und ihre Erfüllung kann trotz aller finanzieller Widerstände nur noch eine Frage kürzester Zeit sein.“

Katerstimmung.

g. Petersburg, 14. April.

Der Ausgang des Balkan-Abenteuers hat, wie verständlich, hier nicht bloß verstimmt, sondern auch sehr deprimierend gewirkt, denn in allen nur einigermaßen urteilsfähigen Kreisen ist man sich natürlich völlig klar darüber, daß es der jämmerliche Zustand der russischen Macht in erster Reihe war, der den Aus-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Zeitmesser der Natur.

Plauderei von D. J. Schöller.

In früheren Zeiten, als es noch keine Taschenuhren gab, als Sonnen- und Sanduhren Kenntnis von der Tageszeit geben mußten, da richteten sich die Menschen vielfach nach Blumen und Tieren, die als Zeitmesser fungierten.

Namentlich waren es Blumen, deren verschiedenzeitiges Schließen, bezw. Öffnen der Blütenkelche auffiel. Von alt-römischen Schriftstellern wird bereits von Bäumen erzählt, auf die zwölf bis fünfzehn Blumenarten veredelt waren, deren Kelche sich in regelmäßigen Zwischenräumen schlossen und so Zeitbestimmungen gaben.

Auf Blumenausstellungen hat man häufig Gelegenheit, prächtige Blumenuhren zu sehen. So die Prinzip der Zeitmesser der Natur, die nach dem Prinzip der Sonnenuhren hergerichtet werden. Eine Sonnenuhr gibt bekanntlich vermittels der Lage des Schattens, den ein von der Sonne beschienener Stab auf eine ebene Fläche wirft, die Zeit an. Diese Fläche entspricht dem Zifferblatt. Sie wird ganz mit rautenförmigen, oder graublaulichen Pflänzchen besetzt, während der Stab mit Verschieffelt oder sonst einem roten oder braunen Kraut bedeckt ist. Je höher die Pflänzchen wachsen, desto unzuverlässiger wird die Uhr. Ähnlich sind die Aquinoktialuhren. Bei ihnen liegt die Ebene, auf welcher der Schatten fällt, senkrecht zum Stab; der Schatten rückt nun auf der Ebene immer nur so viele Grade weiter, wie die Sonne am Himmel. Jeder Stunde entspricht ein Winkel von 15°. Das Zifferblatt erhält man, wenn man um den Punkt, auf welchem der Stab oder Weiser befestigt ist, einen Kreis zieht, denselben in vierundzwanzig gleiche Teile teilt und die Radien nach den

Teilungspunkten führt. Dreht man nun noch die Ebene so, daß der eine Radius in die Ebene des Meridians zu liegen kommt, so fällt auf ihn der Schatten des Stabes um die Mittagsstunde, auf die beiden benachbarten dagegen vor- und nachmittags um 1 Uhr usw. Durch Bepflanzung der Teile des Zifferblattes mit verschiedenen Frühjahrsblumen läßt sich das Ganze nun noch viel deutlicher, aber auch poetischer gestalten. Man darf aber nur solche Pflanzen wählen, die so reich blühen, daß gegenüber der Farbe der Blüten die Laubblätter verschwinden.

Die genannten Uhren gehören eigentlich nicht in die Kategorie natürlicher Uhren, denn sie sind nur blumengeschmückte Sonnenuhren. Die erste wirkliche Blumenuhr stellte, soviel bekannt ist, Linnaeus zusammen. Nach ihm verläßt die wilde Rose, die sich um 4 1/4 Uhr des Morgens eröffnet, die früheste Stunde. Eine Stunde später, um 5 1/4 Uhr, entfaltet der schwarze Nachtschatten seine weißen Blüten. Wieder eine Stunde später folgen die wilde Gloriole oder Wegwarte, der Löwenzahn und die Kartoffelblüte. Dann, abermals nach einer Stunde, Feldwinde, Storchschnabel, Eberwurz und andere. Zwischen 8 und 9 Uhr erschließt die weiße Seerose ihren großen Blütenfächer der Sonne, der er stets zugewandt bleibt, ferner die Ehrenpreisarten und Gentianen. Von 9 1/2 bis 10 Uhr die Tulpen, von 10 bis 11 das Tausendguldentrout; erst mittags um 12 öffnen sich die gelben Blüten des Fingerkrauts, und gar erst nach 12 Uhr, um 1 herum, die der Ader-Gänsedistel.

Viel hierhin war das Öffnen der Blüten maßgebend; von nun ab ist das Schließen zu beachten. So schließen Habichtskraut und Garten-Gänsedistel ihre Körbchen schon zwischen 1 und 2, die Wegwarte, der Löwenzahn und die Kartoffel zwischen 2 und 3, der Alee zwischen 3 und 4, die Ringelblume und der gelbe Krokus zwischen 4 und 5, die Ehrenpreisarten, Gentianen und Leberblümchen zwischen 5 und 6, die dreifarbigte Winde zwischen 6 und 7, die Seerose, die Eberwurz und der scharfe Hahnenfuß zwischen

7 und 8, die wilde Rose und der schwarze Nachtschatten erst zwischen 8 und 9 Uhr abends.

Gegen Abend oder gar zur Nachtzeit öffnen sich die Blüten der Nachterke und der Lichtnelke, die erst zwischen 6 und 7 Uhr abends aufgehen, der Nachtwinde und des Storchschnabels, zwischen 7 und 8, des nidenden Leintrautes zwischen 8 und 9, und zuletzt der Königin der Nacht zwischen 9 und 10 Uhr.

Eine ähnliche Uhr für die Schweiz und die österreichischen Alpen gibt der Wiener Hofrat Professor Dr. von Berner an. Auch er beginnt mit der Feldrose (Rosa arvensis), die am frühesten, nämlich zwischen 4 und 5 Uhr aufsteht. Ihr folgt der schwarze Nachtschatten. Daß es 7 geschlagen hat, zeigen die fettig glänzenden, ausgebreiteten Blumentronblätter des scharfen Hahnenfußes an. Wenn die Kinder in die Schule gehen, öffnen sich die blauen Glocken des kleinen Guzians (Gentiana acaulis). Eine Stunde später sind auch schon die zahlreichen und üppigen Blütenblätter des Adonis vernalis ausgebreitet. Das in der Farbe der Anisobis strahlende Aufwindröschen, das blaue Leberblümchen und die wirklich dürstige Frühjahrs-Hungerblume (Draba verna) zeigen die Zeit zwischen 9 und 10 Uhr an, die Küchenschelle (Anemone pulsatilla) kennzeichnet einen höheren Stand der Sonne am Himmel, und das Eiskraut (Mesembryanthemum crystallinum) signalisiert den Mittag. Eine Distelfart, Sonchus arvensis, faltet ihre gelben Bündchen etwa gegen 1 Uhr mittags zusammen. Dieser Pflanze ist ein Lactuca ähnlich, der sich etwa eine Stunde später schließt. Die Kartoffelblüte schließt sich zwischen 2 und 3 Uhr. Der auffallend rote Gauchheil (Anagallis phoenicea) und das Sonnenröschen der Berge (Helianthemum alpestre) legen ihre Blumentronblätter gegen 4 Uhr zusammen. Das flebrige Leintraut (Linum viscosum) tut dasselbe ungefähr um 5 und die schon vorhin genannten Aufwindröschen, Leber- und Hungerblümchen um 6 Uhr. Die Eberwurz (Carlina acaulis) zieht ihre Blättchen gegen

Schlag zugunsten der Triple-Entente gab. Aber das kann man sich und anderen natürlich nicht eingestehen, und so suchte man frampfhaft nach einem Sündenbock. Dazu ist schließlich die — Diplomatie des Landes ausgereicht worden, trotzdem diese vielleicht am wenigsten verantwortlich ist, von ihrem Herrn und Meister Zswoiski selbstredend abgesehen. In einem Artikel der „Nowoje Wremja“, der zunächst auch auf den allgemeinen Türkenkopf, die Diplomatie, losgeschlägt, wird dann noch emphatisch verkündet, es sei falsch, die Triple-Entente jetzt als zusammengebrochen hinzustellen. Patriotismus und kühle Überlegung machten es für Russland geradezu zur Notwendigkeit, sich aufs engste an die Westmächte anzuschließen. Ähnlich klingt es aus der ganzen Rechtenpresse, mit einer Ausnahme, die Beachtung verdient. Der „Nijewljanin“ schreibt nämlich: „Dürfen wir uns über Deutschland entrüsten? Dazu haben wir absolut keinen Grund! Wenn England und Deutschland sich zu einem großen Zweikampfe vorbereiten, Russland sich dabei offen auf die Seite Englands stellt und der russische Minister des Auswärtigen Europa bereist und sich für eine Isolierung Deutschlands bemüht, so trägt das alles den Charakter offener Feindseligkeit. Und unsere hartnäckige blinde Feindschaft konnten die Deutschen nicht durch freundschaftliche Gefühle erwidern. Deutschland gab uns eine gute Lektion. Solange wir seine Freunde waren, bewies es sich auch als unser treuer Freund. Als wir aber einer Koalition beitraten, die Deutschland feindlich gesinnt war, haben uns die Deutschen gleichfalls ihre Freundschaft entzogen.“ Ober dieser Prediger in der Wüste irgendwelche Gläubigen finden wird, die auf seine Worte hören? — Ein ganz pikantes Zug ist übrigens, daß Peter, der Serbenkönig, glaubte, man werde jetzt, in der Vaterstimmung, für seinen Besuch empfänglicher sein. Es ist aber von der Sängerbühne her ganz energisch abgewiesen worden, weil man „niemand brüskieren wolle“. Man möchte nämlich von der ganzen Geschichte nichts mehr sehen und hören, die Erinnerungen sind zu peinlich!

Japan in Ostasien.

a. Tokio, im März.

Japan setzt seine „friedlichen Eroberungen“ in Korea und China fort und sorgt nach Möglichkeit dafür, daß dies — schweigend geschieht. Von Zeit zu Zeit aber dringt doch die eine oder die andere Tatsache an die Öffentlichkeit, welche auch über die Grenzen des Mikadoreiches hinaus Aufmerksamkeit verdient. So veröffentlicht z. B. der „Masi“ jetzt eine Statistik über die Operationen in Korea, die manches verrät. Darnach waren bis zum August 1908 auf Seiten der Japaner 423 Gefallene und Verwundete und 8162 Kranke zu verzeichnen, auf Seiten der Koreaner insgesamt 13 014 Gefallene, Verwundete und Kranke. Vom September 1908 bis Februar 1909 aber, in einer Zeit des sogenannten Friedens also, gingen die Japaner selbst 45 Tote und 175 Verwundete, für die Koreaner 8719 Tote, 2230 Verwundete und 903 Gefangene zu! Man wird billig daran zweifeln dürfen, ob diese Ziffern korrekt sind, denn besonders die Zahl der Kranken in der ersten Aufstellung erscheint recht niedrig. Keinesfalls aber werden sich die Japaner der Übertreibung schuldig machen und so werfen diese Ziffern ein eigentümliches Licht auf ihre Friedensarbeit in Korea. . . .

Aber auch die japanisch-chinesischen Beziehungen sind nicht so, wie sie sein sollten; man sieht im Lande der Mitte eben allmählich immer genauer ein, daß die Uneigennützigkeit der gelben Brüder nur eine schöne Fiktion ist. Kaum hat man mit vieler Mühe dem Boykott ein Ende gemacht, der den Waffenverkäufen an chinesische Revolutionäre gefolgt war, da zeigten sich neue Wölfe, die auf angebliche Übergriffe der Japaner auf der Insel Pratas

zurückzuführen. Wert ist die Insel so gut wie nichts, aber das chinesische Ehrgefühl ist seit einiger Zeit so überreizt, daß den Nachrichten über diese Differenzen bereits neue Abbestellungen usw. gefolgt sind. Die Waffe des Boykotts liegt den Chinesen vorzüglich — weit besser als der offene Kampf. Militant ist bei diesen Differenzen nur, wie man von hier aus aller Welt einzureden . . . vermag, es sei alles Frieden und Freundschaft zwischen den beiden Völkern! Dabei beobachtet man sich gegenseitig mit einem Mißtrauen, wie es kaum schlimmer gedacht werden kann, und — wie das erwähnte Beispiel mit der Insel Pratas zeigt — genügen selbst geringfügige Differenzen, um tiefgehende Wirkungen hervorzurufen!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der bisherige Vizepräsident in London v. Stumm ist zum Wirklichen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, die vortragenden Räte im Reichscolonialamt, Welf. Legationsräte Ebermayer und Dr. Schaefer sind zu Geh. Oberregierungsräten ernannt worden.

* Die Zentrums-Hegeleien gegen den Fürsten Bismarck werden in der „Germania“ fortgesetzt. In ihrer letzten Nummer bringt sie einen Artikel unter dem Titel: „Ich habe mich mit Bernhard versöhnt!“. Es soll das ein Auspruch des Kaisers sein nach der Unterredung vom 11. März 1909. Bei dieser, so wird dann weiter erzählt, habe der Reichskanzler wie ein Schloß gehandelt, da er wohl wußte, daß der Kaiser gegen Tränen nicht nachgiebig ist. Dann werden im Sinne von Adolf Stein die Novembervorgänge behandelt und schließlich das Wort des Kanzlers im Reichstag vom 30. März: „An der Großartigkeit des Kaisers können wir uns alle ein Beispiel nehmen“, mit dem Verlaß des 11. März in Beziehung gebracht. Die Tendenz, das Ansehen des Kanzlers herabzusetzen, leuchtet aus jeder Zeile hervor. Im Anschluß an das obige ist eine Berliner Aufschrift an ein westfälisches Zentrumsblatt: „Die Glode“, von Interesse; darin heißt es: „Wann Deutschland war froh, als im Herbst vorigen Jahres aus Anlaß des englischen Kaiser-Interviews sich alle Parteien gegen das seit vielen Jahren belagerte persönliche Regiment erhoben, und die Kundgebung des Reichstages gegen dieses persönliche Regiment wurde mit Recht als eine vaterländische Tat gepriesen und hat nicht wenig zur Verurteilung des Auslands beigetragen. Die ganze Zentrums-Presse hat damals den Sturm gegen das persönliche Regiment im Auslande beigesteuert. Die ganze Zentrums-Presse hat damals den Sturm gegen das persönliche Regiment im Auslande beigesteuert. Die ganze Zentrums-Presse hat damals den Sturm gegen das persönliche Regiment im Auslande beigesteuert.“

* Zum Kölner Arztstreit. Der Vorsitzende des preussischen Ärztekammer-Ausschusses, Geh. Rat v. Beck, hat sämtliche Vorsitzenden der preussischen Ärztekammern aufgefordert, einen Kammerbeschluss herbeizuführen über die Frage des Kölner Arztstreits, sowie — mit Rücksicht auf die Rede des Staatssekretärs v. Weismann-Hollweg — über die Frage des Koalitionsrechts der Ärzte und des Mißbrauchs der Ehrengerichtsbarkeit zu Zwecken der wirtschaftlichen Organisation. Der Vorstand der Kammer Berlin-Brandenburg hat daraufhin die gesamten Mitglieder der Kammer um schriftliche Ab-

stimmung ersucht, ob sie damit einverstanden sind, daß die Ärztekammer Berlin-Brandenburg sich der von der rheinischen Kammer in dieser Angelegenheit veröffentlichten Erklärung anschließt.

* Handelskammern und Nachlassener. Nicht die Handelskammer des Großherzogtums Baden, sondern die Handelskammer in Karlsruhe hat sich, wie jetzt gemeldet wird, für die Nachlassener ausgesprochen.

* Die Zustimmung der sächsischen Konservativen zur Erbansaffener hatte die „Kreuzzeitung“ dadurch zu diskreditieren gesucht, daß sie schrieb, die sächsischen Parteifreunde hätten ihren Beschluß „offensichtlich“ unter „gouvernementalen Einflüssen“ gefaßt. Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen stellt demgegenüber in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ fest, daß von Seiten der sächsischen Regierung auf die konservative Partei Sachsens auch nicht der allermindeste Einfluß ausgeübt worden ist, und daß jener Beschluß des Landesvereins der ureigensten freien Entscheidung der konservativen Partei Sachsens seine Entstehung verdankt.

* Der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein veranstaltet am Montag, den 3. Mai, vormittags 10½ Uhr, eine gemeinsame Sitzung seiner beiden Verbandsausschüsse mit folgender Tagesordnung: 1. Beschleunigung des Postpaketverkehrs von Frankreich nach Deutschland; 2. Abschluß einer deutsch-französischen Postkonvention; 3. Herstellung einer neuen Eisenbahnverbindung durch die Vogesen; 4. der deutsch-französische Wasserstraßenverkehr. Die Sitzung findet im Sitzungssaal des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller, Berlin C., Jägerstraße 22 (Seehandlungs-Gebäude), statt.

* Der dritte Verbandstag der deutschen Heimarbeiterrinnen wurde am Mittwoch in Berlin eröffnet. Außer von Groß-Berlin waren noch Vertreter von 34 großen Städten Deutschlands erschienen. Die Kaiserin, die bekanntlich der Heimarbeit großes Interesse entgegenbringt, ließ sich durch eine Hofdame vertreten. Auch das Reichsamt des Innern übermittelte durch Geheimrat Nachler dem Kongress die Glückwünsche der Reichsregierung. Aus der Eröffnungsansprache der Vorsitzenden, Fräulein Margarete Boehm, war zu entnehmen, daß der Verband im ganzen 70 Gruppen mit 6500 Mitglieder umfaßt. Darauf ging man zur Tagesordnung über, die sich in der Hauptsache das Gebiet der Heimarbeitserziehung zum Thema gesetzt hatte. Der Verbandstag nahm eine Resolution an, in der der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß auch die deutschen Gewerkschafter die Regelung der Lohnfrage durch die Errichtung von Lohnämtern zur Festlegung von gesetzlichen Mindestlöhnen baldigst beschließen werden. In die Kaiserin wurde im Verlaufe des Verbandstages ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

* Die holländischen Kolonien in Berlin und Hamburg erhielten auf die Anfrage, ob die niederländische Königin Geschenke annehmen wolle, den Bescheid, die Königin bitte, das gesammelte Geld zu wohltätigen Zwecken zu verwenden. Alle Gelder werden der Wilhelmine-Stiftung für arme Wöchnerinnen zugewandt.

* Der galizische Boykott deutscher Waren. Die galizische Organisation zur Durchführung der Berrufserklärung preussischer und deutscher Waren macht Plakato. Eine kürzlich nach Lemberg einberufene Versammlung von Mitglieðern und Interessenten war so spärlich besucht, daß kein Beschluß gefaßt werden konnte. Von anderer Seite erfährt man, daß der größte Teil der galizischen Geschäftsleute der Berrufsbewegung abhold gegenübersteht.

= Regierungsfürsorge für jugendliche Krüppel. Gegenwärtig schweben, wie wir hören, Verhandlungen zwischen den zuständigen Regierungsbehörden und den Vereinen, Anstalten und Personen, die in der Krüppelfürsorge bereits tätig waren, um geeignete Maßnahmen zur Unterweisung und Heilung jugendlicher Krüppel zu ermitteln. Dies geschieht auf Grund einer

7 ein, und die bleiche Seerose (Nymphaea alba) folgt diesem Beispiel um 8 Uhr.

Neben den Blumen ist aber auch verschiedenes Getier als Zeitmesser zu verwenden. So hat ein Förster im Schwarzwald eine Vogelfuhr zusammengestellt. Das Signal gibt der Buchfink, der von allen Vögeln am frühesten aufsteht. Sein Gesang ertönt der Morgenröte voran und läßt sich von 1½ bis 2 Uhr morgens hören. Nach ihm, zwischen 2½ und 3 Uhr, ertönt der Mönch und läßt seinen Gesang ertönen, welcher dem der Nachtigall gleichkommen würde, wenn er nicht so kurz wäre. Von 2½ bis 3 Uhr hört man den Schlag der Wachtel, von 3 bis 3½ Uhr den der Grasmücke. Von 3½ bis 4 Uhr kommt die schwarze Amsel, der Spottvogel, von 4 bis 4½ Uhr die Lerche. Von 4½ bis 5 Uhr läßt sich die schwarzköpfige Meise hören. Von 5 bis 5½ Uhr ertönt endlich der Sperling, dieser geflügelte Gassenjunge, und beginnt mit seinem Zirpen.

Auf Java hat Professor Dr. Haberlandt ebenfalls eine Gesangszeit der Vögel ermittelt. In dem Urwald von Tjiboda gibt es nach seiner Schilderung früh morgens zwischen 6 und 8 Uhr zunächst ein großes Singvogelkonzert: ein lustiges Zwitschern und Trillern, zumeist aus recht kräftigen Tönen. Dann folgt eine Pause, worauf zwischen 9 und 10 Uhr die zahlreichen Tauben ihr lautes, fast melancholisches Gurren und Gurren ertönen lassen. Mit hohem Bistone läßt sich die große Columba neben vernahmen; dazwischen ertönt ein lautes Schnarren und der einem Klodentem ähnliche Ruf des javanischen Ruckd. Zur Mittagszeit hört auch dieses Gurren und Trillern auf, und nur zuweilen unterbricht der Schrei eines Pfauens oder der stimmungsvolle Flöten eines einsamen Sängers die Stille des Urwaldes. Zwischen 5 und 6 Uhr des Abends beginnen plötzlich, wie mit einem Schlage, die Grillen- und Zikadenheere ihr Konzert.

Wenn nun zum Schluß noch der Regen Erwähnung geschieht, deren Vorkommen sich nach dem Stand der Sonne verengt oder verbreitert, so ist die Reihe der Zeitmesser der Natur abgeschlossen.

Die Beobachtung der natürlichen Uhren stellt lediglich Liebhabereien dar. Praktischer Wert ist ihnen nicht zuzu-

mesen; aber sie sind insofern von Nutzen, als sie die Liebe zur Natur fördern und die Aufmerksamkeit schärfen für die einfachen und doch so eigenartigen Vorgänge in Wald und Flur.

Aus Kunst und Leben.

Wilhelm Busch: „Schein und Sein“.

Soeben ist im Verlag Lothar Zoch in München ein reizend ausgestattetes Büchchen erschienen: „Schein und Sein“. Nachgelassene Verse von Wilhelm Busch. Es finden sich in dem neuen, mit Buschs Porträt geschmückten Nachlassbändchen zahlreiche Strophen, die den vielen Verehrern des Humors reinen Vergnügens bereiten werden, denn sie werden darin den echten „Busch“ wiedererkennen mit seinem weicheitvollen, über das natürliche Getriebe der Welt schallhaft und nachsichtig lächelnden Auge und der so schlichten, aber elegant pointierten Form der Gedichte, in denen die resignierte Weisheit des Humors ihren treuen Ausdruck gefunden. Doch statt einer Paraphrase seien lieber einige Proben geboten:

Woher, wohin.

Wo sich Emalfeiten dehnen,
Sören die Gedanken auf,
Rur der Herzen frommes Schauen
Ahn, was ohne Zeilenlauf.
Wo wir waren, wo wir bleiben,
Sagt kein kluges Menschenwort;
Doch die Grubelgeister schreiben:
Wist du weg, so bleibe fort.
Wist du nicht auf, neu gelüftet.
Was geschah, es wird geschehn.
Wist du des Lebens Küsten
Wist du feisternd untergehn.

Reider.

So ist's in aller Zeit gewesen,
So ist es, fürcht ich, auch noch heut.
Wer nicht besonders ausreißt,
Dem macht die Tugend Schwierigkeit
Aufsteigend müht du dich bemühen,
Doch ohne Nähe sinkst du.
Der liebe Gott muß immer ziehen
Dem Teufel fällt's von selber zu.

Die Nachbarskinder.

Wer andern gar zu wenig traut
Hat Angst an allen Ecken;
Wer gar zu viel auf andere baut,
Erwacht mit Schreden.
Es trennt sie nur ein leichter Baum,
Die beiden Sorgengründer;
Zu wenig und zu viel Vertrauen
Sind Nachbarskinder.

Vielleicht.

Sage nie: Dann soll's geschehen!
Sag dir ein Hinterbüßchen
Durch „Vielleicht“, das nette Wörtchen,
Der sag: Ich will mal sehen!
Denn an des Geschehens Wallen
Wie die Schiffer auf den Fluten
Ihrer Fährten stets erwähnen:
Wind und Wetter vorbehalten!

Wiedergeburt.

Wer nicht will, wird nie zunichte,
Nehr beständig wieder heim,
Rückh' herauf zum alten Bilde
Bringt der neue Lebenskeim.
Keiner fürchte zu verfinstern,
Der ins tiefe Dunkel fährt.
Tausend Möglichkeiten winken
Ihm, der gerne wiederkehrt.
Dennoch seh ich dich erbeben,
Eh du in die Arne langst.
Weil dir lange vor dem Leben
Sast du vor dem Tode Angst.

Buch des Lebens.

Sag, als Minus und Vergebens,
Wird vom Leben abgeschrieben.
Positiv im Buch des Lebens
Sicht bezeichnet nur das Lieben
Ob ein Minus oder Plus
Uns verbleibt, zeigt der Schluß.

f. Eine Matrowsky-Anecdote. Matrowsky konnte im rechten Augenblick gar oft das rechte Wort finden, und das geschah namentlich, wenn er von seinen Kollegen mit Zuredinglichkeiten bestrahlt wurde. Es war kurz vor seiner Erkrankung, als ein Berliner Schauspieler, den wir einfach Müller nennen wollen, ihn bestrahlte, einen Spaß zu er-

ministeriellen Verordnung an die Oberpräsidenten, die den ihnen unterstellten Behörden entsprechende Anweisungen gegeben haben. Eine besondere Statistik, die der „Deutsche Zentralverein für Jugendfürsorge“ in Berlin mit Unterstützung der Behörden über die Zahl der Krippenkinder aufgestellt hat, dient den Untersuchungen als Grundlage. Im Herbst d. J. werden die Ergebnisse der behördlichen Nachforschungen und Maßnahmen bei der zuständigen Behörde eingereicht.

Parlamentarisches.

* Herrn Baasches Rechtfertigung. Die „säumige Leitung“ der Finanzkommission des Reichstags durch den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Baasche war, wie auch wir mitteilten, unlängst in der nationalliberalen „Magdeb. Ztg.“ bedauert worden. Abgeordneter Dr. Baasche sieht sich darauf zu einer Entgegnung veranlaßt, die er im „Tag“ veröffentlicht. Er sucht nachzuweisen, daß weder ihn persönlich noch die Kommission eine Schuld an dem langsamen Verlauf der Arbeiten treffe. Die Kommission habe jede freie Zeit zu langdauernden Sitzungen benutz. Mehrmals seien seine Vorschläge, noch öfter zu sitzen oder früher zu beginnen, abgelehnt worden mit der Begründung, daß auch Reichstagsabgeordnete zwischen 5- bis 6-stündigen Plenarsitzungen nicht über ihre Arbeit arbeiten können. Vier Subkommissionen seien gewählt worden und hätten sehr fleißig gearbeitet und vertrauliche Besprechungen hätten daneben selbst an Sonntagen stundenlang die Kraft der Beteiligten in Anspruch genommen. Herr Baasche tritt sodann der Anschauung entgegen, als ob mit der Zustimmung der Finanzkommission zur Nachschuß- oder Erbschaftsteuer der schwierigste Teil an der Finanzreform getan sei; im Gegenteil würden dann erst die Schwierigkeiten beginnen. Unter diesen Umständen, so meint der nationalliberale Abgeordnete, wird es „wenige Parlamentarier geben, die heute nach monatelangen Verhandlungen noch wie ich den Optimismus haben, an eine Lösung der Finanzfrage in dieser Session zu glauben.“ Mit dem Optimismus Baasches ist es aber, wie sich aus dem folgenden ergibt, auch nicht weit her, denn der Vorsitzende der Finanzkommission nimmt an, daß eine Erbschaftsteuer wenigstens vorläufig nur 50 Millionen bringen werde; es blieben also noch 450 Millionen. Davon könnte das Bier vielleicht die erhofften 100 Millionen bringen, der Braunkohl aber nach Ansicht des Abgeordneten Baasche weitere 100 Millionen nur mit Hilfe des Monopols oder mit hohen Liebesgaben und Brennzöllen. Außerdem gelinge es vielleicht, 50 Millionen neuer Steuern aus dem Tabak herauszuholen. Damit aber sei man am Ende. Und woher die noch fehlenden 200 Millionen zu nehmen, das müsse vermutlich Herr Sydow ebenso wenig wie „die hochverehrten Herren, die uns jetzt so eindringlich an unsere nationalen Pflichten in ihren Resolutionen mahnen“. Abgeordneter Baasche schließt damit, daß die Schuldigen in den Regierungskreisen seien. „Mögen sie endlich trügerische Hoffnungen aufgeben und vor allem im Reichsschatzamt das heisse Werben um die Gunst des Zentrums und die Spekulation auf wechselnde Majoritäten fallen lassen, dann kann noch eine Verständigung im Block erzielt werden. Geschieht das nicht, so schwindet den überarbeiteten Mitgliedern der Kommission der letzte Rest von Arbeitsfreudigkeit.“

Rechtsprechung und Verwaltung.

NPT. Die Frage der Besteuerung von reichsständischen gewerblichen Anlagen durch die Gemeinden wird, wie wir hören, demnächst durch ein Reichsgesetz geregelt werden, das gegenwärtig in den zuständigen Ressorts vorbereitet wird, nachdem sich das bestehende Gesetz vom Jahre 1873 als unzureichend erwiesen hat. Versuche verschiedener Gemeinden, den Fiskus auch zur Wertzuwachs- und Umsatzsteuer heranzuziehen, sind an

Entscheidungen der Verwaltungsgerichte gescheitert, da eine reichsgesetzliche Grundlage hierfür fehlt. Falls der Entwurf des kommenden Gesetzes eine Steuerpflicht des Fiskus den Gemeinden gegenüber anerkennt — was mit Rücksicht auf die Eigenschaft der Betriebe als nicht-merkende Anlagen noch zweifelhaft ist — so könnte die Regelung dahin gehen, daß das Reich für seine Betriebe nach den Grundbesätzen herangezogen wird, welche die Steuergesetzgebung des betreffenden Bundesstaates aufstellt. — Derselbe Gesetzentwurf wird auch die Regelung der Entschädigungen für die Latzen enthalten, die einzelnen Kommunen aus dem Vorhandensein militärischer Institute erwachsen. Es wird beabsichtigt, den Entwurf so rechtzeitig beim Reichstag einzubringen, daß die Wirkungen des Gesetzes bereits mit dem 1. April nächsten Jahres in Kraft treten.

Heer und Flotte.

Militärjubiläum. Der Generalleutnant A. D. Ratmund v. Caprivi, ein Bruder des ehemaligen Reichskanzlers, hat am ersten Oftertag den 60. Gedenktag seines Eintritts in das Heer begangen. Er war zuletzt Kommandeur der 16. Infanteriebrigade in Torgau und trat 1895 in den Ruhestand.

Deutsche Kolonien.

Die Samoa-Expedition der Kreuzer „Leipzig“ und „Arkona“ und des Kanonenbootes „Jaguar“ unter Vizeadmiral darf im großen und ganzen als erledigt betrachtet werden. „Arkona“ und „Jaguar“ werden nach der „Cöln. Ztg.“ in kurzem nach der ostafrikanischen Station zurückkehren, nur das Flaggschiff des Geschwaders, die „Leipzig“, bleibt in der Südsee zurück.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Los von Rom-Bewegung 1908.

Nach der letzten erfolgten Veröffentlichung des I. E. evangelischen Oberkirchenrats in Wien sind im Jahre 1908 insgesamt 4585 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten (3964 zur evangelischen Kirche H. B., 621 zur evangelischen Kirche G. B. Davon kamen direkt aus der römisch-katholischen Kirche 4099 Personen, ein Teil der anderen 486 auf indirektem Wege). Nach den einzelnen kirchlichen Verwaltungsbezirken verteilen sich die Übertritte folgendermaßen:

	Übertritte:	1907	(1906)
Wiener	Superintendentenz H. B.	2083	(1847)
Oberösterreich	„ „ „	203	(174)
West-Böhm.	„ (deutsch) „	972	(950)
Öst-Böhm.	„ (tschechisch) „	84	(83)
Nieder	„ „ „	48	(27)
Mähr.-Schles.	„ „ „	481	(377)
Galliz.-Bukow.	„ „ „	113	(108)
Wiener	„ G. B.	195	(199)
Böhmische	„ „ „	354	(327)
Mährische	„ „ „	62	(71)
Gallizisches Seniorat	„ „ „	3	(—)

National betrachtet fallen auf die deutschen Superintendentenzen 78,6 (1907 79,4) v. H. der Eintritte, auf die (eine) gemischte Superintendentenz 10,5 (8,9) v. H. der Eintritte, auf die tschechischen Superintendentenzen 10,9 (11,7) v. H. der Eintritte. Hier ist auch der Austritt aus der evangelischen Kirche relativ am bedeutendsten (24,1 v. H.). Im ganzen bezieht sich der Verlust, den die evangelische Gesamtkirche gehabt hat, auf 1298 Personen; davon fallen gegen 300 allein auf das Christlich-soziale Wien mit seinen aus aller Welt zusammengewürfelten und unübersichtlichen evangelischen Gemeinden. Im Vergleich zu 1907 ist die Zahl der Übertritte im ganzen wie in den einzelnen kirchlichen Verwaltungsgebieten gesunken; die Zahl der Übertritte des Jahres 1908 ist höher als die der Jahre 1903, 1904, 1905 und 1907 und

bleibt hinter der Übertrittszahl der Jahre 1902 und 1905 nur unwesentlich zurück. Ein Zeichen, daß die Los-von-Rom-Bewegung nicht allmählich verschwindet, sondern daß sie ein stabiler Faktor im öffentlichen Leben Österreichs geworden ist. Die Gesamtzahl der Übertritte seit Beginn der Los-von-Rom-Bewegung beträgt nunmehr: 1898: 1598; 1899: 6335; 1900: 5538; 1901: 6639; 1902: 4024; 1903: 4510; 1904: 4362; 1905: 4835; 1906: 4364; 1907: 4197; 1908: 4585; insgesamt: 51 177 Übertritte. — Es ist somit in diesem abgelaufenen Jahre das erste halbe Hunderttausend von Übertritten zur evangelischen Kirche, zehn Jahre nach dem Beginn der Bewegung, überschritten worden. Im selben Zeitraum sind zur altkatholischen Kirche rund 14 000 Personen übergetreten, so daß die Gesamtzahl der zur römischen Kirche Übergetretenen rund 65 000 beträgt.

England.

Endlich einmal eine vernünftige Stimme zur englischen Flottenpanik.

Handelsminister Churchill richtete an den Vorsitzenden des liberalen Klubs von Dundee einen längeren Brief, der sich mit der Flottenfrage beschäftigt und den häufigsten Flottenalarm bekämpft. Churchill sagt in diesem Briefe: „Die Admiralität ist bereit, zu beweisen, daß die britische Flotte nicht nur jeder vernünftigerweise wahrscheinlichen Kombination zweier Mächte überlegen ist (auch im Jahre 1912), sondern auch der Kombination der beiden nächststärksten Mächte Europas, ohne Rücksicht darauf, ob eine solche Kombination wahrscheinlich ist. Es würde nicht von uns sein, wenn wir Schiffe gegen die Vereinigten Staaten bauen wollten. Es ist nicht die Politik der britischen Regierung, bei der Aufstellung des Flottenprogramms die amerikanische Flotte in Betracht zu ziehen, weil wir nicht glauben, daß irgend eine vernünftigerweise wahrscheinliche, ja menschlich fahrbare Kombination gegen den Frieden und die Freiheit Großbritanniens bestehen könnte, die die Flotte der Vereinigten Staaten in sich schloße.“ Churchill schloß: „Ich habe den größten Irrtum bis zuletzt gelassen. Es ist der, daß es einen tiefen Interessengegensatz zwischen dem deutschen und dem englischen Volke gebe, der nur durch eine äußerliche Kraftprobe gelöst werden könne, und der uns dem Wechsel des Schicksals unweidlich entgegenstelle. Keine verhängnisvollere Vorstellung könnte das Hirn eines Staatsmannes lähmen. Es gibt keinen natürlichen Gegensatz zwischen den Interessen des englischen und des deutschen Volkes. Keine jener Streitigkeiten, verursacht durch Rassen-, territoriale, dynastische oder religiöse Fragen, die in der Vergangenheit die Welt bewegt haben oder in der Gegenwart zu der unbeständigen Haltung der Staaten beitragen, existiert zwischen England und Deutschland oder hat je zwischen ihnen existiert. Wir haben uns an große Dinge aus der Vergangenheit zu erinnern und nichts zu vergessen. Es gibt zweifellos eine Rivalität im Handel, es gibt aber auch eine wirkliche und wachsende Abhängigkeit. Keine kontinentale Nation ist unserem Handel notwendiger als Deutschland; es ist außer heftiger Kunde, wie wir es von ihm sind. Trotz der abstoßenden Kräfte, die wir in allen Ländern am Werke sehen, ruht der europäische Frieden von Jahr zu Jahr auf einer immer breiteren und tieferen Grundlage. Die Verschlingung der gemeinsamen Interessen, der Zusammenhang des modernen Lebens, die Verbesserungen in den Verkehrsmitteln, die Ausbreitung der Kenntnisse, der Kultur und des Komforts: alles weist auf größere Sicherheit und auf ein immer deutlicher erkennbares gemeinsames Interesse zwischen allen Ländern hin, und zwischen wenigen Ländern mehr als zwischen Deutschland und England. Wenn allmählich ein ernsthafter Gegenstand zwischen beiden Völkern hervorgerufen worden ist, so wird dieser nicht zurückzuführen sein auf das Wirken irgend welcher natürlichen oder unpersonlichen Kräfte, sondern auf die verbessernde Tätigkeit einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Persönlichkeiten in beiden Ländern und auf

zahlen. Matkovsky wies den Zubringlichen ab. Dieser ließ indessen nicht nach, den Schauspielers zu quälen, eine Anekdote aus seinem Leben zu erzählen. „Nun, ich kann einen höchst sonderbaren Traum berichten, den ich heute nacht gehabt habe“, sagte Matkovsky endlich. „Erzählen Sie, erzählen Sie“, rief Müller und rückte immer näher an Matkovsky heran. „Ich träumte“, begann nun Matkovsky, „ich sei gestorben und stünde bereits vor der Himmelspforte. Aber Petrus verweigerte mir den Einlaß, denn er sagte: Schauspielers dürfen nicht in den Himmel. Ganz erstens slog ich wieder zur Erde und ging in mein Grab. Gleich darauf erzählte mir mein Nachbar, mein Kollege Müller sei auch gestorben und sitze bereits im Himmel. Sie können sich denken, daß ich darüber nicht wenig entsetzt war, ich stand sofort wieder auf, slog nach der Himmelspforte und klopfte Petrus heraus. Ich fragte ihn, weshalb ich denn diese Zurücksetzung erfahren habe, da ich aus ganz bestimmter Quelle wisse, daß mein Kollege Müller in den Himmel gekommen sei. Ja, lieber Matkovsky, sagte Petrus, und klopfte mir auf die Schulter, wie können Sie denn so etwas sprechen? Herr Müller war ja in seinem Leben kein Schauspieler. — Entschuldigen Sie, sagte ich, das ist freilich etwas anderes. Fröhlichen Mutes begab ich mich darauf zur Hölle. — Das eine hat Matkovsky wenigstens erreicht, daß er von seinen Kollegen nicht mehr gequält wurde, Geschichten zu erzählen, wenn er keine Lust dazu verspürte.

N. Eisberge am Niagara. Aus New York wird berichtet: Die gewaltigen Hälle des Niagara sind zum zweiten Male in diesem Jahre zu Eis erstarrt, und so sonst das donnernde Brausen der herabstürzenden Wassermassen als ein machtvolles Lied von der Gewalt des Elements weit hinaus in das Land. Inset jetzt eine bellomene Stille und mit banger Sorge starren die Uferbewohner auf die gewaltigen Eisberge, die sich im Strombeite trotzig aufstürmen. Als vor wenigen Wochen — seit hundert Jahren zum dritten Male — die Hälle vereisten, blieb auf der kanadischen Seite eine schmale Öffnung, die den Abfluß der Wasser ermöglichte. Diesmal hat die Kälte und der Winter die Hälle in ihrer ganzen Breite bezwungen. In den letzten Tagen wütheten furchtbare Stürme im Gebiete der großen

amerikanischen Seen; am Mittwoch endlich vermochte die Eisflut des Erie-Sees den Erschütterungen nicht mehr zu widerstehen; sie brach, der Sturm drang wieder in die geschlagene Presse, türmte die Eismassen übereinander und trieb sie mit wilder Wucht in das Ausflußgebiet des Niagara. Gewaltige Eisberge drängten in den Stromlauf, sprengten die früheren kleine Eisbarre, rissen die Teile mit sich und stürzten den Flußlauf hinab bis zu der Verengung der Ufer, die den großen Fällen vorausgeht. Hier trat den herandrängenden Eismassen ein neuer Sturm entgegen, versperrte ihnen den Weg und preßte die riesigen Eisblöcke zu einer gewaltigen natürlichen Mauer zusammen, die den Stromlauf vollkommen sperrte. Sofort stieg das Wasser und erhob sich in kurzer Zeit mehr als 12 Meter über die gewöhnliche Höhe des Wasserspiegels. Die elektrische Kraftstation auf der kanadischen Seite steht unter Wasser; alle Uferbauten sind überflutet und von der Last und Wucht der herangeschwenkten Eisbaufen zerstört. Die Hälle selbst liegen in bumpyden starren Schweigen. Unterhalb der erstarrten glühenden Wasserwand, in der gewaltigen fesselartigen Ausbuchtung, die die herabstürzenden Wasser in jahrtausendlanger Arbeit ausgehöhlt haben, ragen riesige Eisberge empor. Noch liegen sie fest in kalter Majestät; mit den ersten wärmeren Winden aber werden sie von ihrem Standort losgelöst werden und flussabwärts davongetrieben. Auf diese Berge sind jetzt sorgenvoll die Blicke der Menschen gerichtet, denn sie sind so hoch, daß sie beim Abtreiben die große Hängebrücke gefährden, die unmittelbar unterhalb der Fälle das kanadische Ufer mit dem amerikanischen verbindet. Die Brücke liegt 190 Fuß über dem normalen Wasserspiegel des Stromes; daß Eisberge sie bedrohen können, gibt eine Vorstellung von den Dimensionen der erwarteten Wassermengen, die Winter und Sturm im Flußlauf zusammengeballt haben. Die großen Elektrizitätswerke liegen still, die Eisenbahnlinie in der Flußenge steht unter Eis und Wasser, und herbelagerte Ingenieure beraten mit ersten Mienen, wodurch die Wirkung einer Katastrophe sich abschwächen lassen könnte, denn wenn ein neuer Sturm neue Eismassen in den Flußlauf treibt, ist schweres Unglück für die Bewohner der Uferdistrikte kaum abzuwenden; nicht

geringer aber ist die Gefahr milden Wetters, daß die eingeleiteten Eisanhäufungen lösen und gegen die große Brücke treiben muß.

* Eine Reform im japanischen Schreibwesen. Ein alter Josp im Eisenbahnwesen Japans ist, wie die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen berichtet, nun endlich abgemittelt worden. So sehr man es von diesem Reiche sonst gewohnt ist, daß es europäische Sitten und insbesondere technische Fortschritte annimmt, in einem Punkte hatte es sich bis jetzt unzugänglich gezeigt, nämlich in der Umgestaltung seiner Schrift und des gesamten Schreibwesens. Die Japaner haben bis heute die uralte, schwerfällige Schrift beibehalten, die von den Koreanern herrührt, und bemühen hierzu in großem Maße Pinsel und Tusche, anstatt der viel leichter zu handhabenden Feder und Tinte. In dieser Beziehung hat sich nämlich auch die Regierung als fortschrittsfeindlich erwiesen, die im Jahre 1876 in einem besonderen Erlass den Gebrauch von Linie und Feder für amtliche Schriftstücke verboten hat. Dieser Erlass hat ungemessen hemmend auf alle Verkehrsanstalten, wie Posten, Telegraphen, Eisenbahnen und Schiffahrtsunternehmungen, gewirkt, die alle nach europäischen Mustern eingerichtet sind, mit europäischen Formularen arbeiten und dennoch japanisches Papier mit Pinsel und Tusche benutzen müssen. Nur für solche Schriftstücke waren gewöhnliches Papier sowie Tinte und Feder erlaubt, welche in europäischen Sprachen niedergeschrieben waren. Die Verwaltungen waren daher gezwungen, neben den auswärtigen Korrespondenzabteilungen, die sich der englischen Sprache bedienten, besondere Abteilungen für den inneren Verkehr einzurichten, in denen die Beamten nach wie vor mit Pinsel und Tusche arbeiteten. Von der Unmöglichkeit eines solchen Betriebes kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß sogar der Reissack verpönt war. In den letzten Jahren hat sich dieses Schreibmittel allerdings trotz der Ermahnungen und Erinnerungen an den Erlass vom Jahre 1876 vielfach eingeführt, weil es eben nicht mehr anders ging, und jetzt ist dieser Erlass, wahrscheinlich auf Betreiben des sehr fortschrittlichen Verkehrsministers Baron Goto amtlich aufgehoben worden.

die fröhliche Lebhaftigkeit breiter Volksschichten. Es wird die erste Pflicht der einflussreichen und führenden Männer sein, diesen wie ein Alptrud auf uns lastenden Stimmungen entgegenzutreten und die gehässigen und täuschenden Annahmen zurückzuweisen."

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. April.

Vürorge für Lungenkranke.

Die Lungenkrankheiten sind bekanntlich sowohl für den Einzelnen wie für die Familien und schließlich in Armutsfällen auch für die Gemeinden die teuersten Krankheiten. Wenn eine wirtschaftlich schwache Familie von dem heimtückischen Tuberkelbazillus heimgegriffen wird, pflegt der Schritt zum völligen wirtschaftlichen Niedergang, zur Verarmung nicht lange auszubleiben. Hier fängt das eigene Interesse der Kommune an, was zu werden. Denn jeder Familienzusammenbruch ist nach zwei Seiten ein Schaden für die Gemeinde: es gehen Steuerkräfte zugrunde und es müssen Aufwendungen aus der Armenkasse gemacht werden. Aus reinen finanziellen Gründen also ist eine gemeindliche Lungenkrankenfürsorge geboten.

Dazu gesellt sich ein Umstand, den man nicht für möglich halten sollte, der aber doch in tausendfacher Form auftritt und unerträglich Opfer fordert. Das ist eine erschreckende, aus der jede Energie brechende Armut resultierende Gleichgültigkeit gegen Tuberkelgefahr. Nur hieraus läßt es sich z. B. erklären, daß vielfach in demselben Bett, das einem schwer an Lungenschwindsucht Erkrankten dient, gleichzeitig noch andere Personen schlafen oder daß andere mit ihm aus denselben Gefäßen trinken und von demselben Teller essen oder solche Familien, die ohnehin schon in besetzten Räumen wohnen und lungenkranke Mitglieder haben, noch Schlafburgen bei sich aufnehmen. Wie unfähig müssen die unmittelbaren Folgen aus solchen Zuständen sein, da die Ansteckungsgefahr gerade hier eine ungeheure leichte ist!

Unmöglich können die Gemeinden zusehen, wenn sich innerhalb ihrer Mauern solche schlimmen Infektionsherde, die den ganzen Umkreis und ganze Generationen verseuchen, bilden. Darum haben sie den Kampf gegen die Lungenkrankheiten der Unbemittelten mit Energie aufgenommen. Die Stadt Charlottenburg hat eigens in ihrer „Lungenkrankenfürsorge“ vier Schwestern angestellt, die die Kranken aufsuchen. Bei diesen Besuchen sind die Wohnungsverhältnisse — dieses bekannte Grundübel — genau geprüft, die Familien an der Hand des von der städtischen Fürsorgestelle herausgegebenen Tuberkulosemerkblattes über die Ansteckungsgefahr und die dagegen zu treffenden Maßregeln (Reinlichkeit, Zuführung von möglichst viel frischer Luft und Licht, Absonderung des Kranken, zweckmäßige Ernährung, häufige Desinfektion usw.) belehrt und fort und fort auf die genaue Beachtung der gegebenen Ratschläge hingewiesen worden. Wo der Kranke mit einem noch nicht erkrankten Familienangehörigen das Bett zu teilen gezwungen war, wurden zur Verhütung der Ansteckung, wenn eigene Mittel fehlten, auf Antrag der Fürsorgestelle durch die Armenverwaltung vollständige Betten beschafft und den Familien leihweise überlassen. Vieß die große Kopfzahl der Familien bei engen, womöglich noch mit Schlafburgen besetzten Wohnräumen es unmöglich erscheinen, in den Räumen eine weitere Ansteckung zu verhindern, so wurden die Familien veranlaßt, die Schlafente zu entlassen oder eine geräumige Wohnung zu beziehen. Behlten die Mittel dazu, so wurden, um es zu ermöglichen, durch die Lungenkrankenfürsorge Beihilfen von der Armenverwaltung, aus Stiftungs- oder von anderen Stellen erwirkt.

So aufopfernd alle diese Bemühungen sind, sie sind unumgänglich notwendig, vor allem als Selbstschutz. Ein unbefämpfter Infektionsherd mag für den Augenblick keine Kosten verursachen. Aber es kommt die Zeit, wo er zu einem finanziellen Fluch für die nachlässige Gemeinde werden muß. Darum ist die kommunale Fürsorge für arme Lungenleidende weniger als ein humaner Akt, sondern vielmehr als eine logische und wirtschaftliche Selbstverständlichkeit anzusehen. Δ

— **Besoldete Kinderpflegerinnen.** Die Frau in der öffentlichen Wohlfahrtspflege und die feste Besoldung solcher gewöhnlich ehrenamtlich versehenen Stellen, die die ganze Verantwortlichkeit in Anspruch nehmen, wenn die anvertrauten Pflegerinnen wirklich vorwärts kommen sollen: das sind zwei neue Ergründlichkeiten, die sich allmählich überall durchsetzen. In Frankfurt a. M. hat man sich sogar veranlaßt gesehen, besoldete Kinderpflegerinnen anzustellen, und sie haben ihren Aufgabenkreis vorzüglich erfüllt. Von den 8 Pflegerinnen hat die eine die Aufgabe, uneheliche Mütter zunächst bald nach der Geburt aufzusuchen, um die Verhältnisse festzustellen und einen Fragebogen auszufüllen, der die Grundlage für den Vorschlag des Vormunds bildet und in Abschrift dem zuständigen Vormundschaftsgericht mitgeteilt wird. Die übrigen sieben haben für die Pflegekinder des Waisen- und Armenamts, welche in der Stadt untergebracht werden, die Pflegerinnen auszusuchen, die Pflegerinnen mindestens einmal monatlich zu besuchen und über den Befund Bericht zu erstatten; ferner haben sie die auf dem Lande untergebrachten Kinder dorthin zu bringen oder abzuholen und endlich haben sie auch vielfach in Ermittlungssachen bezüglich Verwahrlosung von Kindern und bei Auskünften des Gemeindevorstandes über Pflegerinnen und Verhalten von Mädeln zu recherchieren und zu berichten. Diese besoldeten Kinderpflegerinnen, die sämtlich dem besseren Mittelstand angehören, haben sich ganz außerordentlich bewährt durch Pflichttreue, tatkraft und doch energisches Auftreten, durch Verständnis für Wohl und Wehe der Kinder, Eingebundenheit auf Pflegereltern und Pflegerinnen, wie endlich

durch offenen Blick und Verständnis bei Mädelchen. Dabei hat es sich bestätigt, daß man solche Beamte unbedingt den gebildeten Kreisen entnehmen muß, überhaupt bei der Auswahl mit der größten Sorgfalt vorgeht; denn auf den Laik kommt es vor allem an. Überhaupt gilt hier wie überall auf den beliebten Einwand von der „Unzufänglichkeit der Frauenarbeit“ der Hinweis, daß nicht das System, sondern die Personenqualität das Entscheidende ist. Daß man auch in Frankfurt besonders das energische Auftreten der Pflegerinnen betont, ist ein neuer Beweis für die Richtigkeit der Ansicht, den Frauen gehe in der öffentlichen Wohlfahrtspflege das weiche Herz zu leicht durch. Das Gegenteil ist viel öfter festgestellt worden.

— **Städtisches Gaswerk.** Der Gang des Geschäftsbetriebs in 1908 war, wie dem Jahresbericht der Gasbetriebskammer zu entnehmen ist, etwas weniger befriedigend als wie im Vorjahr. Zwar blieb der Zugang neuer Gasabnehmer wiederum ein recht bedeutender, es übertraf insbesondere die Anstellung von Gasautomaten weit die gezeigten Erwartungen. Trotzdem war die Zunahme der Gasabgabe nicht so groß als wie im Vorjahre, was auf eine durch die allgemein ungünstige Geschäftslage hervorgerufene Einschränkung des Verbrauchs schließen läßt. Der Ertrag wurde durch die hohen Preise auf dem deutschen Kohlenmarkt, welche auch in diesem Jahre wieder zu dem Ankauf großer Mengen englischer Kohlen nötigten, erheblich beeinträchtigt, ebenso wie auch durch den Ausbau der Straßen im Bahnhofsterrain bzw. durch das dortige Verlegen der Gasrohrleitungen und die erforderliche Erweiterung der Straßenbeleuchtung in diesem neuen Viertel. Während die Kokspreise sich, der allgemeinen Preislage der Brennstoffe entsprechend, noch annähernd auf der Höhe hielten, stiegen die Verkaufspreise für Teer und Ammoniakwasser weiter ab. Der Koksabsatz in die Stadt wird durch den Straßenhandel mit Braunkohlen-Briketts beeinträchtigt, während die nach auswärtig durch die Vermittlung der wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke A. G. in Köln verkauften Mengen prompt abgerufen wurden. Das Schiedsgericht brachte für die Gasverwaltung Erleichterung. Dagegen wird von der geplanten Verbesserung des Gasverbrauchs nach den mit den Verbraucher gemachten Erfahrungen eine wesentliche Beeinträchtigung der Geschäftsverhältnisse befürchtet.

— **Zeppelin-Vortrag.** Ein interessanter Vortragabend steht für Juni im Kurhaus in Aussicht. Herr Kurintendanten Borgmann ist es gelungen, Graf Zeppelin, den Sohn und Mitarbeiter des großen Erfinders, zu einem Vortrag über „Die Entwicklung des Motorluftschiffs“, mit Vorführung von Lichtbildern, zu gewinnen.

— **Gemeindepflege der Marktkirche.** Am Sonntag, den 18. April, werden die Gemeindefürsorge der Marktkirche und Lutherkirche im Hauptgottesdienst in ihr Amt eingeführt werden. — Ein Kreis von Frauen der Marktkirchengemeinde hat sich zu einem Männerverein der Gemeindepflege zusammengeschlossen, um der Schwester für ihren Dienst an den bedürftigen Kranken die nötigen Kleidungs- und Wascheutensilien bereitzustellen. Am Dienstag, den 20. April, um 1/2 11 Uhr, wird im Sitzungszimmer Luisenstraße 32 die erste Arbeitsstunde des Männervereins stattfinden. Zur Mithilfe bereite Gemeindeglieder sind freundlichst eingeladen.

— **Prozesse und Konurse.** Bei der Kammer für Handelsachen waren nach dem Jahresbericht der Handelskammer anhängig: Gewöhnliche Prozesse: 1904: 398; 1905: 494; 1906: 435; 1907: 469; 1908: 486; Urkunden- und Wechselprozesse: 1904: 658; 1905: 697; 1906: 660; 1907: 674; 1908: 821; Arreste und einstweilige Verfügungen: 1904: 19; 1905: 25; 1906: 19; 1907: 14; 1908: 28; Erlasse wurden Verurteilungsurteile: 1904: 649; 1905: 757; 1906: 704; 1907: 761; 1908: 806; andere Urteile: 1904: 132; 1905: 131; 1906: 123; 1907: 138; 1908: 148. Bei den Amtsgerichten des Bezirks waren anhängig: Rechtsachen: 1904: 16 002; 1905: 16 003; 1906: 17 877; 1907: 17 425; 1908: 18 284; gewöhnliche Prozesse: 1904: 12 340; 1905: 12 812; 1906: 14 439; 1907: 14 286; 1908: 16 195; Urkunden- und Wechselprozesse: 1904: 1781; 1905: 2013; 1906: 2572; 1907: 2256; 1908: 2728; Arreste und einstweilige Verfügungen: 1904: 403; 1905: 433; 1906: 524; 1907: 278; 1908: 562; eröffnete Konurse: 1904: 55; 1905: 84; 1906: 55; 1907: 53; 1908: 82.

— **Können Trinker gerettet werden?** Daß diese Frage für sehr viele Fälle mit Ja zu beantworten ist, beweisen neben den Resultaten der Trinkerheilanstalten vor allem die Erfahrungen der Enthaltensvereine. Entfesselte Beispiele dafür führt das neulich erschienene entliche Werk „Das Gesundheitswesen des preussischen Staates im Jahre 1906“ an: Dem Verein vom blauen Kreuz in Köln wurden 1906 20 neue Mitglieder zugeführt, die früher Trinker waren; die Blaue Kreuzvereine in Saarbrücken, St. Johann und Sulzbach, N. B. Trier, umfassen bei etwa 250 Mitgliedern 60 bis 70 frühere, jetzt hergestellte Trinker; und in Lüben, N. B. Bielefeld, brachte ein solcher Verein 12 Trinker zu völliger Enthaltensfähigkeit. Es sei noch angefügt, daß der Deutsche Hauptverein vom blauen Kreuz 1908 unter 29 682 Vereinsmitgliedern nicht weniger als 7304 ehemalige notorische Trinker und Trinkerinnen in seinen Reihen zählte.

— **„Führer durch das Kurhaus zu Wiesbaden“** heißt sich ein soeben von der Kurverwaltung herausgegebenes Werkchen, welches einem längst gefühlten Bedürfnis abhelfen und die Besichtigung des Kurhauses und das Studium seiner Sehenswürdigkeiten erleichtern soll. Der beschreibende Text ist möglichst kurz und übersichtlich gehalten, während eine große Anzahl vorzüglich ausgeführter Ansichten die hauptsächlichsten Momente sowohl in Bezug auf die äußere Erscheinung als auch auf die innere Einrichtung des neuen Kurhauses wiedergeben. Ein Grundriß des Erdgeschosses und ein Längenschnitt dienen zur Orientierung. Der Führer ist für 60 Pf., dem Selbstkostenpreise der Kurverwaltung, an den Tageskassen im Kurhaus sowie am Kochbrunnen zu haben.

— **Landeshaus.** Über dem Bau des neuen Landeshauses hat bekanntlich kein guter Stern gewaltet. Einmal wurde das Gerüst umgeweht, und verschiedene Straßenpassanten fanden dabei ihren Tod. Zum anderen ergab sich nach der Fertigstellung des Rohbaues, daß eine der Säulentrommeln am Westende die auf ihr ruhende Last nicht zu tragen vermochte, dieselbe mußte ausgewechselt werden, und da die Schuld die Bauleitung zu treffen schien, wurde wider den beteiligten Bauunternehmer ein Prozeß angestrengt, welcher nicht ganz unerhebliche Kosten verursachte und heute noch in der Schwebe ist. Zurzeit schweben einschlägige Vergleichsverhandlungen, wonach der Beklagte von den Kosten der Säulentrommelauswechslung mit 19 754 M. 20 Pf. 5000 M. auf sich nimmt, ebenso ein Drittel der entstandenen Gerichtskosten ad rund 1200 M., während der Reklamschaden der Bezirksverband trägt. Vorläufig ist auf dieser Grundlage eine Verständigung erzielt, die jedoch bedarf jedoch, um perfekt zu werden, noch der Zustimmung des maßgebenden Faktors, die sie übrigens aller Voraussicht nach finden wird. Die Gesamtkosten des Landeshauses, einschließlich der Grunderwerbskosten, haben sich auf 2 517 263 M. belaufen, darunter 1 487 190 M. reine Baukosten.

— **Radlerunfälle.** Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr kam es Ecke Manergasse und Markstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Automobil. Das letztere fuhr in der Richtung nach der Friedrichstraße, der Radfahrer kam in schnellem Tempo aus der Manergasse und fuhr direkt in das Automobil hinein; er wurde im Bogen vom Rad geschleudert, kam aber so glücklich zu Fall, daß er unverletzt blieb. Das Rad jedoch lag zertrümmert auf dem Platz. — In der Emser Straße, nahe der Hellmündstraße, stieß ein Radfahrer mit einem Frachtfuhrwerk zusammen. Er stürzte, kam aber mit dem Schrecken davon, daß das Rad wurde bis zur Gebrauchsunfähigkeit beschädigt. — Ein dritter Radlerunfall ereignete sich gestern mittag 1/2 11 Uhr in der Reichstraße. Ein radfahrender Hausbesitzer einer hiesigen Apotheke versuchte, zwischen zwei Fuhrwerken hindurchzufahren, als gerade das eine, eine Droschke, eine Biegung nach der Seite hin machte. Dadurch war nun der Zusammenstoß unvermeidlich, der Radfahrer fuhr direkt in den Wagen hinein. Glücklicherweise blieb er unverletzt, das Rad aber ging auch hier in Trümmer. Bei dem zunehmenden stärkeren Automobil- und Fuhrverkehr dürfte sich für die Radfahrer etwas mehr Vorsicht empfehlen.

— **Die Stenographieschule (Gewerbeschulgebäude)** beginnt das Sommersemester Dienstag, den 20. April, alsdann finden auch die Überweisungen der seitherigen Schüler in die verschiedenen Abteilungen: Anfänger, Fortbildungs-, erste und zweite Diktatabteilung, Schreibschrift- und Maschinenkursus statt. In den Diktatabteilungen können wie früher Vertreter verschiedener Schulen teilnehmen. In den durch die Osterferien unterbrochenen Anfangskursus für Stenographie können an genanntem Tage (abends 8 Uhr) noch Teilnehmer eintreten. Der Fortbildungskursus beginnt am 21. April.

— **Israelitischer Gottesdienst.** Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 6 Uhr 45 Min., Sabbat: morgens 8 Uhr 30 Min., nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr 15 Min., Sabbat: morgens 6 Uhr 30 Min., nachmittags 6 Uhr 45 Min. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10 1/2 Uhr.

— **Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** (Hauptsynagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag: abends 7 Uhr, Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, Sabbat: 9 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 8 10 Uhr. Sabbat: morgens 6 1/2 Uhr, nachmittags 6 Uhr, abends 8 10 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspieler.** Im Hoftheater gelangt heute „Der Weidgraf“ von Joseph Lauff zur Aufführung. In den Hauptrollen sind die Damen Bleibtreu, Doppelbauer, Seidel, Heim, Santen und Koller und die Herren Walcher, Feiler, Andriano, Herrmann, Kober, Eriehed und Kollin besetzt. Die Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen im Abonnement B statt und beginnt um 7 Uhr.

— **Kurhaus.** Heute Freitag wird das nachmittags 4 Uhr im Kurhaus stattfindende Abonnementkonzert von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 27 unter Leitung des Musikmeisters Henrich ausgeführt.

— **Matthäus-Passion.** Die Vorbereitungen für die am 25. d. M. (Sonntag) nachmittags und abends in der Marktkirche durch den Bach-Verein stattfindende erste kirchliche und original besetzte Aufführung der Bachschen Passion gehen ihrem Abschluß entgegen. Der Verein, welcher das riesige doppelstimmige und doppelchörige Werk zum erstenmal singt, hat auf die Einstudierung unter seinem Kapellmeister Herrn Hans Georg Wehner bereits 70 Proben verwandt. Für die jetzt beginnenden Gesamtproben in der Kirche ist die Sängerempore durch Anbau eines Bodens vergrößert worden, und es ist durch das Aufhängen eines ca. 100 Quadratmeter großen Blindschirms unter der Wölbung der Kuppelrolle gelungen, den so lästigen Widerhall zu beseitigen. — Um auch der jugendlichen Forderung gerecht zu werden, zur Begleitung der Arien, Recitative usw. ein Cembalo zu benutzen, hat der Bach-Verein ein solches Instrument käuflich erworben. Es handelt sich um ein Instrumentenfabrik von Hugel-Paris. An der Spitze der anerkannten ersten Solisten von auswärtigen und hier steht die Vertreterin der Altpartie Frau Ernestine Schumann-Deinl. Diese Herrin unter den Musiksternen hat in einem höchst liebenswürdigen Schreiben an den Bach-Verein ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß sie vor ihrer Abreise nach Amerika noch einmal in Deutschland „Bach“ singen könne. — Der Kartenverkauf in den Musikalienhandlungen hat bereits eingesetzt, besonders die Nachfrage nach nummerierten Blättern (7 M. und 5 M.) ist sehr stark.

— **Walhalla-Theater.** Auf das am Samstag stattfindende Benefiz für Herrn Alex Wittmann und Fräulein Ada Monte sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt die beliebte Operette „Die Follas, Prinzessin“. In den Hauptrollen sind beschäftigt Herr Rosen, Herr Wittmann, Herr Felix usw., sowie die Damen Monte, Augler und Herzka.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Die Muttermilch** gerinnt im Magen des Säuglings zu feinen Kloden, welche leicht verdaut werden können. Bei der Kuhmilch erreicht man eine feinflockige Gerinnung leicht durch Zusatz von „Aufzelle“, welches außerdem den Nährgehalt der Milch erhöht.

Vereins-Nachrichten.

— **Die Turngesellschaft** hält am Samstag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Stiftstraße 1, eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher über den jetzigen Stand des Neubaus sehr eingehende Mitteilungen gemacht werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

ch. Viebrich, 15. April. Die Richard-Wagner-Anlagen am Sandesdenkmal sowie die von der Wiesbadener Allee nach dem südlichen Teil der Anlagen führende Richard-Wagner-Straße sind jetzt schon fast ganz aufgeschüttet. Die den Platz im Norden begrenzende Böschung wurde bepflanzt und die nach dem Villenviertel hinaufführende Treppe neuhergerichtet. In der Mitte der Anlagen wird das Blockhaus gebaut, das bis zum Aufschlagen des Dachgebälks bereits aufgeführt ist. Auch für die Beleuchtung der Anlagen soll in geeigneter Weise Sorge getragen werden. Auf dem gegenüberliegenden Hellschloß-Terrain wurden ebenfalls die Planierungsarbeiten wieder aufgenommen. An den Neubauten ist man zurzeit mit der Ausführung der inneren Arbeiten beschäftigt. — Das vom Gefangenenverein „Eintracht“ kürzlich veranstaltete Wohltätigkeitskonzert zum Besten der beiden hiesigen Schwefelhäuser hat einen Reinertrag von über 300 M. ergeben.

[?] Dohheim, 15. April. Zur Herstellung der Friedigungsmauer an der neuen Schule an der Schwalbacher Straße sind drei Offerten eingegangen. Es fordern Diehl und Noffel 7046 M., Fried. Silberstein 6910 M. und Ph. Wilhelm Schwalbach 6374 M. Die Ausführung wurde in der gestrigen Gemeindevorstandssitzung dem letzteren als Mindestfordernden übertragen, jedoch soll zur Abdeckung anstatt Basaltlava Stampfbeton zur Verwendung kommen. — Für den hiesigen Gemeindebezirk soll eine neue Umfassungsordnung erlassen werden. Dieselbe liegt zurzeit zwei Wochen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 1, zur Einsicht offen. Dagegen sind eventuelle Einsprüche während dieser Zeit schriftlich anzubringen.

n. Hochheim a. M., 14. April. Beim Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Landkreis Wiesbaden sind an Gaben für die durch das Hochwasser geschädigten unserer Regierungsbezirks weiter aus der Gemeinde Kloppenheim 50 M., 10 Pf., aus Raffenheim 102 M., 35 Pf. und aus Wicker 53 M., 90 Pf. eingegangen.

Raffanische Nachrichten.

* Langenschwalbach, 14. April. Die Eisenbahnverwaltung beschäftigt, den hiesigen Bahnhof nach der daranstoßenden Halle baulich zu vergrößern, und hat die Ausschreibungen dazu bereits vor einiger Zeit erlassen. In Schwalbach schmeichelte man sich mit dem Gedanken, es würde ein neuer Bahnhof etwas näher nach der Stadt erbaut werden. Es bleibt aber bei der bisherigen Mißere, ein neuer Fleck wird auf die alten Hosen gesetzt und damit der Mißstand verewigt, daß der ganze Verkehr von und zum Bahnhof über die Gasse gehen muß. Hätte man das viele Geld, das die verfallene Bahnanlage seit 1880 schon kostet, dazu verwendet, von Dohheim aus die Linie zu verlegen, und mittels eines Tunnels durch den Berg zu gehen, so würde man das mit denselben Mitteln erreicht, und unserer Ansicht nach an den jetzt sehr hohen Betriebskosten noch Ersparungen gemacht haben. Die Anlage schreit zum Himmel und eine Änderung muß erfolgen. Aber wann? Wenn Gott und St. Bureaucratius wollen. Wir sind ja eben in der Zeit des Sparens, alle Verwaltungen suchen zu sparen, auch die Eisenbahnverwaltung, und wenn man Millionen ausgibt, um neue Flecke auf alte Kleider zu setzen — nun, so hat man auch gespart, wenn auch der Fleck mehr kostet als ein neuer Anzug.

r. Eberbach a. M., 14. April. Wie die „Kleine Presse“ mitteilt, dürfte jetzt die alte Cistercienser-Kloster Eberbach, die nach ihrer Aufhebung von der herzoglich Nassauischen Regierung als Kellerei für ihre Domänenweine und nach 1896 zum Teil als Strafgefängnis benutzt wurde, ihrer alten Bestimmung wieder übergeben werden, da nun die weiblichen Gefangenen nach Preungesheim, die männlichen nach Diez übergeführt worden sind. Der Cistercienserorden hat mit der preussischen Regierung Verhandlungen wegen Rückkauf des alten Klostergebäudes eingeleitet, die ihrem Abschluß nahe sind. In absehbarer Zeit dürften also die Klosterbrüder, ähnlich wie in Ebingen, auch in Eberbach wieder ihren Einzug halten.

r. Geisenheim, 14. April. Herr Kaplan Dr. Rauh hat eine Kaplanei an der Frankfurter Liebfrauenkirche übernommen. An seine hiesige Stelle kommt Herr Kaplan Maurer aus Nieder-Sadamar.

n. Höchst a. M., 14. April. Vom 3. bis 8. Mai d. J. wird hier unter der Leitung des Herrn Rectors Gardt aus Griesheim ein Kursus für Volks- und Jugendspiele abgehalten, zu dem möglichst nur 40 Teilnehmer aus den beiden Kreisschulinspektionsbezirken Marxheim und Griesheim zugelassen werden sollen. Den Kursisten werden die durch den Besuch des Kursus entstehenden Kosten erstattet.

n. Kellheim, 14. April. Die neue Klosterkirche auf dem Mühlberg ist im Rohbau fertig. Man hofft, sie Mitte Juli, spätestens Anfangs August einweihen zu können.

n. Schwanheim, 14. April. Die von Professor Gabelt im hiesigen Gemeindevorstand erbaute Liegehalle für Melonensamen ist mit Eintritt der wärmeren Witterung wieder eröffnet worden. Man hat die Halle im Inneren besser ausgestattet, es ist für Feuchtheitsgefahr gesorgt; auch hat man die Umgebung durch gärtnerische Anlagen verschönert, um so den Besuchern den Aufenthalt angenehmer zu gestalten. — Einem Mitglied des „Schützenvereins“ wurde aus der Schießhalle eine wertvolle Büchse gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Zu Pfingsten 1910 feiert der Gefangenenverein „Concordia“ von hier sein 50jähriges Jubiläum und verbindet damit einen Gesangswettbewerb. Die ersten Einladungen zu der Festlichkeit sind in diesen Tagen zum Versand gekommen.

—n. Ufingen, 14. April. Zum Bürgermeister von Pfaffenwiesbach wurde der bisherige Beigeordnete Hg. W. Friedrich gewählt.

no. Limburg, 14. April. In unserer Bischofsstadt fand gestern und heute die 19. Delegiertenversammlung des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Der Verein besteht aus 28 Zweigvereinen mit über 600 Mitgliedern. Um 3 Uhr des ersten Tages eröffnete der erste Vorsitzende Herr Mittelschulrehrer Thömmes-Wiesbaden die Versammlung und begrüßte die Vertreter der einzelnen Zweigvereine und die in großer Zahl erschienenen anderen Lehrer. Zunächst berichtete der Schriftführer über die Tätigkeit des Hauptvorstandes und der Zweigvereine. Nach dem Bericht des Rechners haben sich die Verhältnisse gut entwickelt; das Kapital der Karl-Stiftung, welche den Zweck hat, bedrängte Lehrer und Lehrerwitwen zu unterstützen, hat sich um nahezu 2000 M. vermehrt. Auch mit der Leitung und Arbeit des Vereinsorgans „Nassauische Schulzeitung“ war die Versammlung zufrieden. Sodann wurde in die Beratung der einzelnen Anträge eingetreten, welche alle, mit Ausnahme eines Antrags, der zurückgezogen wurde, zur Annahme gelangten. Es erfolgte die Ergänzungswahl des Hauptvorstandes. Der bisherige, sehr verdiente 1. Schriftführer Herr Schöpen-Wiesbaden lehnte leider eine Wiederwahl ab. An seine Stelle trat Herr Kaiser-Wiesbaden. Die anderen Mitglieder des Hauptvorstandes, Rieth-Limburg als Rechner, Leiser-Frankfurt und Neuh-Oberpfalz als Beisitzer, wurden wiedergewählt. Die Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung wurde dem Hauptvorstand überlassen. Gegen 8 Uhr schloß Herr Thömmes die Versammlung. Abends fand im Saal der „Alten Post“ ein Komers statt, der von Herrn Schöpen-Wiesbaden geleitet wurde und einen gemächlichen Verlauf nahm.

a. Oberlahnstein, 14. April. An den drei Lehrkursen der hiesigen Hochschule nahmen 56 Schülerinnen teil, darunter eine ganze Anzahl Mädchen aus entfernteren Kreislagen. Der „Vaterländische Frauenverein“ hatte außerdem einen sogenannten Abendkursus eingerichtet, der von 24 Mädchen besucht wurde. Die Hochschule hat also ihre Lebensfähigkeit zweifellos erwiesen.

n. Von der Dell, 14. April. Die evangelische Kirchengemeinde in Bergerbach erhielt in letzter Zeit namhafte Zuwendungen. Herr Kommerzienrat Jung stiftete für den Erweiterungsbau des Konfirmandenhauses 2000 M. und für den Diakonieverein 700 M. Für letzteren Zweck gewährten noch Herr Sanitätsrat Dr. Reuschler 200 M. und Frau Konrad Witwe 100 M. — Dem Schulanfänger Sommer ist eine Lehrstelle in Oberfeld und dem Bewerber Theunert eine solche in Breitscheid übertragen worden. — Nachdem das elektrische Licht der neuerbauten Zentrale des Hiesigen-Raffanischen Hüttenbauvereins im Scheldetal in Niedersfeld und Oberfeld Eingang gefunden hat, sollen auch Dillenburg, Burg, Elbach und andere Orte an die Zentrale angeschlossen werden.

Sport.

* Hundesport. Der Verein Hundesport Wiesbaden veranstaltete am 7. März er. im Hotel Reichshof eine Hundeshau, welche wider Erwarten gut besucht war. Der erste Vorsitzende Herr Reuter C. Borchmeier eröffnete die Schau 9 Uhr 50 Min. und legte die Bedeutung der Amnologie, sowie den Zweck der Veranstaltung in beredten Worten dar. Als Richter fungierten die Herren A. Hofmann, Th. Sator und A. Weller. Es wurden zuerkannt: 1. Für Bernhardiner: a) Rüden: B. Schmolz-Bierstadt 2. Preis, b) Hündin: Müller-Wiesbaden 3. Preis. 2. Für Rottweiler: Rüden: Frau Kuntel hier 3. Preis. 3. Für deutsche Doggen: Rüden: Ph. Aern-Nordenjäger lobende Anerkennung, Restaurateur Schabas hier 3. Preis. 4. Für Englische Bull Dogs: Rüden: Wörner hier, Nichtstraße 9, 1. Preis, Schuler hier 3. Preis, M. Gürtler hier lobende Anerkennung. 5. Für Vorer: a) Rüden: Simon hier 3. Preis, R. Theis und H. Belte hier je 2. Preis, Reher hier, Sademum hier, Adrens hier und R. Reilshelm je lobende Anerkennung. b) Hündinnen: M. Rudes hier 3. Preis. 6. Für deutsche Schäferhunde: a) Rüden: Sch. Wengand hier 1. Preis, Jans in Viebrich und G. Serber in Viebrich je 3. Preis, Aultzrat Lob lobende Anerkennung. b) Hündinnen: Dr. Hofmann hier 1. und Ehrenpreis, Dedert, Haber hier je 2. Preis, Berbe hier, Best in Viebrich und Schud hier je lobende Anerkennung. 7. Für Collies: Rüden: Dr. Baubel und Stamm hier je 2. Preis, Frau Dr. Obach hier 3. Preis, E. Jäger, Schulte und Sauermann hier und Sch. Rothenberg in Kallatten je lobende Anerkennung. 8. Für Dobermann-Pinscher: a) Hündinnen: Traulsen, Vingerhies 15 hier 1. Preis, Eitel hier 2. Preis. b) Rüden: Kraft hier 2. Preis, Minor hier 3. Preis, Braun, Elbers, Eichstädt, Holstein und Ridel hier und Wintermeier in Dohheim je lobende Anerkennung. 9. Für Dalmatiner: Rüden: Spithorn hier lobende Anerkennung. 10. Für Spize: a) Rottspitz-Rüden: A. Welde hier 2. Preis, Apollonia hier 3. Preis, b) Deutsche Spize: Rüden: A. Renes hier lobende Anerkennung, c) Zwergspize: a) Rüden: v. Seft in Erbach a. M. zwei 2. Preise, Mauralt hier 2. Preis, Fräulein Anipier hier 3. Preis, A. Mendauer in Viebrich 1. Preis, b) Hündinnen: Frau Dr. v. Kahn 3. Preis, Groh-Wiebrich und Kumpel hier je lobende Anerkennung. 11. Radel-Rüden: Restaurateur Geher hier 1. und 2. Preis, sowie Ehrenpreis, R. Fischer 3. Preis, Haupt lobende Anerkennung. 12. Pinscher: a) Rüden: Karl Fiedel hier 1. Preis, R. Ruch in Viebrich 2. und 3. Preis, Keller, W. Ridel und R. Weidmann hier je 3. Preis, Anetig, Lob, Schönmarm und Marquis hier je lobende Anerkennung, b) Hündinnen: Sch. Haas hier lobende Anerkennung. 13. Für Affenpinscher: a) Rüden: Reuendorf hier 3. Preis, b) Hündinnen: Hartmann in Viebrich 2. Preis, Deutsch und Schöter hier je 3. Preis. 14. Wire-dale-Terrier: Rüden: G. Franke hier 2. Preis, Bad, Lob, Müller und Bengel hier je lobende Anerkennung. 15. Glatt-haarige deutsche Wergpinscher: a) Rüden: A. Rischbach hier 1. Preis, Rügler, Kern und L. Groch je 2. Preis, 2. Schäfer, Vierhader Höhe, zwei 2. Preise, A. Wittig zwei 2. Preise, Donibier, Barbo und Dunselberg je 3. Preis, Ahrens, R. Freiber v. Anem hier je lobende Anerkennung. b) Hündinnen: 2. Schäfer, Vierhader Höhe, drei 1. Preis und Ehrenpreis, 2. Groch hier 1. und Ehrenpreis, P. Schirn, R. Schwarz, Ahrens, L. Barbo, Schmitt und Möner hier je 3. Preis. 16. Maltier-Rüden: Reeg hier 3. Preis. 17. Deutsche Jagdhund-Rüden (langhaarig): 2. Radel in Gemünden (Befterwald) lobende Anerkennung. 18. Gordon-Setter-Hündin: Dr. Ebel hier 3. Preis. 19. Irish-Setter-Rüden: 2. Deiser hier 1. und 2. Preis. 20. Dackelhunde: a) Malt-haarige Rüden: Naumann 2. Preis, Bernhardt, v. Seebach, Dr. Stein und Müller je 3. Preis, Rall, G. Müller lobende Anerkennung, b) Hündinnen: Dr. Alos, Buttrich je 2. Preis, Thoma hier 3. Preis, Rrl. Müller und Herr Müller je lobende Aner-

kennung, c) langhaarige Rüden: Köhner-Dohheim und Rietter hier lobende Anerkennung, d) Schottel-Hündin: M. Eiler in Schierstein 3. Preis. 21. Fox-Terrier-Rüden: Gaster und v. Friedberg je 3. Preis. 22. Russische Windhunde (weißhaarig): Barois: a) Rüden: Gräfin zu Leiningen und Freulein Sacerdot hier je 1. Preis, b) Hündin: Karl Wittig hier 2. Preis. Vorgeführt wurden 141 Tiere, wofür 13 1., 32 2., 42 3. Preise und 44 lobende Anerkennungen zuerkannt werden konnten. Ein Ehrenpreis wurde vom Preisgericht vergeben und drei Ehrenpreise wurden unter zehn Siegern von 1. Preisen verlost.

* Die Glashütter Jagd, die feinerzeit für den Preis von 12 M. ohne Bildschaden an Herrn Oberförster Schmad verpachtet war, wurde gestern für 365 M. an die Herren Montag-Gösch und Palm-Glashütten neuverpachtet. Beweg ein schöner Preisunterschied.

sr. Karlshorst und Auteuil forderten Oßern zu einem Vergleich heraus. Die Eintritts-Einnahmen erreichten am Ostermontag auf der Berliner Hindernisbahn die Rekordziffer von 56 000 M., eine Zahl, die sich gegenüber den 168 000 Frank von Auteuil am Tage des Grand Prix du President de la Republique immer noch recht winzig ausnimmt. Noch ungünstiger fällt eine Gegenüberstellung der Umsätze am Totalisator aus. Während an den Wettmaschinen in Auteuil 2 613 000 Frank eingezahlt wurden, erreichten die Karlshorster Umsätze nur die Höhe von 300 000 Mark. Diese Zahl wäre allerdings ganz bedeutend höher ausgefallen, wenn die Karlshorster Totalisator-Verwaltung auch nur die geringsten Anhalten zur Verwältigung des Niesenverkehrs getroffen hätte.

sr. Steinadler in Ostpreußen. Ein Steinadler wurde in Deger bei Stallupönen von dem Förster Augustin geschossen. Ein zweiter war kurz vorher bei Königsberg erlegt worden. Der Adler wog etwa 12 Pfund, bei einer Flügelspanne von fast 2 1/2 Meter.

Vermischtes.

* Krankenmishandlung in einer Irrenanstalt. In der niederösterreichischen Landesirrenanstalt in Wien ereignete sich ein trauriger Fall von Krankenmishandlung, der noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Man meldet dem „N. Z.“ folgende Einzelheiten: Der Pfleger der niederösterreichischen Landesirrenanstalt Georg Feigl wurde am Ostermontag durch den Wärter Czontos so schwer mishandelt, daß er am nächsten Tage an den erlittenen Verletzungen starb. Feigl war im allgemeinen ruhig und verträglich, und nur am Ostermontag infolge des Besuches seiner Angehörigen aufgeregter. Der Hilfswärter Czontos geriet darüber so in Wut, daß er Feigl mit einem Halstuch um den Hals durch den Saal schleifte und ihm einen Fußtritt gegen die Brust versetzte. Feigl wurde dann in bestimmungslosem Zustande zu Bett gebracht, ohne daß man die Ärzte benachrichtigte. Montag früh wurde der Oberpfleger Prosch bei der Visite von Patienten auf Feigl aufmerksam gemacht, der noch immer bewußtlos war. Der Arzt konstatierte eine Strangulationsfurche am Hals, Blutunterlaufungen an beiden Armen und Hautabschürfungen an den Füßen. Der Tod trat nachmittags 3 Uhr infolge eines Rippenbruchs ein. Der Pfleger Czontos wurde verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

S. V. Ein amüsanter Beispiel deutscher Geschäftseigenschaft und Anpassung berichtet die japanische Zeitung „Asahi“ aus Indien. Sie schreibt: „Der deutsche Handel nach Indien hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt, was gewiß kein Zufall ist. Die Deutschen beschäftigen bei der Warenexport nach Indien durchweg die Bedürfnisse, Neigungen und Gewohnheiten der Inder. So sind z. B. die von England eingeführten Eierbecher für die Inder, indischen Eier viel zu groß, die Eier fallen tief hinein, liegen lose und sind un bequem zu verzehren. Trotzdem führen die Engländer unentwegt die großen, unpraktischen Eierbecher weiter ein. Die Deutschen stellen sofort einen Eierbecher her, der für Indern paßt und haben damit die englische Ware völlig vom indischen Markt verdrängt.“ — In ähnlicher Weise ist früher die englische Schere aus Südafrika verdrängt worden. Der weißen Bevölkerung war es nicht angenehm, ihren schwarzen, oft nur halbgezeichneten Diensthöten mit der spitzen Schere eine nicht ungefährliche Waffe in die Hand zu geben. Sheffield, im acht konservativen Britenstolz auf die Güte seines Fabrikats, ließ taub, Solingen dagegen nahm sich die Klagen ad notam, fabrizierte und importierte Scheren aller Größen mit runden Enden und eroberte sich damit den südafrikanischen Markt.

Kleine Chronik.

Schülerelbstmord aus gekränktem Ehrgefühl. Der 13jährige Tertianer Adolf Maas, einziger Sohn eines Kaufmanns in der Linienstraße in Berlin, hat durch Einatmen von Leuchtgas seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht, nachdem er von seinem Vater aus geringfügigem Anlaß eine Klage erhalten hatte.

Ein verlassener Segler. Der Dampfer „Malvina“ der Compagnie Generale transatlantique in Marseille traf auf offener See auf dem Wege nach Boulogne den italienischen Segler „Marconi“, dessen Mannschaft das Schiff verlassen hatte. An Bord des Schiffes befanden sich 400 Tonnen Schwefel als Ladung. Man vermutet, daß die Mannschaft das Schiff bei heftigem Sturme verlassen hat. Das Schiff wurde nach Prioul gebracht.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Fabrik von Daniel und Strater in Odenkirchen. Der Transmissions-schmied Hermann Eichenbroich, ein verheirateter 35 Jahre alter Mann, der Vater von vier Kindern war, wurde von dem Transmissionsriemen erfasst und mehrmals völlig herumgeschleudert; er erlitt dabei so schwere Knochen- und Schädelbrüche, daß er tot zu Boden fiel.

In einem Tobsuchtsanfall tötete der 71jährige Schäfer Simon Blond in Habrincourt bei Arras seine gleichaltrige Frau mit einem Hammer und warf die Leiche in einen Brunnen. Er entfernte sich sodann und erhängte sich an einem Baume.

Selbstmord und Unfälle infolge von Trunksucht. Wie das holländische Bureau für Dänemark mitteilt, kamen in den Jahren 1896 bis 1905 in Dänemark auf 100 000 Einwohner 224 Selbstmorde, bei den Männern bezeichnenderweise viermal so viel als bei den Frauen. Unter den männlichen Selbstmördern zwischen 25 und 65 Jahren war jeder zweite ein Trinker. Was die Un-

Wegen vollständiger Aufgabe

sollen nachstehende Artikel

schleunigst geräumt

werden.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Wirte, Pensionen und Braukleute:

Geschäftartikel, als: Porzellan, Steingut, Glas, Einmachgläser, Steintöpfe, Emaille-waren, Eisenwaren, Ofenschirme, Messer, Gabeln, Löffel, Holzwaren, Lampen, Waschgarnituren — Waschgestelle — Nischeftische, Stageren, Vasen, Figuren, gerahmte Bilder, Klippfächer.

Eine große Partie Spielwaren.

Kinderwagen — Sportwagen.

Läuferstoffe, Teppiche, Vorlagen, Kleiderstoffe in Wolle u. Baumwolle. Eine Partie Steppdecken, Tischdecken, :: Fenster-Garnituren in bordeaux und grün. ::

Sämtliche Artikel weit unter Preis.

22 Welltriftstraße 22. **Simon Meyer** 22 Welltriftstraße 22.

K 135

Neu eröffnet!

23

Marktstrasse

23

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen. Nur Ia Qualitäten.

Hochelegante Herrenstiefel 6.75, 8.50, 10.50.

Hochelegante Damenstiefel 5.50—10.50.

— Konfirmanten-Stiefel extra billig. —

Nur **Schönfeld's Mainzer Schuh-Bazar**,
Marktstr. 23, neben der Hirschapotheke. 533

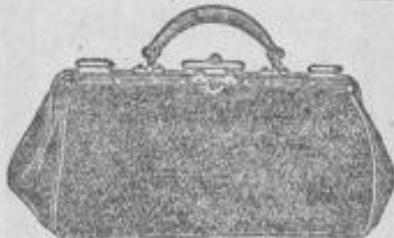
„SCHRUBORIN“

Bestes Parfektreinigungsmittel. Erfah. für Stahlböden. Glänzend begutachtet.
Zu haben in allen Drogerien und besseren einschlägigen Geschäften.
General-Vertreter: **L. M. Schmid, Wiesbaden**, Gießenstr. 7. Teleph. 3397.
Prospekte und Muster kostenlos.
Mein. Fabrikanten: **Freyberg & Co.**, Chemische Fabrik, Leipzig-Wahren.

Neu eröffnet!

Feine Hut- u. Ballblumen

zur Hälfte des Preises zu verkaufen bei
Fräulein Wehrlein,
Schneiderei für Hut- u. Damenschneiderei,
Schwalbacherstr. 29, 2.



Handtaschen, Rattentaschen,
Handkoffer, Kattentöcher,
Portemonnaies.

Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Faulbrunnstr. 10. 191

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Köpfen, Kocken, Unterlagen. 293
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
H. Gärth. Spiegelgasse 1.

Schulbücher,

dauerhaft gebunden und neueste Auflagen.

Moritz und Münzel,

Wilhelmstraße 52.

IV 173

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Stid- und Näh-Schule.



Näh-Schule beginnen neue Kurse im Sticken, Nähen, Umändern und Ausbessern von Kleidungsstücken, Zuschneiden und Anfertigen von Kleidungsstücken — und zwar für die in der Nordhälfte der Stadt wohnenden Teilnehmerinnen Dienstag, den 20. April, nachm. 5 Uhr, in der Schule an der Lehrstraße; und für die in der Süd- hälfte wohnenden Donnerstag, den 22. April, nachm. 5 Uhr, in der Mittelschule an der Rheinstraße. Das Schulgeld (3 Mk. fürs Halbjahr) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen wird dasselbe gern erlassen.

Anmeldungen nehmen entgegen für den Kursus in der Lehrstra-
Schule: Frau Schürat Müller, Guts-Marktstr. 7, u. Herr Direktor Victor,
Lammstr. 12, für den Kursus in der Rheinstraßenschule: Frau Hoetzel,
Kaiser-Friedrich-Ring 47, und Fräulein Nied, Eleonorenstr. 1.
Wiesbaden, den 16. April 1909. Der Vorstand. J. H. H. Hoetzel.

Verschönerungs-Verein

zu Wiesbaden. E. V.

Die ordentliche

Mitglieder-Versammlung

findet Freitag, den 16. April 1909, abends
8 1/2 Uhr, im Hotel Friedrichshof (1. Stock) statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Aenderung der Satzung. 5. Ernennung eines Ehrenmitgliedes. 6. Neuwahl des Beirats. 7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Kulmbacher Petzbräu,

— Sanitäts-Bier ersten Ranges, —

blutbildendes Kräftigungsmittel für Wöchnerinnen, Blutarmer, Rekonvaleszenten; angewärmt, unübertroffener Labetrunk bei Magen- und Darmerkrankungen.

In Flaschen und Syphons zu beziehen durch

487

Emil Koenig, Wiesbaden,

Gegr. 1879. Herrnmühlgasse 7. Telephon 3087.

ELEKTRISCHES

LICHT

FÜR

1/2 PFENNIG bis 1 PFENNIG

DIE

BRENNSTUNDE

erhält man bei Verwendung der neuen
16kerzigen

Osram-Lampe!

Brillantes weißes Licht!
Lange Lebensdauer!

Bei einem Strompreise von 60 Pfennig
per Kilowatt-Stunde verbraucht die
OSRAM-LAMPE für ca. 1 Pfennig, bei
45 Pfennig für ca. 0,8 Pfennig, bei
30 Pfennig nur ca. 1/2 Pfennig die Stunde.

Bei allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe

muss die Schutz-Marko

„OSRAM“ tragen.

Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Osram-Lampe!

Gummiol

bekommt ihm wohl,

Ihrem Parkett und Linoleum.

Gibt Glanz ohne Glätte.

Braucht nicht gewischt zu werden.

Konserviert, da ölhaltig.

Ist nicht wischbar und das einzig beste.

In Fl. zu 2.50, 1.50 Mk. und 75 Pf. bei

Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie,

Kaiser-Friedrich-Ring 52. Tel. 786.

496

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Polize Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tücht. Verkäuferin per sof. gesucht. Dorn. Schellenbergische Buch- und Papierhandlung, Kirchstraße 5.
Angehende Verkäuferin für Bijout. u. Galanteriew.-Gesch. gesucht. Alte Kolonnade 8.
Lehrmädchen aus achtb. Familie geg. Vergüt. gef. S. Schweizer, Hofl.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen-Quararbeiterinnen für sofort gesucht. Geschw. Steinberg, Rheinstraße 43.
Tüchtige pers. Tailenarbeiterin, 1. Kraft, v. sof. gef. Bahnhofstr. 9, 2.

Gebüde Tailenarbeiterinnen gesucht Goldstraße 5, 2.
Mädchen zum Tailenarbeiten gesucht Schmiedestraße 30, 2 r.

Tüchtige Tailenarbeiterinnen gesucht Saffnerstraße 13.
Perfekte Näherinnen für m. Abänderungsbettler gesucht. Leop. Cohn, Große Burgstraße 5, Damen-Konfektion.

Blusenarbeiterinnen ins Haus gef. Baum, Kirchstraße 22.
Tüchtige Quarbeiterinnen, sowie ja. Mädchen zum Nähen für feine Damenkleidererlei sofort gef. Frankfurterstraße 1, 2. Et. l. B 6425

Quarbeiterinnen gesucht. Schmidt, Langgasse 54, 2.
Quararbeit. gef. Seerobenstraße 1, 2 Et.

Quarbeiterinnen f. Wäbe u. Tail. gesucht Kirchstraße 20, 2. Etage.
Tüchtige Weibhüserin auf einige Tage in der Woche gesucht Spiegelstraße 1.

Tücht. Büglerin findet sof. d. B. Clarenthalerstraße 3. B 6164
Eine perfekte Büglerin sofort gef. Sedanstraße 13, Wils. 1 r.

Eine angehende Büglerin gesucht Döhrstraße 9, Varietee.
Angehende Büglerin dauernd sofort gesucht. Hotel Prinz Nikolaus. B 6348

Eine Büglerin gesucht Karstraße 14, Part. l. B 6347
Büglerin jede Woche 2-3 Tage gesucht Körnerstraße 2, 5th, 1 Et.

Lehrmädchen für Damenschneid. gesucht Grabenstraße 14, 1.
Lehrmädchen f. Damenschneiderei gesucht Kirchstraße 17, 1 Treppe.

Lehrmädchen für Damenschneid. gesucht Drantenstraße 25, 1.
Lehrmädchen für Damenschneiderei sofort gesucht Mauritsiusstraße 3, 1 r.

Lehrmädchen für Damenschneiderei gef. Akademie, Kirchstraße 17, 2.
Modest. Lehrmädchen gesucht. Burgstraße 14, 1. Etage, Saffnerstraße 8.

Mädchen f. das Bügeln arbl. erf. Kastenstraße 9, 1 r.
Bügelin f. Wäbe u. Fr. in kurz. Zeit gründl. erf. Weichstraße 27, 1 Et.

Ein braves Mädchen kann das Bügeln gründl. erf. lernen bei W. Spitz, Altelberg. B 5812
Nettes Mädchen zur Gesellschaft für ein. Dame nachm. gesucht. Vorst. Hofstraße 31, 3 r., zwischen 6 u. 7 Uhr abends. B 6412

Bräulein, gebr. Kindergärtnerin, für nachmitt. zu zwei Knaben gesucht. Off. unter D. 889 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderrädchen zu einem größeren Kinde gesucht. Haber, Schulgasse 10, Steinhilberstraße.

Bräulein mit guter Schulbildung, gewandt im Schneidern, zu zwei größ. Kindern gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Viebrich, Am Aussichtsturm 3.

Ein. Bräul. aus guter Familie stundensw. zu 2 Kindern (1/2 u. 6 J.) gesucht Moritzstraße 21, 1 r.

Ein. gebild. Bräulein, das nähen und bügeln kann, gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen bis 5 Uhr nachmittags Taunusstraße 4, 1.

Jüngere feinhürgerl. Köchin, die etwas Hausarbeit übern., gef. Adlerstraße 3, 2. weite Villa rechts von der Sonnenbergstraße.

Köchin für 1. Mai gesucht. Sanitätsrat Dr. Deuse, Adolfsstraße, Wiesbadener Allee 9.

Tücht. selbständige Köchin, evangelisch, möglichst bald od. sofort gesucht Saffnerstraße 7.

Jüngere perfekte Köchin gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. Off. u. N. 889 an d. Tagbl.-Verlag.

Jüngere feinhürgerl. Köchin gesucht Mainzerstraße 8. B 6331
Jüngere feinhürgerl. Köchin, die etwas Hausarb. übern., gesucht. Eintr. n. Lieberstein, Alwinenstr. 2.

Tüchtige junge Köchin gesucht. Villa Germania, Sonnenbergstraße 23.

Gute Köchin, welche auch den Haushalt führen kann, zu ein. Dame sofort gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Köchin gesucht Eigenheim, Herrschaftl. Waldlage. Reich. Rainerstraße 21, v. 4-6 Uhr.

Junges Mädchen kann unentgeltlich das Kochen erlernen. Hotel Adler-Badhaus.

Herr sucht selbständ. Mädchen zur Führung d. H. Haush. Ang. Stell. Off. O. 2. 4 postl. Wiesbaden. 6313

Tücht. Alleinmädchen per 1. Mai, ev. früher, in H. Haushalt gesucht Herberstraße 21, 1 r. B 6223

Gediegene überl. Person zu Kindern auf gleich od. später gesucht Drantenstraße 41, Part.

Sauberes ordentliches Mädchen per sofort oder 1. Mai gesucht. Hanlon, Weichstraße 2.

Älteres Alleinmädchen, ev., das kochen kann, mit g. Zeugn. in H. Haushalt zum 1. Mai gesucht Augustastr. 9.

Superl. älteres Kindermädchen zu 3 Kindern per 15. d. M. gesucht. Näh. Reugasse 20, Baderei Bäder.

Tüchtiges Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, gef. Alexandr.straße 15, Part.

Tücht. Mädchen für bald gesucht Frankfurterstraße 41. B 6185

T. Hausmädchen, a. liebt v. Lande, gesucht Scharnhorststraße 40, P. r.

Tüchtiges Mädchen gesucht Dohmeierstraße 28, 3 links.

Kindermädchen u. Küchenmädchen per sofort gesucht. Wiener Café, Hebergasse 8. B 6301

Tüchtiges Mädchen für Pension sofort gesucht Geisbergstraße 28.

Ordnentl. Alleinmädchen sofort gesucht Rheinstraße 54, 2. Etage.

Küchenmädchen auf sofort gesucht. Hotel Bellevue.

Sauberes Mädchen, ev., mit gut. Zeugn., f. Küche u. Hausarbeit gef. Gr. Burgstraße 13, 2.

Sauberes Mädchen für Küche u. Haus auf sofort gef. Vorst. Hofstraße 1, 1. von 9 1/2 bis 8 und 7 bis 8 Uhr. B 6293

Junges williges Mädchen gesucht Herberstraße 12, Baderei.

Ein tüchtiges Hausmädchen gef. Herberstraße 10, b. Paulsen.

Alleinmädchen tücht. u. brav, per 1. Mai gef. Dreizehnenstr. 4, 1.

Mädchen für Hausarbeit gesucht Taunusstraße 34, Konditorei.

Tücht. feinst. Mädch. (H. Haush.) b. gut. Lohn gesucht Bahnhofstr. 9, 2.

Mädchen, welches selbständ. kochen u. jede Hausarbeit verrichten kann, wird zu einer einz. Dame gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qx

Best. tücht. Hausmädchen, das nähen kann, zum 1. Mai gesucht. Frau Amtsgerichtsrat Friedländer, Gultav-Friedrichstraße 4, Part. 6314

30. Mädchen in kinderl. Haushalt gesucht Raenthaalerstraße 21, Part.

Tücht. ordentliches Mädchen sofort gesucht Mauernstraße 19, Laden.

Mädchen gesucht für Haushalt von drei Personen. Körnerstraße 3, 2 rechts.

Wegen Verheiratung des seitherigen Suche auf 1. Mai ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen. Kaiser-Friedrich-Ring 48, 3. Etage.

Tücht. reinf. Mädchen gesucht Emserstraße 50, Eslad. Drudenstr.

Ausländisches Mädchen, das selbständig kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird bei hohem Lohn in kleinen Haushalt auf 1. Mai, ev. früher, gesucht Kleine Burgstraße 11, 3. Etod.

Ein Alleinmädchen, das etwas kochen kann, zum 1. Mai gef. Adelsheimstraße 65, 1.

Ein tücht. Mädchen zu sofort gef. Friedrichstraße 33.

Ein junges Mädchen gesucht. Näheres Rerofstraße 11a.

Mädchen für Küche sofort gegen hohen Lohn gef. Hotel Imperial, Sonnenbergstraße.

Ein ordentl. Mädchen sof. gesucht Kirchstraße 25, 3.

Ein ordentliches Mädchen zu kleiner Familie gesucht. Näheres Luxemburgstraße 5, 1. Etod.

Gediegenes Mädchen gefesteten Alters, das selbständ. kochen u. einen H. herrschaftl. Haushalt bei kinderlosem Ehepaar zuverlässig besorgen kann, bei gutem Lohn in dauernde Stellung möglichst bald gef. Adelsheimstraße 76a, Part.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kocht, gef. Schönfeld, Schuggeschäft, Marktstraße 23.

Sauberes H. Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. Müller.

Einfaches tücht. Mädchen gesucht Weichstraße 15a, Baderladen.

Zweites Hausmädchen gesucht Sonnenbergstr. 50, 9-11, 6-8.

Best. Alleinmädch. mit gut. Zeugn., das kochen kann, für H. herrschaftl. Haushalt, bis längstens 1. Mai gesucht Dreizehnenstr. 8, 2 links.

30. angeheimes Zimmermädchen sofort gesucht Villa Delene.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann, per 1. Mai gef. bei Dörner, Gubenstraße 12, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht Drantenstraße 15, Part.

Besseres Alleinmädchen, das selbständig gut bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, für H. feinen Haushalt (älteres Ehepaar) zum 1. Mai gesucht. Vorst. Hofstr. bei Fr. Modlib, Kaiser-Friedrich-Ring 17, 3. Etage.

Junges Mädchen für H. Haushalt gesucht Drantenstraße 46, Part.

Heinliches zuverlässiges Mädchen gesucht Schladthausstraße 13.

Alleinmädchen für sofort gesucht Nikolausstr. 11, 1.

Sauberes Mädchen zum 1. Mai gef. Albrechtstraße 44.

Für einen kleinen Haushalt wird ein besseres Hausmädchen gesucht Mainzerstraße 25, 2. Etage.

Nicht zu junges Mädchen gesucht Gubenstraße 8, P. r.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann, wird gegen guten Lohn zu zwei Personen (älteres Ehepaar) zum 1. Mai gesucht Goethestraße 3, Part.

Turkhaus solides Alleinmädchen wird zum 1. Mai zu zwei alt. Leuten gesucht Rimmermannstraße 9, 1 r.

Gewandtes Alleinmädchen, das etwas kochen kann, wird zum 1. Mai gef. Vorst. Hofstr. bis 4 Uhr od. abends. Rerofstr. 9, Part.

Ein kräftiges Alleinmädchen, das gutbürgerl. kocht, gef. Adolfsallee 25, 2.

Ein tücht. Alleinmädchen, welches auch Liebe zu einem Kinde hat, bei gut. Behandl. u. hoh. Lohn gef. Taunusstraße 47, 2.

Alleinmädchen, das bürgerl. kocht, mit guten Zeugn., per 1. Mai in kleinen Haushalt gef. Moritzstraße 14, 1.

Ordnentl. Dienstmädchen per sof. gef. Rheinstraße 24, 1.

Gefucht ein Alleinmädchen per 1. Mai ex., mit guten Zeugn., welches selbständig kochen kann. Zu erf. Dohmeierstraße 28, 1.

Mädchen zum Alleinbienen für besseren Haushalt gleich gef. Schmidt, Nikolausstraße 14c.

Ordnentliches Mädchen auf gleich oder später gef. Weichstraße 16, Baderei Birges.

Ein tüchtiges Hausmädchen, das alle Arbeiten gründl. verr., für 1. Mai, ev. auch früher gef. Näh. Herrgartenstraße 18, 1. Anm. d. v. 1-3 u. 7-8 Uhr.

Junges sauberes Mädchen bei gutem Lohn zum 1. Mai oder früher gef. Näheres Blatterstraße 42, Laden.

Alleinmädchen, jüngeres, b. Lande, mit gut. Zeugn., saub. u. bescheiden, zum 1. Mai für H. Fam. gef. Fr. Apotheker Wetterburg, Dreizehnenstr. 10, 3.

Heinliches fleisch. Alleinmädchen, welches jede Hausarbeit versteht, gef. Moritzstraße 27, 2 rechts.

Ein in besserer Küche u. Haushalt. erf. überl. Mädchen für Anfang Juni zu alleinl. Dame gef. Monatsfrau vorh. Lohn den Leistungen entsprechend. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken u. N. 840 an den Tagbl.-Verlag erdelen.

Braves Dienstmädchen auf sofort oder 1. Mai gef. Dohmeierstraße 69, 2.

Solid. best. Alleinmädch. per sof. gef. Wallerstraße 7, 3. B 11287

Braves Alleinmädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2 Et.

Tüchtiges Mädchen gesucht Karstraße 27.

Mädchen mit guten Zeugnissen für 1. Mai gef. Vorst. Hofstr. 9-4 Uhr Reuberg 2, Part.

Küchenmädchen sofort gef. Pension Koepp, Frankfurterstraße 12.

Ein sauberes Mädchen per sofort gef. Baderei Minor, Bahnhofstraße 18.

Besseres Alleinmädchen, das selbständig gut kocht, in kleinen herrschaftlichen Haushalt sof. gef. Adelsheimstraße 71, 2.

Sauberes Mädchen f. alle Arbeit gef. Weichstraße 12, Partiere.

Bessere Wirtschaft. Suche sofort für Küche u. Haus ein tüchtiges Mädchen. Deher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Offert. unter N. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sofort gef. Weichstraße 12, 2.

Sauberst. Alleinmädchen, das kochen kann, z. 1. Mai gef. An der Ringstraße 8, 2.

Alleinmädchen für kleinen ruh. Haushalt (2 Pers.) gef. Dohmeierstr. 28, 1. r. gef. Off. u. N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes ordentliches Mädchen, gewöhnt an alle Hausarbeiten, auch tüchtig zu kochen, zu selbständigem Herrn gef. Schladen auf Hause. Off. u. N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Mädchen, das gutbürgerl. kocht u. alle Hausarb. verr., p. 1. Mai gef. G. Zeugn. erforderlich. An d. Ringstraße 6, 1. B 6332

T. Alleinmädch. d. selbst. koch. f. z. 1. Mai od. früh. gef. Wäsche auf. Monatsstr. vorh. Dambachstr. 12, 1.

Junges Mädchen gef. Baderei Weichstraße 48. B 6431

Wils. in der Hausarb. erf. Mädch. in H. Haushalt auf 1. Mai gef. Clarenthalerstraße 6, 2. B 6354

Für sofort zwei tücht. Mädchen für Haus- u. Kinderarbeit gef. Hotel Ruhr, Geisbergstr. 3. IV 175

Tüchtiges Mädchen gef. Dohmeierstraße 96, 1. B 6336

Alleinmädchen per sofort gef. Kaiser-Friedrich-Ring 30, Part. rechts. B 6363

Mädchen für den ganzen Tag gef. Schenken-dorfstraße 4, 3 Et. B 6280

Junges kräftiges Mädchen tagsüber sof. gef. Adlerstraße 35, P. A. brav. saub. Mädchen b. 9-4 Uhr gef. Helenestraße 14, Wils. 2.

Frau od. Mädch. für e. Stb. morg. gef. Sedanstraße 6, 1 l.

Mädchen tagsüber gef. Niedrichstraße 2, Part. l. B 6438

Ein anständ. junges Mädchen für den Tag über gef. Albrechtstraße 38, Part.

14-15jähriges fleiß. Mädchen f. leichte Hausarbeit u. zum Ausgehen m. Gärtn. Kind tagsüber verlangt Dohmeierstraße 28, 3 rechts.

Ein 15jähr. Mädchen für nachm. zum Ausführen eines Kindes gef. Goethestraße 3, Part.

Anst. Monatsfrau gef. Moritzstraße 13, 2 links.

Superl. saub. Monatsmädchen, jüngeres, von 9-3 Uhr gef. Scheffelsstraße 10, 2 rechts.

Sauberes Monatsmädchen gef. Wilowstraße 2, Part. links. B 6260

Monatsmädchen od. Frau gef. Rahmstraße 20, 1. Herber. B 6280

Saubere Monatsfrau morg. 3. nachm. 2. Sof. gef. Clarenthalerstr. 1, Eichen. B 6310

Monatsfrau v. 8-11 u. 1-3 Uhr gef. Niedrichstraße 9, 2 rechts.

Saubere Monatsfrau od. Mädchen von 1/8 bis über Mittag sogleich gef. Albrechtstraße 44, 3.

Saubere Monatsfrau zum Ladenputzen gef. Wegerei D. Cron Söhne, Reugasse 11.

Monatsfrau s. sof. Eintritt gef. Herrgartenstraße 7, 1.

Ein Monatsmädchen auf sofort gef. Dohmeierstr. 81, Lad. B 6239

Tüchtige Monatsfrau od. Mädchen täglich 8 Stunden gef. Raenthaalerstraße 11, 1 l.

Älteres sauberes Mädchen od. Frau nachm. 3 Stunden zu einem Kinde von 2 Jahren gef. Off. unter N. 847 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr zuverl. reinf. u. chl. Frau für dauernd für nachmittags von 1-7 Uhr gef. Zu erfragen unter N. 6328 in der Tagbl.-Haupt-Ad. Wilhelmstraße 6. B 6328

Frau für zweimal die Woche gef. Druderei Bureau Moritzstraße 27.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen gef. Weichstraße 15. B 11133

Prop. fleiß. Monatsmädchen b. 8-11 Uhr gef. Heberberg 11a.

Saubere ordentl. Monatsfrau 8-10 gef. Gies. Raenthaalerstr. 9, 1.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen sofort gef. Saalstraße 38, 1.

Sauberes Monatsmädchen für einige Stunden vor- u. nachm. gegen hohen Lohn gef. Wallerstraße 11, 3 Treppen links.

Tüchtige Monatsfrau gef. Schierheinerstr. 13, 2. Vorst. Preis v. Monatsfrau täglich 2 Stunden gef. Luxemburgplatz 2, 2 rechts.

Christliche saubere Monatsfrau gef. Moritzstraße 47, 2.

Saubere zuverlässige Monatsfrau für guten Lohn gef. Adelsheimstr. 14, 2. 9-2 Uhr meiden.

Selbst. Waschwäsch. find. d. Weid. Dohmeierstraße 28, 5th. 2. B 6159

Ein Waschwäsch. sofort gef. Wilowstraße 11, 1. Et.

Bedfrau auf gleich gef. Karl Frig. Richelsberg 3.

Jemand zum Bedtragen sofort gef. Baderei Heid, Gubenstr. 23. B 6435

Nach Viebrich wird unabhängig. alt. Frau zur Instandhaltung der Wohnung eines älteren Herrn gegen freie Wohnung u. event. Vergütung z. 1. Mai gef. Off. u. N. 840 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmädchen sofort gef. Pugschstr. 1, 1. r. gef. Gubenstr. 23.

Kaufmädchen gef. N. Wadach.

Kaufmädchen gef. N. Wadach.

Männliche Personen.

Strebsamer junger Mann zum Besuche der Stadtschule gef. sucht von Nohlenb. Antiter.

Lehrling mit guter Schulbildung gef. We. digital-Drogerie Grab. Langgasse 29.

Suche einen Lehrling mit guter Schulbildung für mein Delikatessengeschäft. Ang. Korthauer, Rerofstraße 26.

Lehrjunge oder Lehrmädchen aus besserer Familie gef. Südl. laushaus, Moritzstraße 15.

Gewerbliches Personal.

Maiergehilfe gef. Drantenstraße 30.

Tapezier-Gehilfen gef. Zimmermannstraße 10, Berger.

Tüchtiger Tapeziergehilfe gef. Drantenstraße 13. B 6340

Grill. Damenschneider, 1. Tarif, sofort gef. Mauritsiusstraße 3, 1 r.

Tüchtige Schneider gef. Chr. Böh. Friedrichstraße 46.

Tüchtigen Schneider auf Stb. gef. Dr. König, Moritzstraße 17.

Tüchtiger Schneider auf Woche gef. Weichstraße 31, 2.

Tücht. Modischneider gef. N. Meier, Hotel gr. Wald.

Junger Wollschneider gef. Sedanstraße 1.

Tücht. Schneidergel. f. 7. l. gef. Herrgartenstraße 7, 1.

Tüchtiger Wollschneider für Mode u. Westen auf dauernd gef. Herrmannstraße 18, 3.

Für Schuhmacher. Stülppl. frei. Wollschneider 28, im Laden. B 6286

Schneider erh. f. h. hellen Stülppl. Paulbrunnstraße 9.

Schuhmacher gef. Lohn 24 M. Reugasse 12.

Lehrling gef. der die Zehntheil. erlernen will. Selbstgeschriebene Offerten unter N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Musik-Instrumentenmacher-Lehrling wird verl. Reinhold. Weichstr. 4

Lehrling für Installationsgeschäft gef. Moritzstraße 11, 1. B 6324

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. gew. Kassiererin,
franz. spr., sucht passende Stelle.
Off. u. N. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Kontoristin,
3. Jrl., w. 1 Jahr die Handelsschule
mit Erfolg bes., engl. u. franz. spr.,
Kontroll. bef., perfekt in Stenogr. u.
Schreibmasch., w. Anfangsgeh. per Jrl.
ab. 1000. Off. u. N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein,
mit fra. Sprach., ich. Handsch., u.
erf. in Buchf. u. Stenogr. tagtägl.
ab. 1000. ev. als Empfangsdame,
Off. unter N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Junge tücht. Korsettierin,
auch Vert., f. sof. od. spät. Stellung.
Off. u. N. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Näherin hat u. Tage
frei. Friedrichstraße 12, 2. Hs.
Tücht. Näherin f. dauernde Besch.
Näherstraße 30, 1. rechts.

Tücht. Näherin f. noch Haushalt,
Karlstraße 18, 3. Et. rechts.

Friseurin
nimmt noch Damen an. Zu erfragen
Raulbrunnstraße 11, 1. Bad n.

Junge Dame,
gewesene Kote-Kreuzschneiderin, aus
gutem Hause, sucht die Pflege einer
Dame, event. eines älteren Herrn zu
übernehmen. Offerten u. N. 12
hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Fräulein aus gut. Familie,
h. hoh. Tochterhaus bef., 1. naben,
bürg. Kochen, sucht Stelle; geht auch
auf Reisen mit od. zu Kind. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Näherin
sucht zum 1. Mai Stelle als einfache
Näherin oder Hausmädchen für
Leichte Arbeit. Offerten unter N. 844
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Damen u. Herren.

F 117

die in den besten Gesellschaftskreisen
verkehren, wird Gelegenheit geboten,
in vornehmer direkter Weise als

stille Vermittler

tätig zu sein für großes Einrichtungs-
haus. Bedingungen nach Verein-
barung. Antr. unter N. 843
an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Julius Vintisch A.-G.,
Frankfurt a. M.,

suchen für die Ausstellung gewandte
Verkäuferin

and bitten um schriftliche Angebote
nebst Photographie.

Verkäuferin f. Ausstellungspavillon
gesucht. Perf. engl. u. franz. Sprach.,
erforderl. Off. mit Bild, Zeugnisabdr.,
u. Gehaltsanpr. erb. u. N. 842 an
Tagbl.-Zweig IV, Dambachstr. 1. IV 178

Fräulein od. besseres Dien-
mädchen

von kleinl. jung. Geschäfts-
haus sucht für Laden u. Haus-
halt gesucht. Vertrauensposten. Kautions-
ern. Näh. Moosstraße 17, 1. B 632

Lehrmädchen

für lehrreiches Kolonialwaren-Geschäft ge-
sucht bei freier Station u. sof. N. Berg
Off. u. N. 842 an den Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schneiderinnen
per sofort gesucht.
M. Schloß & Co.,
Langgasse 32.

Für unser
Büch-Metier
suchen wir per sofort mehrere erste
Zuarbeiterinnen
und Garnierinnen.
Wohlgel. zwischen 7 u. 8 Uhr abends.
C. Stumthal & Co.,
Kirchgasse 19/41.

Modes.
2 Arbeiterin u. Verkäuferin sofort ge-
l. P. Wanceller.

Modes!
Bügelarbeiterin per sofort gesucht.
Franz Wilmow,
Wiedrich a. Rh., Mainzerstr. 9.

Ein besseres Mädchen,
welches perfekt im Schneidern u.
Bekleidern ist, sucht Stelle als
Kontroll. geht auch mit auf Reisen.
Näh. Stettinstraße 22, 2. Hs. 3. Et.

Geb. Fräulein
aus g. Fam., gew. im Umg. u. mit b.
fr. Sprache vertraut, sucht Stellung
als Jungfer mit auf Reisen oder
nach auswärts. Offerten u. N. 100
hauptpostlagernd.

Kinderpflegerin,
evang. 33 J. alt, mit bes. Empf.,
sucht Stelle in f. herrsch. u. empf.
zu Reueborenen. Selbstge. ist perf.
u. gewöhnlich, in der Pflege des
Kindes gew. u. ist vertraut in der
Krankpflege. Offerten u. N. 514
an den Tagbl.-Verlag.

Witt. Fräul., hier fremd, ev.,
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau
oder auch als Gesellschafterin. gute
Behandlung Bedingung. Zu erfragen
Frau Berg, Albrechtstraße 6.

Geb. zuverl. Fräulein, 35 J.,
welches gut näht, franz. spr. u.
im Haushalt erfahren ist, sucht pass.
Stelle, event. zu mutterlos. Kindern.
St. Burgstraße 15, 2.

Einfaches Fräulein,
in allen Vorzügen der Haushaltung
erf. u. zuverl., sucht Stelle bei einz.
Dame od. Herrn, mutterl. Haushalt
nicht ausgeübt. Seilmundstr. 12, 3. r.

Einfaches Fräulein,
welches viele Jahre selbständ. den
Haush. führte u. gut Koch. f. f. St.
als Haushälterin. Moritzstraße 24, 2.

Geb. Fräulein, 35 J.,
in allem bew. perf. franz. spr., sucht
zum 1. od. 15. Mai Stell. a. Bedien.
e. Dame auf Reisen od. a. Serv. in
Kontroll. Off. u. N. 848 an den Tagbl.-
Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6. B 630

Besseres Mädchen sucht Stelle
zur selbständ. Führung des Haush.
Off. u. N. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Gutbürger. Näherin f. sof. Stelle.
Näherstraße 30, 3. Et. B 6307

Näherin sucht Stelle zum 1. Mai,
am liebsten in h. Haushalt oder in
Pension. Näh. bei Frau Arnold,
Karlstraße 44, 3.

Bessere perfekte Näherin
sucht St. in f. Hause; geht auch ev.
in Pension, nimmt auch Aushilfsstelle
an. Näh. Krankestraße 15, 3. Et. B.

Tüchtige Näherin,
33 J., sucht bei guter Behandlung
Stellung als Haus- od. Alleinmädch.
Off. u. N. 848 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherinnen per
1. Mai od. früher (Lohn 3 Mark)
für dauernd gesucht. Neudammstr.
21, 2. Et. B 6439

Gefucht

Engländerinnen u.
französl. zu Kindern,
ferner zuverl. Kinder-
pflegerinnen zu kleinen Kindern in er-
k. kl. herrsch. Haushalten, Kinderfräulein,
eine tücht. Zimmerhaushälterin in er-
st. Hotel am Rhein, eine durchaus perfekte
Hotelnählerin, Jahresstelle, 1. Hotel, u.
ein besseres Fräul. als Stütze nach der
französl. Schweiz, vorz. hier.

Zentral-Bureau
Frau Tina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
erstes Bureau am Platz,
Langgasse 24, 1. Et.,
2555 Telefon 2555.

Suche perf. Herrschaftsdien.,
mehrere Haus-, Klein-
mädchen bei hohem Lohn. Frau Gille
Kang, Stellenvermittlerin, Mainzerstr. 2.

Näherin,
gut bürgerlich, sauber, etwas Hausarbeit,
gesucht. Amberg 4 vorstell.

Gefucht

eine große Anzahl Mädchen für
Hotels, Restaurants, Pensionen und
Herrschaftsdien., Jahres- u. Zeit-
stellen, höchstes Gehalt, Mädchenhaus-
halterinnen, kalte Mamsellen, Wei-
binnen, Kaffeefrühchen, Köchle-
fräulein, Verdmädchen, eine perfekte
Herrschaftsdien. u. Amerila, Herr-
schaft hier, eine Kinderpflegerin
1. Klasse nach Frankreich, kinderl.,
für hier, perfekte und angenehme
Jungfer, feiner und einf. Stuben-
mädchen, Hausmädchen in Hotel,
Serviermädchen, Wäffelfräulein,
Servierfräulein, gewandte adrette
Alleinmädchen, Fräulein zur Stütze
in Hotels und Privath., Jungfern u.
Kinderfräulein zu Kurzweilen zur
Aushilfe, tüchtige kräftige Köch-
mädchen usw., 30—35 Mk. monatl.

Internationales Zentral-
Stellenvermittlungsbureau
Wallrabenstein,
Bureau allerersten Ranges für
Herrschaftsdien. u. Hotels,
24 Langgasse 24, 1. Etage.
2555 Telefon 2555.
Frau Tina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Fräulein,
durchaus tüchtig in Hausarbeit, sucht
bis 1. 5. Stelle als bef. Hausmädchen
oder auch zu einz. Dame. Offerten
unter N. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Näherin, die a. Hausarb. verrichtet,
f. ab 1. Mai f. 4 Woch. Aushilfs-
stelle. Viktorstraße 8, 1.

Zuverl. Hausmädchen sucht Stelle
a. Aushilfe. C. S., Friedrichstr. 28.

Mädchen,
das die Hausarbeit gründl. versteht,
im Kochen, Nähen u. Bügeln erfahren
ist, sucht Stelle zum 1. Mai. Näh.
Wallrabenstein 5, 3. Et. B 6307

Junges besseres Mädchen
sucht Stelle zu Kindern. Graben-
straße 20, 2. Et. B.

Ein f. Mädchen
sucht Stellung. Wilmstr. 8, 2.

Junges besseres Hausmädchen
sucht zum 1. Mai Stelle. Näheres
Gutshaus-Adolfstraße 13, 1. Et. links.

Christliches junges Mädchen,
welches ich. gebiert hat, sucht Stelle.
Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen von auswärts
sucht Stelle für ganz. Wäff-
straße 12, 3. Et. rechts. B 6445

Hausmädchen mit guten Zeugn.
f. St. Fr. Karoline Heinrich, Stellen-
vermittlerin, Rahmstraße 29, 5. P.

Alleinmädchen sucht Stelle
in h. ruh. Haush., geht auch nach
auswärts. Wendenstraße 3, 3. Et. B.

Ein sauberes Mädchen,
welches selbst. gut kochen kann, sucht
Stelle. Näh. Wilmstr. 3, 4. Et. 1.

Sauberes Mädchen, 21 Jahre,
wünscht Stellung im Ausland, ev.
als Hausmädchen. Gefl. Offerten
u. N. 88 postlag. Berliner Hof.

Braves williges Mädchen,
welches schon in Fremden-Pension
als Zimmermädchen gedient hat,
sucht sofort Stellung. Näh. Keller-
straße 20, 3. Et. rechts.

Unabhängiges Mädchen,
das gutbürgerl. kocht u. Hausarbeit
versteht, sucht sof. Stellung. Näh. bei
Schubert, Wendenstraße 23, 3. Et. 1.

Einf. f. Mädchen vom Lande
sucht Stelle für h. bürgerl. Haushalt.
Darlingstr. 7, 2. Schuttmann-Möbel.

14-jähriges Mädchen
aus besserer Familie sucht Stellung
tagtägl. per 1. Mai in ihrem
Hause; spricht auch Englisch. Off.
unter N. 120 an Tagbl.-Zweigstelle,
Wismarstr. 29. B 6333

Gefucht eine Wirtschaftlerin
für einen Landhaushalt von 2 Damen
in der Nähe von Wiesbaden. Sie
muss perfekt im Kochen sein u. bewandert
in allen häuslichen Arbeiten. Haus-
mädchen vorhanden. Zeugnisse, Gehalts-
ansprüche und Photographie einzu-
reichen unter N. 842 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein gezeigten Alters

sofort als Stütze und Kinderl. in die
franz. Schweiz gef. Näh. Tagbl.-V. Ro

Perfekte Köchin
mit besten Referenzen, im Alter von
24—30 Jahren, bei hohem Gehalt bis
zum 15. April oder 1. Mai von einem
herrschaftl. Ehepaar gesucht. Vorkosten
borm. 9—10 und nachm. 3—4 Uhr
Weinbergstraße 23.

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Mainzer-
straße 21.

Für kleinen, herrschaftlichen Haushalt
ein
Mädchen
gesucht, welches die bessere, bürgerliche
Arbeite versteht und Hausarbeit über-
nimmt, und ein

Hausmädchen,
das in allen Hausarbeiten erfahren und
nähren kann, für gleich od. später. Nur
solche mit guten Zeugnissen wollen sich
melden. Wilmstr. 31 (Kerol.).

Junges f. Mädchen
für Haushalt gesucht per sofort
Näherstraße 56, Part.

St. chennmädchen.
Auf gleich wird ein St. chennmädchen
gesucht.
Berkhof Winter,
Sonnenbergstraße 14

Solides saub. Alleinmädchen
sofort oder später in kinderlosen Haus-
halt gesucht.

Dr. Wen, Dohmerstr. 9, 1.
Gef. Hausmädchen B 6387
hausarb. versteht, in f. Herrschaftl.
zum 1. Mai gesucht. Off. unter N. 220
an die Tagbl.-Zweigst., Wismarstr. 29.

In der Wiesbadener Gruppe wird
ein kräftiges gut empfohlene
Mädchen, welches bürgerlich kochen
kann, gesucht. Zu melden in der Gruppe
Gutshaus-Adolfstraße 20. F 220

Einfaches Hausmädchen
gesucht. Frankfurterstraße 45.
Suche nettes Alleinmädchen zu zwei
Personen, b. kein Koch. Herrschafts-
hausmädchen, Zimmermädchen für aus-
wärts, Haus- u. Landmädch. Frau Tina
Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Weberstr. 40, 2.

Ein Mädchen,
das die fein bürgerliche Küche selbständig
versteht, etwas Hausarbeit mitübernimmt,
wird gesucht.
Frau Tr. Mayer, Taunusstr. 20, 1.

Bessere Frau
möchte nachm. Kinder beaufsichtigen.
Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau
sucht für einige Stunden am Tage
in bef. Herrschaftl. Besch. ev. auch
nachm. in Hotel u. Nähen od. Bügeln.
Empfehlungen zu Diensten. Off.
an Fr. Brühl, Schachhorststraße 44,
Gartenh. 1. Et., erbeten. B 6327

Junge Frau mit guten Emph.
sucht Monatsstelle, am liebsten borm.
Seerodenstraße 5, Hinterh. 2 rechts.

Kinderl. Frau
sucht Monatsstelle in besserem Hause.
Näherstraße 6, 3. Et. B 6367

Näh. Frau sucht Monatsstelle,
morg. 2. Et. Wilmstr. 56, 3.

Junge saubere Monatsfrau
sucht für 2 bis 3 St. Monatsstelle.
Seierstraße 16, Hinterh. 1. Et. rechts.

N. ordentl. unabhängige Frau
f. Monatsstelle. Näherstr. 10, 3. Et. 2. r.

Tücht. Frau sucht Monatsstelle,
Näherstraße 15, r. 3. Et. B 6371

Frau sucht Monatsstelle,
morg. 2. Et. Näherstraße 28, 3. P.

Mädchen sucht Monatsstelle
borm. 8—10 u. 10—3 Uhr. Port-
straße 3, Frontispiece. B 6442

Bessere Frau sucht Monatsstelle,
Seierstraße 6, 3. Et. B 6413

Tücht. Frau sucht Wäff- u. Näh.
Näherstraße 7, 3. Et. 2. r. B 6427

Saub. fleiß. Frau f. W. u. Näh.
Näh. Wilmstr. 1, 4. Et. B 6374

Tücht. Frau sucht Monatsstelle,
Näherstraße 37, 3. Et. B 6387

Ja, unabh. Frau f. tagtägl. Besch.
Näherstraße 10, 3. Et. 2. l.

Frau sucht Monatsstelle borm.
Näh. Kellerstraße 10, 3. Et. 2. r. B.

Junge saubere Frau
sucht 3—4 St. Beschäft. Näheres
Hermannstraße 18, 3. Et. 1. links.

Welt. Mädchen sucht Monatsstelle.
Dohmerstraße 8, 2. Et. B 6332

Junge Frau
sucht Monatsstelle, am liebsten v. 8—10
Uhr. Näherstraße 5, 3. Et. B 6385

Bess. Mädchen f. f. morgens
Stell. Gutshaus-Adolfstraße 11, 3. P.

Frau sucht Monatsstelle,
morg. 8—11 Uhr. Näherstraße 12, 3. Et. B.

Junge unabhängige Frau
sucht Besch. od. Bügelbeschäftigung.
Näheres Kellerstraße 28, 2. Et.

Gut empf. unabh. Frau f. Bügelbesch.
Näherstraße 50, 1. Et. 1.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellenloser Familienvater,
der deutschen u. französl. Sprache in
Bots. u. Schrift mäßig, w. schrift-
liche Arbeiten zu übernehmen. Adr.
im Tagbl.-Verlag. B 6441 Do

Junger Mann,
w. m. fam. Buchführungsart, Korre-
spond., Stenographie, Schreibmasch.,
engl. u. einw. franz. Sprache ver-
traut ist, sucht per 1. Mai od. später Stell.
als Kolonial. Gefl. Offerten an
W. Körner, Wilmstr. 16, 1. Et. erbeten.

Gewerbliches Personal.

30. selbst. Bautechniker (Architekt),
f. in Entwurf, f. Zeichn., zuverl. in
Konstr., Bauführ. u. Abrechn., Bau-
m. u. Arch. abf., mehrj. Praxis, f. sof.
St. Off. u. N. 101 hauptm. Wiesb.

Chauffeur
sucht Stellung. Offerten u. N. 845
an den Tagbl.-Verlag.

Junger ehl. verk. Mann,
gelernter Radierer, sucht Stellung
als Rad. oder Hausdiener. Kautions-
kann gestellt werden. Offerten unt.
N. 844 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenschwester sucht Stellung,
auch Krankenwagen fahren. Stunde
50 Pf. Schwalbacherstraße 49, 1. Et.

Verk. Mann sucht Nebenbeschäft.
Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Verlag.

3. ehl. verk. Mann
sucht Stellung als Hausdiener, Rad.,
od. Verrechnungsp. Kautions f. gestellt
werden. Näh. im Tagbl.-Verl. Q.

Junger Mann,
19 Jahre alt, sucht sofort Stelle als
Hausdiener, Rad. oder ähnl. Post.
Off. u. N. 849 an den Tagbl.-Verlag.

Salbendrucke,
unter Radf., eig. Rad. f. Beschäft.,
gleich welcher Art. Off. erb. an Otto
Sauer, Seidenstraße 25, 2. links.

Junger verheirateter Diener,
welcher mit Kindern umgehen kann,
sucht für Sonntags Beschäft., gleich-
viel welche, event. auch für Wochen-
tags von 12 bis 1 Uhr abends ab. Näh. bei
Fritz Sauerwald, Kellerstraße 10.

Junger, 16 J., f. Besch. irg. w. Art.
Näherstraße 3, 3. Et. 1.

Hausarbeit übern. gel. Gärtner
mit H. Fam. (1 Kind u. 3 J.) gegen
freie Wohnung. Angebote unter
N. 840 postlag. Wiesb.

Hauptagentur

in Unfall-, Gastpflicht u. Einbruch-
diebstahl-Versicherung ist an tüchtigen
Herrn baldigst zu vergeben. Gute Pro-
visionen, event. Bonus. Gefl. Off.
unter N. 850 an Haasenstein &
Wogler, Frankfurt a. M., erb. F 73

Lehrling gesucht,

event. gegen sofortige Vergütung. B 6333
Sew, Rheinstraße 89.

Gewerbliches Personal.

Bildhauer-Gesuch.

Ich suche für eine größere Arbeit
in Meiningen noch einige Mo-
dellanten. Hauptbedingung ist gründ-
liche Formenkenntnis des klassischen
Empire-Ornamentes, eine gute Mo-
dellierkunst und rasches Arbeiten.
Angebote mit Angabe der Lohn-
ansprüche und der bisherigen Tätig-
keit sind zu richten an Franz
Blaschke, Bildhauermeister, 3. St.
Meiningen, Berlinerstr. 26. F 39

Seifenfieder.

Tüchtiger Arbeiter, mit Kalkulation
vertraut, gesucht. Off. unter N. 848
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtigen Tapezierer gesucht
sucht Karl Weber, Möbelgeschäft,
Schierstein.

Tücht. Großschmied
sofort gesucht.
Franz Baumann,
Rohrbrunnengasse 1.

Grillaff. Kochschneider
und tücht. Tagsschneider sof. gesucht.
Piotte, Langgasse 11.

Tücht. Rodarbeiter
sucht R. Messerschmidt, Bärenstr. 2.

Tücht. Rodarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Alex. Marx Nachf.,
Wiedrich a. Rh.

Tüchtige Rodarbeiter
gesucht. Fr. Vollmer. 6290

Lehrling f. Bahnem. gesucht.
Karl Märker, Kirchgasse 6, 2.

Wir suchen zum baldigen Ein-
tritt einen
Eisen-Dreher-Lehrling.
Maschinenfabrik Wiesbaden,
Gef. m. h. B.

Lehrjunge oder Lehrling

gefrucht.
Freiseur Schröder, Luitensstr. 35a.

Stellen Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Billig-Kellnerin.
Ich über in der Konf.-Br. tätig, l. Verk. u. d. feinst. Publ. verk., pers. franz. sprech., sucht Stelle p. sof. oder 1. Mai. Off. u. Z. 1126 an d. Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin aus der Galanterie-, Lederwaren- u. Kurzwaren-Abteilung sucht per sof. Stellung. Offerten unt. N. 2. 19 postlagernd Berlin N.O. 43. F5

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Bäckerin sucht sofort Stellung. Sachk. Frankfurt a. M., Mülchertstr. 65, 3. r. F117

Erste Wiener Friseurin nimmt noch einige Damen z. Friseur in u. auß. dem Hause an. Wilmersstr. 7.

Verein für weibl. Hausangest.

Wilmersstr. 41.
empfiehlt und vermittelt Personal aller Art, als: Köchinnen, Haus- und Kinder-mädchen, Köchinnen u. i. w. Stellen-nachweis unentgeltlich. Sprechzeit von 3-6 Uhr nachmittags. B5029

Jg. geb. Dame (Wwe.)

sucht Stellung in best. Hause, event. auch Pensionat, als **Haushälterin**, **Kochin**, **Stütze** etc. Es wird weniger auf Gehalt als auf angenehme familiäre Position gesehen. Off. u. Z. 1125 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. opt. 1688) F117

Gebildetes, streng solides Fräulein, im Schneidern, auch Nähen, b. Anaberg, sowie allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten, u. d. h. leicht. Zimmerdienst bewandert, sucht bis 1. Mai Stelle. Uebernimmt event., da in der Krankenpflege nicht unerfahren, auch Tagesstelle bei in Wiesbaden zur Kur weilenden Damen. Off. u. Z. 1124 an H. Schüller, München, Weigertstr. 5, 2. bei Moser.

Empfehle pers. Herrschaftsdien. best. Haus, Zimmer u. Alleenmädchen, prima Zeugnisse. Frau **Elise Lang**, Stellenvermittlerin, Mauergr. 7, 2. Tel. 2983.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt,

geprüfte Kindergärtnerin, mit guten Zeugnissen passende Stellung für gleich oder später. Off. u. Z. 1123 an J. Franz, Coblenz (Mittelstr.) erbeten.

Geb. Fräulein,

21 Jahre, welches im Schneid., Nähen, Handarbeiten, sowie Haushalt erfahren, sucht Stellung in best. Hause. Offerten bitte an **El. Kühnert**, Oberndorf i. Thür., Volkstr. 24.

Gebildetes Fräulein,

27 J., alleinst., brit. Temp., das alle Arb. verrichtet, i. St. bei alt. vornehm. Herrn zur fröhli. d. Hausg. Besch. An-sprech. Offerten u. Z. 1122 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

Ende der 20er Jahre, tüchtig u. erfahren im Haushalt u. Küche, sucht Stelle zu einzelner Herrin. Weidenstr. 40, 2.

Besser. jung. Mädchen

von auswärts, welches nähen u. bügeln kann, sucht Stelle in seinem Haus als Hausmädchen oder zu einem Kinde. Näheres Wilmersstr. 10, 1. Et. r. B5029

Drei prima Zimmermädchen

suchen Saisonstell. in Privat od. Hotel. Frau **Schell**, Darmstadt, Gräfenstr. 22.
Suche für ein ord. Mädchen mit gut. Zeugn. Stelle in d. Haushalt. **Sauter**, Frankfurt a. M., Alte Rothbühlstr. 8.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verh.

Kaufmann,

gew. Verkäufer, pers. Buchhalter etc., kausionsfähig, sucht sofort dauernde Stellung, event. Beteiligung an best. Geschäft. Off. u. Z. 1120 an den Tagbl.-Verl. erbeten. B6443

Jünger Kaufmann

mit jünger. Freiwilg. Zeugnis, 19 J., alt. israel. Konfession, sucht per 1. Mai Stellung als **Volontär** zwecks Erlernung der Branche in Export- oder Bank-geschäft. Off. u. Z. 1119 an den Tagbl.-Verl. erbeten. **Louis R. Lange**, Ann.-Erped., Gotha. F198

Bankbeamter

sucht Nebenbeschäftigung, schriftliche Arbeiten, Buchmacherei, Branche egal. Off. u. Z. 1119 an den Tagbl.-Verl. erbeten. **Wismarstr. 29. B6094**

Gewerbliches Personal.

Chauffeur

sucht Stellung, macht auch Nebenarbeit oder Ausbittelsarbeit irgendw. Art. Off. u. Z. 1120 an Tagbl.-Verlag. B6365

Herrschafstdiener,

36 Jahre, mit la. Zeugn., sucht Stellung. Offert. unter J. 1127 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herrschaftskutscher

mit la. Zeugn. aus 1. Herrschaftshausern empfiehlt **Bureau Wallradenstein**, Langgasse 24. Tel. 2555, Frau **Lina Wallradenstein**, Stellenvermittlerin.

Stallburche.

Wegen Verkleinerung des Stalles sucht zum 1. Mai mein Stallburche eine neue Stelle; derselbe war 2 Jahre in meinem Dienst und ist treu und fleißig. Off. u. Z. 1127 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Resale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Abelstraße 31 3. u. 4. a. gl. a. spät.
Abelstraße 48 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Abelstraße 53 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 7, 8. u. 9. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 11, 12. u. 13. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 12 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 13 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 14 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 15 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 16 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 17 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 18 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 19 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 20 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 21 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 22 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 23 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 24 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 25 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 26 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 27 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 28 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 29 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 30 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 31 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 32 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 33 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 34 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 35 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 36 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 37 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 38 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 39 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 40 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 41 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 42 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 43 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 44 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 45 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 46 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 47 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 48 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 49 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 50 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 51 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 52 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 53 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 54 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 55 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 56 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 57 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 58 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 59 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 60 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 61 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 62 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 63 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 64 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 65 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 66 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 67 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 68 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 69 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 70 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 71 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 72 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 73 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 74 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 75 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 76 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 77 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 78 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 79 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 80 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 81 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 82 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 83 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 84 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 85 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 86 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 87 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 88 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 89 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 90 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 91 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 92 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 93 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 94 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 95 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 96 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 97 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 98 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 99 1. u. 2. a. gl. a. spät.
Bismarckstr. 100 1. u. 2. a. gl. a. spät.

2 Zimmer.

Abelstraße 1, 2. u. 3. a. gl. a. spät.
Abelstraße 4, 5. u. 6. a. gl. a. spät.
Abelstraße 7, 8. u. 9. a. gl. a. spät.
Abelstraße 10, 11. u. 12. a. gl. a. spät.
Abelstraße 13, 14. u. 15. a. gl. a. spät.
Abelstraße 16, 17. u. 18. a. gl. a. spät.
Abelstraße 19, 20. u. 21. a. gl. a. spät.
Abelstraße 22, 23. u. 24. a. gl. a. spät.
Abelstraße 25, 26. u. 27. a. gl. a. spät.
Abelstraße 28, 29. u. 30. a. gl. a. spät.
Abelstraße 31, 32. u. 33. a. gl. a. spät.
Abelstraße 34, 35. u. 36. a. gl. a. spät.
Abelstraße 37, 38. u. 39. a. gl. a. spät.
Abelstraße 40, 41. u. 42. a. gl. a. spät.
Abelstraße 43, 44. u. 45. a. gl. a. spät.
Abelstraße 46, 47. u. 48. a. gl. a. spät.
Abelstraße 49, 50. u. 51. a. gl. a. spät.
Abelstraße 52, 53. u. 54. a. gl. a. spät.
Abelstraße 55, 56. u. 57. a. gl. a. spät.
Abelstraße 58, 59. u. 60. a. gl. a. spät.
Abelstraße 61, 62. u. 63. a. gl. a. spät.
Abelstraße 64, 65. u. 66. a. gl. a. spät.
Abelstraße 67, 68. u. 69. a. gl. a. spät.
Abelstraße 70, 71. u. 72. a. gl. a. spät.
Abelstraße 73, 74. u. 75. a. gl. a. spät.
Abelstraße 76, 77. u. 78. a. gl. a. spät.
Abelstraße 79, 80. u. 81. a. gl. a. spät.
Abelstraße 82, 83. u. 84. a. gl. a. spät.
Abelstraße 85, 86. u. 87. a. gl. a. spät.
Abelstraße 88, 89. u. 90. a. gl. a. spät.
Abelstraße 91, 92. u. 93. a. gl. a. spät.
Abelstraße 94, 95. u. 96. a. gl. a. spät.
Abelstraße 97, 98. u. 99. a. gl. a. spät.
Abelstraße 100, 101. u. 102. a. gl. a. spät.
Abelstraße 103, 104. u. 105. a. gl. a. spät.
Abelstraße 106, 107. u. 108. a. gl. a. spät.
Abelstraße 109, 110. u. 111. a. gl. a. spät.
Abelstraße 112, 113. u. 114. a. gl. a. spät.
Abelstraße 115, 116. u. 117. a. gl. a. spät.
Abelstraße 118, 119. u. 120. a. gl. a. spät.
Abelstraße 121, 122. u. 123. a. gl. a. spät.
Abelstraße 124, 125. u. 126. a. gl. a. spät.
Abelstraße 127, 128. u. 129. a. gl. a. spät.
Abelstraße 130, 131. u. 132. a. gl. a. spät.
Abelstraße 133, 134. u. 135. a. gl. a. spät.
Abelstraße 136, 137. u. 138. a. gl. a. spät.
Abelstraße 139, 140. u. 141. a. gl. a. spät.
Abelstraße 142, 143. u. 144. a. gl. a. spät.
Abelstraße 145, 146. u. 147. a. gl. a. spät.
Abelstraße 148, 149. u. 150. a. gl. a. spät.
Abelstraße 151, 152. u. 153. a. gl. a. spät.
Abelstraße 154, 155. u. 156. a. gl. a. spät.
Abelstraße 157, 158. u. 159. a. gl. a. spät.
Abelstraße 160, 161. u. 162. a. gl. a. spät.
Abelstraße 163, 164. u. 165. a. gl. a. spät.
Abelstraße 166, 167. u. 168. a. gl. a. spät.
Abelstraße 169, 170. u. 171. a. gl. a. spät.
Abelstraße 172, 173. u. 174. a. gl. a. spät.
Abelstraße 175, 176. u. 177. a. gl. a. spät.
Abelstraße 178, 179. u. 180. a. gl. a. spät.
Abelstraße 181, 182. u. 183. a. gl. a. spät.
Abelstraße 184, 185. u. 186. a. gl. a. spät.
Abelstraße 187, 188. u. 189. a. gl. a. spät.
Abelstraße 190, 191. u. 192. a. gl. a. spät.
Abelstraße 193, 194. u. 195. a. gl. a. spät.
Abelstraße 196, 197. u. 198. a. gl. a. spät.
Abelstraße 199, 200. u. 201. a. gl. a. spät.
Abelstraße 202, 203. u. 204. a. gl. a. spät.
Abelstraße 205, 206. u. 207. a. gl. a. spät.
Abelstraße 208, 209. u. 210. a. gl. a. spät.
Abelstraße 211, 212. u. 213. a. gl. a. spät.
Abelstraße 214, 215. u. 216. a. gl. a. spät.
Abelstraße 217, 218. u. 219. a. gl. a. spät.
Abelstraße 220, 221. u. 222. a. gl. a. spät.
Abelstraße 223, 224. u. 225. a. gl. a. spät.
Abelstraße 226, 227. u. 228. a. gl. a. spät.
Abelstraße 229, 230. u. 231. a. gl. a. spät.
Abelstraße 232, 233. u. 234. a. gl. a. spät.
Abelstraße 235, 236. u. 237. a. gl. a. spät.
Abelstraße 238, 239. u. 240. a. gl. a. spät.
Abelstraße 241, 242. u. 243. a. gl. a. spät.
Abelstraße 244, 245. u. 246. a. gl. a. spät.
Abelstraße 247, 248. u. 249. a. gl. a. spät.
Abelstraße 250, 251. u. 252. a. gl. a. spät.
Abelstraße 253, 254. u. 255. a. gl. a. spät.
Abelstraße 256, 257. u. 258. a. gl. a. spät.
Abelstraße 259, 260. u. 261. a. gl. a. spät.
Abelstraße 262, 263. u. 264. a. gl. a. spät.
Abelstraße 265, 266. u. 267. a. gl. a. spät.
Abelstraße 268, 269. u. 270. a. gl. a. spät.
Abelstraße 271, 272. u. 273. a. gl. a. spät.
Abelstraße 274, 275. u. 276. a. gl. a. spät.
Abelstraße 277, 278. u. 279. a. gl. a. spät.
Abelstraße 280, 281. u. 282. a. gl. a. spät.
Abelstraße 283, 284. u. 285. a. gl. a. spät.
Abelstraße 286, 287. u. 288. a. gl. a. spät.
Abelstraße 289, 290. u. 291. a. gl. a. spät.
Abelstraße 292, 293. u. 294. a. gl. a. spät.
Abelstraße 295, 296. u. 297. a. gl. a. spät.
Abelstraße 298, 299. u. 300. a. gl. a. spät.
Abelstraße 301, 302. u. 303. a. gl. a. spät.
Abelstraße 304, 305. u. 306. a. gl. a. spät.
Abelstraße 307, 308. u. 309. a. gl. a. spät.
Abelstraße 310, 311. u. 312. a. gl. a. spät.
Abelstraße 313, 314. u. 315. a. gl. a. spät.
Abelstraße 316, 317. u. 318. a. gl. a. spät.
Abelstraße 319, 320. u. 321. a. gl. a. spät.
Abelstraße 322, 323. u. 324. a. gl. a. spät.
Abelstraße 325, 326. u. 327. a. gl. a. spät.
Abelstraße 328, 329. u. 330. a. gl. a. spät.
Abelstraße 331, 332. u. 333. a. gl. a. spät.
Abelstraße 334, 335. u. 336. a. gl. a. spät.
Abelstraße 337, 338. u. 339. a. gl. a. spät.
Abelstraße 340, 341. u. 342. a. gl. a. spät.
Abelstraße 343, 344. u. 345. a. gl. a. spät.
Abelstraße 346, 347. u. 348. a. gl. a. spät.
Abelstraße 349, 350. u. 351. a. gl. a. spät.
Abelstraße 352, 353. u. 354. a. gl. a. spät.
Abelstraße 355, 356. u. 357. a. gl. a. spät.
Abelstraße 358, 359. u. 360. a. gl. a. spät.
Abelstraße 361, 362. u. 363. a. gl. a. spät.
Abelstraße 364, 365. u. 366. a. gl. a. spät.
Abelstraße 367, 368. u. 369. a. gl. a. spät.
Abelstraße 370, 371. u. 372. a. gl. a. spät.
Abelstraße 373, 374. u. 375. a. gl. a. spät.
Abelstraße 376, 377. u. 378. a. gl. a. spät.
Abelstraße 379, 380. u. 381. a. gl. a. spät.
Abelstraße 382, 383. u. 384. a. gl. a. spät.
Abelstraße 385, 386. u. 387. a. gl. a. spät.
Abelstraße 388, 389. u. 390. a. gl. a. spät.
Abelstraße 391, 392. u. 393. a. gl. a. spät.
Abelstraße 394, 395. u. 396. a. gl. a. spät.
Abelstraße 397, 398. u. 399. a. gl. a. spät.
Abelstraße 400, 401. u. 402. a. gl. a. spät.
Abelstraße 403, 404. u. 405. a. gl. a. spät.
Abelstraße 406, 407. u. 408. a. gl. a. spät.
Abelstraße 409, 410. u. 411. a. gl. a. spät.
Abelstraße 412, 413. u. 414. a. gl. a. spät.
Abelstraße 415, 416. u. 417. a. gl. a. spät.
Abelstraße 418, 419. u. 420. a. gl. a. spät.
Abelstraße 421, 422. u. 423. a. gl. a. spät.
Abelstraße 424, 425. u. 426. a. gl. a. spät.
Abelstraße 427, 428. u. 429. a. gl. a. spät.
Abelstraße 430, 431. u. 432. a. gl. a. spät.
Abelstraße 433, 434. u. 435. a. gl. a. spät.
Abelstraße 436, 437. u. 438. a. gl. a. spät.
Abelstraße 439, 440. u. 441. a. gl. a. spät.
Abelstraße 442, 443. u. 444. a. gl. a. spät.
Abelstraße 445, 446. u. 447. a. gl. a. spät.
Abelstraße 448, 449. u. 450. a. gl. a. spät.
Abelstraße 451, 452. u. 453. a. gl. a. spät.
Abelstraße 454, 455. u. 456. a. gl. a. spät.
Abelstraße 457, 458. u. 459. a. gl. a. spät.
Abelstraße 460, 461. u. 462. a. gl. a. spät.
Abelstraße 463, 464. u. 465. a. gl. a. spät.
Abelstraße 466, 467. u. 468. a. gl. a. spät.
Abelstraße 469, 470. u. 471. a. gl. a. spät.
Abelstraße 472, 473. u. 474. a. gl. a. spät.
Abelstraße 475, 476. u. 477. a. gl. a. spät.
Abelstraße 478, 479. u. 480. a. gl. a. spät.
Abelstraße 481, 482. u. 483. a. gl. a. spät.
Abelstraße 484, 485. u. 486. a. gl. a. spät.
Abelstraße 487, 488. u. 489. a. gl. a. spät.
Abelstraße 490, 491. u. 492. a. gl. a. spät.
Abelstraße 493, 494. u. 495. a. gl. a. spät.
Abelstraße 496, 497. u. 498. a. gl. a. spät.
Abelstraße 499, 500. u. 501. a. gl. a. spät.
Abelstraße 502, 503. u. 504. a. gl. a. spät.
Abelstraße 505, 506. u. 507. a. gl. a. spät.
Abelstraße 508, 509. u. 510. a. gl. a. spät.
Abelstraße 511, 512. u. 513. a. gl. a. spät.
Abelstraße 514, 515. u. 516. a. gl. a. spät.
Abelstraße 517, 518. u. 519. a. gl. a. spät.
Abelstraße 520, 521. u. 522. a. gl. a. spät.
Abelstraße 523, 524. u. 525. a. gl. a. spät.
Abelstraße 526, 527. u. 528. a. gl. a. spät.
Abelstraße 529, 530. u. 531. a. gl. a. spät.
Abelstraße 532, 533. u. 534. a. gl. a. spät.
Abelstraße 535, 536. u. 537. a. gl. a. spät.
Abelstraße 538, 539. u. 540. a. gl. a. spät.
Abelstraße 541, 542. u. 543. a. gl. a. spät.
Abelstraße 544, 545. u. 546. a. gl. a. spät.
Abelstraße 547, 548. u. 549. a. gl. a. spät.
Abelstraße 550, 551. u. 552. a. gl. a. spät.
Abelstraße 553, 554. u. 555. a. gl. a. spät.
Abelstraße 556, 557. u. 558. a. gl. a. spät.
Abelstraße 559, 560. u. 561. a. gl. a. spät.
Abelstraße 562, 563. u. 564. a. gl. a. spät.
Abelstraße 565, 566. u. 567. a. gl. a. spät.
Abelstraße 568, 569. u. 570. a. gl. a. spät.
Abelstraße 571, 572. u. 573. a. gl. a. spät.
Abelstraße 574, 575. u. 576. a. gl. a. spät.
Abelstraße 577, 578. u. 579. a. gl. a. spät.
Abelstraße 580, 581. u. 582. a. gl. a. spät.
Abelstraße 583, 584. u. 585. a. gl. a. spät.
Abelstraße 586, 587. u. 588. a. gl. a. spät.
Abelstraße 589, 590. u. 591. a. gl. a. spät.
Abelstraße 592, 593. u. 594. a. gl. a. spät.
Abelstraße 595, 596. u. 597. a. gl. a. spät.
Abelstraße 598, 599. u. 600. a. gl. a. spät.
Abelstraße 601, 602. u. 603. a. gl. a. spät.
Abelstraße 604, 605. u. 606. a. gl. a. spät.
Abelstraße 607, 608. u. 609. a. gl. a. spät.
Abelstraße 610, 611. u. 612. a. gl. a. spät.
Abelstraße 613, 614. u. 615. a. gl. a. spät.
Abelstraße 616, 617. u. 618. a. gl. a. spät.
Abelstraße 619, 620. u. 621. a. gl. a. spät.

Reihengauerstraße 3, 1. u. 3. Etage, Bad, 3-3-Böhm. m. all. Anst., Herd, Gas, electr. Licht, Warmw. z. u. r. Rub. Nabh. daf. Bodp. r. 1471
Reihengauerstraße 26 gr. 3-3-Böhm. nebst all. Rubeh. per fof. od. sp. zu verm. Nabh. daf. Part. B 2079
Reihstraße 4 (schöne 3-Zim.-Böhm. Nabh. 6, 1855, 3. gr. Zim. 8. u. verm. Nabh. 3 Böhm. 1384
Reihstraße 9 3-3-ZB. v. fof. B 2085
Reihstraße 11 3-3-ZB. 1815. D. 457
Reihstr. 23, St. 1, 3-3-ZB., neu herg., per fofort oder fpäter zu verm. 780
Reihstraße 25 (sch. 3-3-Böhm. mit reichl. Zb. v. 1. Juli. N. 8 r. B 5585
Reihstr. 4, 1. Et., (schöne gr. 3-Zim.-Böhm. auf gleich od. sp. z. v. 700
Reihstraße 5, 2. Hpt.-ZB., 3 Z. u. Küche, fof. od. sp. Fr. 280 Mf. 412
Reihstraße 10 (schöne 3-3-ZB., auf fofort oder fpät. Nabh. Part. 121
Reihstraße 22, Alleeite, 1. Etage, 3-Zimmer-Böhmung, der Neuzzeit entspr., einger., per fofort oder fpät. Nabh. Part. links. 137
Reihstraße 22, Alleeite, Seiten-geb. 1. u. 2. St., 3-Zim.-Böhm. m. Ballon u. Rubeh. per 1. Juli zu verm. Nabh. Bod. Part. 1. 1454
Römerberg 39, Ede Reihstr., 3-3-ZB. v. f. c. fr. Nabh. 3 St. 558
Roßstraße 20, Sinterh., 3-3-Böhm. v. f. c. fr. zu v. 988. 1 r. B 2082
Rüdesheimerstraße 31 3 Z. u. Küche zu verm. Preis 500 Mf. B 2925
Rüdesheimerstr. 32 (sch. Reih-Böhm., 3 Z. u. G. 3-3-ZB. N. 3. 1. B 2083
Rüdesheimerstraße 33 3 Zim., Küche, Frontp., p. 1. 5. od. fpät. B 4631
Rüdesheimerstr. 35, Gts. R. 3 Zim., 3B., 400 Mf., p. fof. N. 1. 1154
Saalgasse 4/6, 1. Et., 3 Zim., Küche u. Bbb. per fof. od. fpäter. 1120
Scharnhorststraße 4 3-3-ZB. zu vermieten. Nabh. Part. links oder Wilhelmsstraße 8. Barriere. B 2084
Scharnhorststr. 11, 8. 3 (sch. 8. u. 8. u. Bb., m. Nohlenanz. p. 1. Juli.
Scharnhorststraße 13 (sch. 3-3-ZB. mit Bad u. r. 3. f. c. fr. N. 1 r. B 6388
Scharnhorststraße 17, Part., (schöne 3-3-Böhm. mit Rubeh. p. 1. Juli zu verm. Nabh. im 1. Stod. B 5797
Scharnhorststraße 25 (sch. gr. 3-3-ZB., fof. od. fpät. zu verm. Nabh. Fr. 1804
Scharnhorststraße 35, 3-Zimmer-Böhmung mit Rubeh. weganzg., gleich od. fpät. zu verm. B 2085
Scharnhorststraße 44, 2. St., 3 (schöne Zim., Rubeh., weganzg., 1. Juli.
Scheffelstraße 6, Bod. 3-3-ZB., der Neuzzeit entspr., zu vermieten. Näheres Nr. 4, Part. 1397
Scheffelstraße 8 pracht. Frontp., Böhm., 3 Zim., per fof. od. fpät. (Gas, Electr., 2 Wf.). N. 8 r. 1121
Scherkeisenstraße 8 (a. d. Waldstr.) 3-Zim.-Böhm. mit reichl. Rubeh. u. Vorderh., zu verm. Nabh. daf. 592
Scherkeisenstraße 9 (schöne 3-Zim.-Böhm., Part. zu verm. 1538
Scherkeisenstraße 11 3 Z. u. R. per 1. Juli. Nabh. R. Part. r. 1459
Scherkeisenstr. 18, 1815, 3 Z. 706
Scherkeisenstraße 25 (sch. 3-3-ZBöhm. m. 8. u. Rub. präz. Nabh. daf. 6028
Schulgasse 3/5 Böhm., 3-4 Zim. m. Rubeh., zu verm. 350 Mf. 550
Schwalbacherstraße 13 (schöne 3-3-ZB. nebst Zub. per fofort oder fpät. zu vermieten. Nabh. Manditori. 707
Schwalbacherstraße 57, 2. Frontp., Böhm., 3 kleine Zimmer u. Küche zu 300 Mf. zu verm. Nabh. R. 502
Sebanplatz 5, 2. eine (schöne 3-Zim.-Böhmung, mit o. a. Manf., Ball., 2 Kell., fofort oder fpäter. B 6066
Sebanstraße 6 3 Zim. u. Küche, 688
Seerobenstraße 8 3-3-ZB. p. 1. Juli. Nabh. Bismardring 9, Nabh. 1380
Seerobenstraße 9, Bod. 2 L., gr. 3-ZBöhm. zum 1. Juli zu verm. 1404
Seerobenstraße 9, Nabh. 1 r. 3-Zim.-Böhm. al. od. fpät. zu verm. 1404
Seerobenstraße 28 3 u. 4-3-ZBöhm. zu verm. Nabh. Boden. 1108
Seerobenstraße 32 3 Z., Küche, Bad, Ballon, Bodp. Nabh. daf. 1241
Steingasse 10, Bod. 2, 3 Z., N. 1210 fof. zu verm. Nabh. Boden. 1210
Steingasse 15, 3 St., Neubau, (schöne 3-Zimmer-Böhmung mit Gas per fof. oder fpät. zu verm. Nabh. Emierstraße 11. Godpart. rechts. 800
Wallmühlstraße 10, Gts. 11. freudn. 3-Zim.-Böhmung, Preis 330 Mf. auf gleich oder fpäter zu verm. 800
Walluferstraße 7, M., zwei 3-Zim.-Böhmungen. Nabh. Bod. P. 806
Walramstraße 5 ist eine 3-Zimmer-Böhmung zu vermieten. B 2476
Walramstr. 8, Schauff. 3 Z. N. 1493
Waterslootstraße 2 u. 4 (schöne 3-Zim.-Böhmungen mit Rubeh. d. Neuzzeit entspr., per fofort oder fpäter zu verm. Nabh. bei Julius Wolf
Waterslootstraße 41 oder Waterslootstr. 4. 1. Stod. links. B 5667
Weidenstraße 24 3 Zim. u. R. zu verm. 544
Weidenburgstraße 5, 1. (sch. gr. 3-ZBöhm., neuzeitl., p. 1. Juli. 145
Weidenburgstraße 8 (sch. 3-3-ZB., zu ruhige Mieter zu verm. 151
Weidstraße 48, 1. 3 Z. u. Küche zu verm. Nabh. Part. links. B 6433
Werderstraße 5, 1. (schöne mod. 3-3-Böhm. mit kompl. Bad fof. od. sp. zu verm. Nabh. dafelbst Part. 137
Werderstraße 8 (schöne 3-Zim.-ZB. mit reichl. Anst., per fof. od. sp. zu verm. Näheres im Plan oder Baubureau
Werderstraße 18. B 2096
Westenstraße 6 (schöne 3-3-ZBöhmung zu vermieten. Nabh. Part. 544
Westenstr. 15, Gts. 3 Zim. m. Rubh. u. 2 Keller. Nabh. Part. B 209
Westenstr. 20, Gts. 3-3-ZB., mit Gas, Bad, 450 Mf., p. fof. B 5001

Adolfstraße 5 1 schönes Ladenlokal mit
Zim., 125 Q.-Mtr. groß, ganz oder
geteilt, zu verm. Näh. daf. 931

Albrechtstraße 31, Ede Drantenstraße,
1. id. Laden, paff. f. Schuhm. 1497

Bertramstraße 5 1 herrliche, eventuell
als Lagerraum zu verm. B3477

Bertramstr. 11, B. Lager, ob. Berft.
u. Lagerfell., ev. m. Wohn. B2122

Bertramstraße 11 gr. Lagerplatz mit
Gallen u. Berft. Näh. B. B2123

Bismardring 9 gr. Laden u. Lager-
raum per Oktober zu verm. Näh.
bei W. Roll, 1 St. links. B6300

Bismardring 36 eine große h. Berft-
statt, auch als Lagerraum, auf al.
ob. ipat. R. Wdg. 1 rechts. B4405

Bismardring 38 1. Berftstatt sofort
zu verm. Näh. Mib. Part. F471

Blücherstraße 27 Laden m. 2 Zim.
Wohn., Bad, auch als kleine ruhige
Berft. geeignet, p. iof. od. fr. 1303

Blücherstraße 44 Lager, u. Roll. 1234

Dohmeierstraße 28 1 schöner Laden m.
ar. Zim., auch f. Bureau geeignet,
p. iof. od. ipat. Näh. daf. 8. I. 1370

Dohmeierstraße 55 gr. hell. Berft-
raum f. Berft. od. Lager., ev. m.
Bür. u. Wohn. z. b. R. B. 1. I. 934

Dohmeierstraße 68, Laden, in
welchem eine gutgehende Sattlerei
betrieben wird, sofort zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 935

Dohmeierstraße 84 gr. helle Berft.
m. od. o. Wohn. al. od. sp. b. 1353

Dohmeierstraße 102 1 Etagen- u.
1 Frontladen, mit oder ohne
Wohnungen, per sofort od. später
zu vermieten. Näheres daselbst
1. Etage 1. bei Frölich. B2125

Dohmeierstraße 111 Berftstätten u.
Lagerräume, ganz oder geteilt,
billig zu vermieten. 1108

Dohmeierstraße 150 Laden mit 3-
Z.-Wohn. a. gl. R. daf. 2 St. 8.

Dohmeierstraße 179 u. 181, Galte-
stelle der Straßenbahn, im Hinter-
haus, große Räume, geeignet als
Berftk., Lagerraum, Kleidern-
biersteler u. sofort zu vermieten.
Näh. beim Hausverwalter daf. ob.
Albrechtstr. 44. Weiss. G. Hll. 1059

Eckenerstraße 3 f. 2 Etagen m. 1.
1 Badenz. u. R. p. f. o. sp. 1261

Emmicher, 4 helle Berft. iof. 1400

Emmicher, 5 1. b. Berft. 19408

Emmicherstraße 8 Laden mit Lager-
u. Wohnung billig zu vermieten.
Näh. Göbenstraße 15. B. I. B1031

Erbacherstraße 7, 1. 1. Laden mit
2 Zim.-Wohn. billig zu vm. B5476

Erbacherstraße 8 ar. h. Lager. 937

Kaulbrunnstr. 3 ar. b. Berft. 930

Kaulbrunnstr. 4 Laden iof. a. v.
Reibstraße 19 1 schöne Berftk. zu vm.
Krautentr. 5 verlässlich. N. Berft.
Friedrichstr. 44 Lager., ca. 48 Qm.,
ev. auch 98 Qm., per iof. od. ipat.
a. v. Näh. bei Heinrich Juna. 940

Gemeindebada, 4 Berft., 8. m. Dorf.
a. v. Näh. Emmicher, 19. B. I. 1314

Göbenstraße 3 1. helle Berft.,
zweitstög., per iof. Näh. im Laden

Göbenstraße 12 helle Berftkalle
per sofort od. später zu verm. Näh.
daselbst od. Poststraße 5, 1. B2127

Göbenstraße 7 110 Qmtr. ar. Lager-
raum per sofort oder ipat. zu vm.
Näheres daselbst. B1332

Göbenstraße 12 a. v. Näh.
morgens 9—11 Uhr Niedermals-
straße 4, 1 rechts. 943

Göbenstr. 14 helle fr. Berft. f. o. sp.

Göbenstraße 16 gr. helle Berftkall,
Lagerraum mit Bureau, kann
auch geteilt werden, zu vm. B5731

Göbenstraße 20 Laden mit 2-Z.-W.,
seither Speisewirtschaft, billig zu
vermieten. Näheres Bau Bureau
Blum, Göbenstraße 18. B3934

Grabenstraße 12 ein schöner heller
Laden mit Ledenzimmer zu ver-
mieten. Albert Baum. 1479

Hallgarterstraße 6 Berft. m. elektr.
Anlage, Keller u. Lagerräume m.
Wohn. iof. zu vermieten. 1415

Hartingstr. 7, bei Schönbad, Berft-
kätte od. Lagerraum zu vm. 943

Helenestraße 1 1 schöner Laden mit
Wohnung zu vermieten. 944

Helenestraße, Ede Meichstraße, 1. id.
Laden mit Zimmer a. vm. 945

Hellmündstr. 34 ar. Lad. m. Nab. 1311

Hellmündstraße 56 Laden mit Wohn.,
für Bäckerei u. led. and. Betrieb
geeignet, per sofort oder später
zu vermieten. Näh. 2 r. 639

Helle 3-Zimmerwohnung
für 1. Mai gesucht (nicht über 500 Mk.).
Off. u. A. 519 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung

im Kurviertel, bestehend aus
6-10 Zimmern, oder kleine Villa
zu Pensionszwecken gesucht. Off.
unt. V. 67 an die Tagbl.-Exp.
Hgt., Wilhelmstraße 6. 6237

Villa

oder Haus in der Nähe des Koch-
brunnens, welches sich zur Errich-
tung einer Fremdenpension eignet,
per 1. Juli oder früher zu mieten
gesucht. Daselbst muß ca. 10 bis
16 Zimmer nebst Kaminen, Küche,
Bad usw. enthalten. Ausführliche
Off. mit Preisangabe bis Sonnabend,
den 17. April, an G. Stender, Hotel
zur Post, Elberfeld.

Jam Herbst wird in Wiesbaden
eine gut

möblierte Wohnung

von 7 Zimmern und allem Zubehör
von einer Familie mit 4 Kindern auf
1 Jahr, eventl. länger, zu mieten gesucht.
Offerten unter T. 1557 an Gassen-
stein & Bogler N. G., Stras-
burg 1. Elf. F 74

Zum 1. Juli

von älterem ruhigen kinderl. Ehepaar
Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon,
wenn möglich Garten, reichlich Zubehör,
in freier Lage nahe der Eisenbahn,
Geft. Offerten mit Preisangabe unter
O. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Gelucht sofort kleine möblierte
Wohnung mit Küche. Off. m. Preis
u. A. 519 a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbliertes Parterre-Zimmer

mit separ. Eingang zu mieten gesucht.
Offert. u. G. 845 an den Tagbl.-Verl.

Ein möbliertes, völlig
ungeniertes Zimmer

von älterem Herrn, der viel abwesend,
per sofort od. 1. Mai zu mieten gesucht.
Bei einzelner Dame bevorzugt. Offerten
unter Z. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
mit Mittagstisch sucht i. Beamter. Off.
unter Sauer 24 hauptpostlagernd.

Oberlehrer
sucht 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension Nähe Schlossplatz sofort. Off.
unter V. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann (Dauermieter) sucht
per 1. Mai fein möbliertes separates
Zimmer in ruhigem Haushalt zu mieten.
(Beschäftigung Sonntag.) Angebote mit
Preisangabe unt. F. W. 1105 an
H. Mosse, Wiesbaden. F 118

Zwei Geschäftsfrauen suchen
zwei schön möbl. Zimmer ohne Pension.
Offerten mit Preis unter G. 846 an
den Tagbl.-Verlag.

Lagerraum,

hell und guter Zugang, per 1. Juli.
Off. u. N. 846 an den Tagbl.-Verlag.
Größere Automobil-Garage,
mögl. Kurbetrieb, gesucht. Off. m. Preis-
angabe unter Auto. Frankfurt a. M.,
Rheinlandstraße 271, 2.

Fremden-Pension

Pension Böttger von Mainzer-
straße 2 nach

Pension Dahm.
Eleg. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Bett.
mit u. ohne Besch. Gute Küche. Näh.
Preise. Luisenstraße 14, 2. nächst Kurp.

Pension Kapellenstraße 35.
nahe Kochbr. u. Wald, möbl. u. unmöbl.
Zimmer, vorz. Verpf., mögl. Preise.
Großer Garten. Pracht. Aufenth. für
Erholungsbedürft. u. Dauermieter.

Pension.
Schüler aus guter Familie findet vor-
treffliche Pension u. sorgfältige Erzieh-
ung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pz

Schüler höh. Lehraufst. findet
Pension und Nachb. in der Familie eines Sprach-
lehrers. Näh. Tagbl.-Verlag. B 6046 Di

Jeder Mieter
verlangend die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439. F 400

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Eleg. möbl. Zimmer, m. u. o. B.,
mit 2 Bett.,
Kist, Zentralh., Bad, el. Licht, erste
Kurt., u. Pension 2 Mk. an, zu verm.
Luisenstraße 49, 3. Naumann.

Schülerpension

in geb. Familie, ev. Nachb. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Ql

Ein bis zwei Schüler höh. Lehraufst.
finden in Lehrersfamilie gute Aufnahme
und Beaufsichtigung. Näheres im
Tagbl.-Verlag. Po

Schüler finden gute Pension
in gebild. Familie.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Schüler der Oberrealschule
am Rietzing sucht sofort gut möbl.
Zimmer mit voller Pension. Familien-
aufsicht erwünscht. Offerten einzureichen
an Meier, Krämer, Kreuznach.

Schüler find. gute Pension
in Lehrersfamilie am Ring. Zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Qz

Für einen Gymnasialisten
wird Pension gesucht. Off. m. Preisang.
u. A. 521 an den Tagbl.-Verlag erb.

L. Rettenmayer

Königlicher Hofspezialist

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswirts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Spedition von Hinterlassenschaft,
Ausstattung etc. etc.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Stets vorgetragene Mißstände geben
uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Bank-Kapital

an erster Stelle zu günstigen
Bedingungen auszuliehen.
Bücherrevisor Sternberger,
Weichstraße 41. Telephon 1998.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank

hat für 1. Hyp.-Gelder, sofern es
sich um sofortige Abnahme für
sehr gute, nur in Wiesb. gelegene
Zinshäuser handelt, den Zinsfuß
bedeutend ermäßigt. Näh. Haupt-
agentur Herrn. Mühl. Rhein-
straße 60a. (9-12, 2-4.)

Hypotheken-

Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Hypotheken-Gelder.

Bau-Gelder unter sehr günstigen Be-
dingung in beliebiger Höhe durch **Jacob**
Strauss, Moritzstraße 15, 1.

Erste Hypotheken - bis 60% der
Lage - evtl. auch „Architekten-
Lage“, u. güt. Beding. befragt der
Vertr. f. d. H. v. Wiesbaden der
Deutschen Hypotheken-Vereinigung
Otto Engel, Adolfsstr. 3. 6278

Hypothekengeld à 4%
zur 1. Stelle auszuliehen.
W. Schäfer, Hermannstr. 9.

Gr. Privat-Kapital

auf Hypotheken, teils zu 4% und teils
zu 4 1/2% auszuliehen per sofort und
später. Nur Rentenhäuser in Wies-
baden kommen in Frage; Angabe der
Lage ist erwünscht. Offerten unter
H. H. 11. 13 hauptpostlag. hier.

Große 1. Hypoth.

gebe, wenn schuldenfr. Baugrund mit in
Bauung genommen wird. Geft. Off.
u. H. 843 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen 1. Hyp.-Kapitals
wende man sich gefälligst brieflich an
den Tagbl.-Verlag unter H. 845.
Günstigste Beding. werd. bewilligt.

20-25,000 Mk. gegen prima
weite Hypothek sofort auszulieh.
Meier Salzberger,
Weichstraße 6. 6283

100,000 Mark

auf 2. Hypothek auszuliehen, a. get.
Off. u. D. 825 an den Tagbl.-Verlag.

190-200,000 Mk.

auf gute 1. Hypothek auszuliehen.
Off. u. G. 825 an den Tagbl.-Verl.

300,000 Mark

auf erste Hypothek - auch geteilt - zu
vergeben Kirchstraße 5, Bureau. F 230
Kaufte gute Hypothek
oder Kreditsch. Offerten u. G. 846
an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Von 10,000 Mk. 3. Hyp.,
aber innerhalb 80% der feldgerichtlichen
Lage, auf Haus Seidenstraße, Suche
5000 Mark mit dem Range vorweg mit
10% Nachsch. (4 Jahre fest) 5% Zinsen,
abgetreten unter Haftung. Geft. Offert.
unter D. 847 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. Hypothek von reifem
Selbstgeber zu 5% gesucht. Offerten
unter D. 848 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark
zur Uebernahme eines sehr guten
Pensionats von geb. Tisch. D. gesucht.
Off. u. G. 848 an den Tagbl.-Verl.

12-15,000 Mark
2. Hypothek gesucht. Offerten unter
H. 846 an den Tagbl.-Verlag.

15- bis 20,000 Mark Bau-
kapital gegen gute Verzinsung,
hypothekarischen Eintrag und noch
gute Bürgschaft gesucht. Offerten
unter W. H. 1677 postlagernd
Berliner Hof.

15,000 Mark
auf 2. Hypothek innerhalb 75% der
feldgerichtlichen Lage zum 1. Juli
gesucht. Offerten unter J. 119 an
den Tagbl.-Verlag. B 6216

35-40,000 Mk.

2. Hypothek für pr. Objekt, zentrale
Lage, von pünktlichem Zinszahler sofort
gesucht. Offerten unter H. 116 an
den Tagbl.-Verlag. B 2525

44,000 Mk., 1. Hypothek,
50% der feldger. Lage, von vermög.
Eigent. eventl. mit Amorl. sof. gesucht.
Geft. Anerbieten an Ed. Thiele,
Gustav-Adolfsstraße 1.

Immobilien

Stets vorgetragene Mißstände geben
uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Hochmoderne Villen
in ruhigen schönen Lagen zu verk.:
Preis 28,000 Mk.
" 30,000 "
" 34,000 "
" 40,000 "
" 53,000 "
" 58,000 "
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13, P. v.

Neue hochelegante
Villa!
aus der Neuzeit ausgeschaltet, in
seiner Lage, sehr preiswert zu verk.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Zu verkaufen!
Villa mit hübsch. Garten,
Rosenstr., erblühtenhalber sof.
zu verkaufen durch J. Chr.
Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa (Höhenlage) mit allem
modernen Komfort, hübschem
Garten ist zum festen Preis von
Mk. 100,000 zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen oder zu verm.
hübsche, gemütsche Villa
mit Garten, Sonnenbergerstraße,
Barthele, Kaufpreis 90,000 Mk.,
durch J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Billiger Bauplatz,
Nähe der Biederstraße
(Kornel) unter ungewöhnlich
günstigen Zahlungsbeding.
durch J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Verkaufe
meine Villa Tengelbachstraße 25 für
55,000 Mark, Belastung 30,000 Mark,
unter allergünst. Bedingungen,
ich tausche auch
gegen Hypothek, Grundstück in oder bei
Berlin, Automobil, Wein auch andere
Baren u. c.
Paul Engel,
i. St. Gloria-Hotel.

Solide Villa
mit Stall f. 2 Pf. u. gr. Obst- u.
Gemüsegarten in angen. feiner Höhen-
lage, mit Rheinernsicht, zu verk. Auf
Wunsch gleich beziehb. Geft. Off. u. L. 68
Tagbl.-Haupt-Bl., Wilhelmstr. 6. 6312

Dambachtal. Villa mit Obstgarten
Freseniusstr. 21a, bill.
zu verk. od. zu verm. Näh. dort. IV 167

Martinsstr. 9, Villa,
enthalten 14 Zimmer, nebst Küchen u.
Kaminden, mit Stallgebäude u. großem
Garten, zu verkaufen. Näheres Bau-
bureau Biederstraße 6.

Villa Wilhelminenstraße 52
billig zu verkaufen. Anzufragen mittags
von 4 bis 6 Uhr.

Zwei Fam.-Villa, Kerotal
geft., weit u. Erbauungsgr. zu
verk. ev. auf Eigenhand u. c. zu
verk. D. Engel, Adolfsstr. 3. 6377

Dambachtal - Freseniusstr. 11
Einfamilien-Villa zu verk. Näh. bei
Architekt Meier, Dambachtal 25. IV 163

Ward. Mainzerstr. 11, Villa
m. 8 J. u. reichl. Rebenr., hübsch.
Gart., Zentralh., el. L. u. c. f. Hgt.
u. bl. D. Engel, Adolfsstr. 3. 6280

Heerstraße 11
Einfamilien-Villa,
mit Garten, Dambachtal 21, Zentral-
heizung, el. Licht, 7 große Zimmer,
4 Kaminden, viele u. f. w. preiswert
zu verkaufen.

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine u. große,
bester Lage Wiesbadens, sind zu ver-
kaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-
Verlag unter H. 845 zu richten.

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine u. große,
bester Lage Wiesbadens, sind zu ver-
kaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-
Verlag unter H. 845 zu richten.

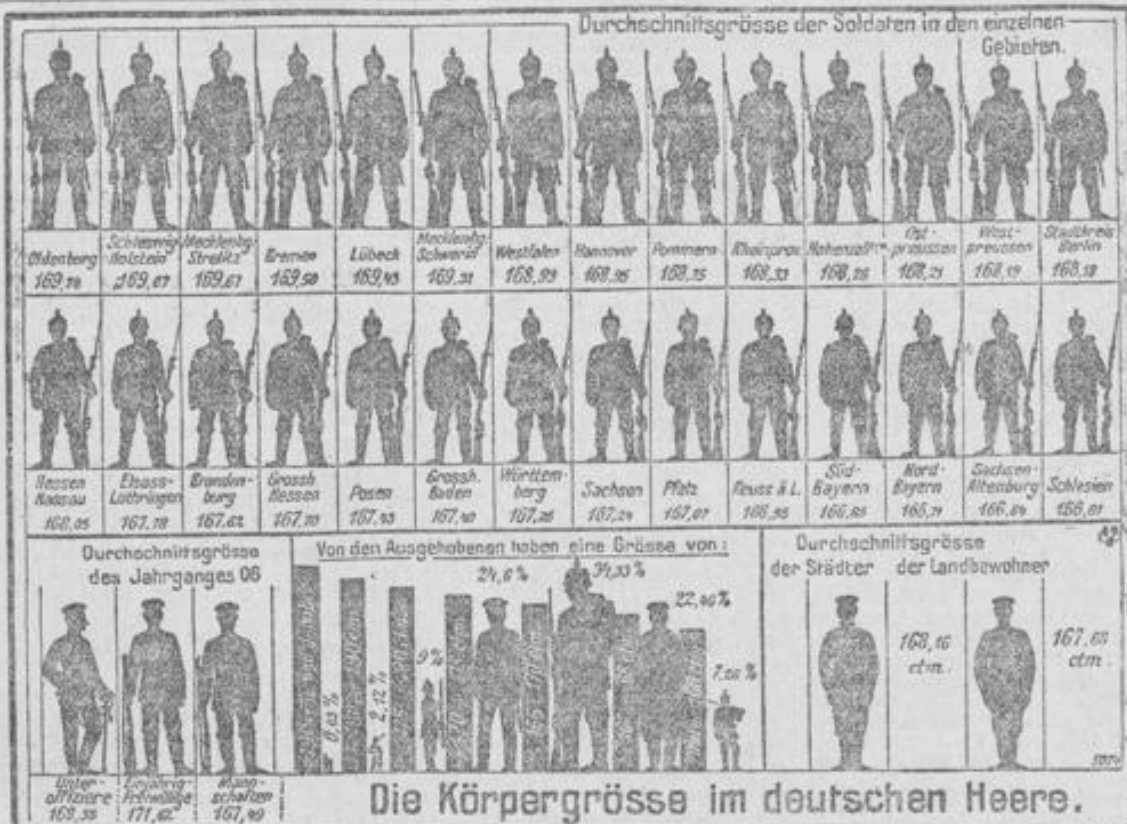
Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine u. große,
bester Lage Wiesbadens, sind zu ver-
kaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-
Verlag unter H. 845 zu richten.

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne Villen, kleine u. große,
bester Lage Wiesbadens, sind zu ver-
kaufen. Anfragen briefl. an den Tagbl.-
Verlag unter H. 845 zu richten.

Villen zu verkaufen.
Mehrere schöne

Die Körpergröße im Deutschen Heere.

Ueber die Körpergröße der deutschen Soldaten bringt die Zeitschrift des Preussischen statistischen Landesamts sehr interessante Angaben. Nach denselben betrug die Durchschnittsgröße der 624 861 Militärpersonen am 1. Dezember 1906, am Tage der Erhebung, 167,74 Zentimeter. Trennt man die einzelnen Dienstgrade, so ergibt sich für die Unteroffiziere eine Durchschnittsgröße von 168,56 Zentimeter, für die Einjährigen eine solche von 171,62 und für die übrigen Mannschaften von 167,42 Zentimeter. Interessant ist auch eine Betrachtung der Größenverhältnisse der Heeresangehörigen nach ihrer Gebürtigkeit, denn an der Spitze marschieren nur Angehörige der Rheinprovinzen, während die kleinsten Leute das östliche Mitteldeutschland liefert. Dieser Teil der Statistik befindet sich im allgemeinen die Annahme, daß die Norddeutschen größer als die Mittel- und Süddeutschen sind, jedoch ist der Unterschied nicht so erheblich, wie man ihn sich vorgestellt hat. Das



gewöhnliche Mindestmaß von 170 Zentimeter erreichten immerhin noch mehr als ein Drittel der Soldaten. Die größten Militärpersonen stellt nicht, wie sehr oft fälschlich angenommen wird, das Land, sondern im Gegenteil die Großstädte. Unter den angeführten Angaben enthält die Statistik auch eine Gruppierung der Soldaten nach der Größe. Danach gehörten zu den „sehr kleinen Leuten“ unter 160 Zentimeter 7,28 Prozent, zu den „kleinen“ (160—165 Zentimeter) 22,46 Prozent, zu den „mittelgroßen“ (165—170 Zentimeter) 34,33 Prozent, zu den „ziemlich großen“ (170 bis 175 Zentimeter) 24,6 Prozent, zu den „großen“ (175—180 Zentimeter) 9 Prozent, zu den „sehr großen“ (180—190 Zentimeter) 2,12 Prozent und endlich zu den „riesenhaften“ Leuten (über 190 Zentimeter) 0,08 Prozent des Gesamtbestandes.

* Nassauische Ziegenzucht. Dem Verband Nassauischer Ziegenzüchtervereine ist von dem Oberpräsidenten zugelassen worden, daß demnächst im Regierungsbezirk Wiesbaden jährlich zwei Ziegenmärkte abgehalten werden können. Einer der Märkte findet voraussichtlich in Limburg statt.

Die Restbestände unserer billigen Lederwaren-Woche

gelangen bis Montag, den 19. April, soweit noch Vorrat, zur Total-Räumung!

1 Restbestand

Damen-Handtäschchen, la Leder,

Serie I:

Wert bis 1⁰⁰
2⁵⁰
jetzt 1 Mk.

Serie II:

Wert bis 2⁰⁰
4⁵⁰
jetzt 2 Mk.

Serie III:

Wert bis 3⁰⁰
6⁰⁰
jetzt 3 Mk.

Serie IV:

Wert bis 4⁰⁰
7⁵⁰
jetzt 4 Mk.

Serie V:

Wert bis 6⁰⁰
10⁰⁰
jetzt 6 Mk.

1 Restbestand

Damen-Gummi-Gürtel

durchweg letzte Neuheit, Wert bis 3.—, jetzt

1⁰⁰
Mk.

1 Restbestand

allerfeinste Täschchen

im regulären Wert bis zu 40.— Mk., jetzt

6⁰⁰
Mk.

Nie wiederkehrende günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Deutsche Bazar-Gesellschaft

vis-à-vis
dem Wiener Café.

Webergasse 9,

gegenüber der Firma
S. Guttman.

m.
b.
H.

Wer einmal

den echten Ethel-Malzkafee probiert hat, der nimmt keinen anderen mehr, weil sein Wohlgeschmack von keinem anderen Fabrikat erreicht wird. F 118
In 1/12, 1/2 und 1/4 Paketen überall erhältlich.

Biere in Flaschen u. Siphons

Original Pilsner der Genossenschafts-Brauerei Pilsen — Münchner Hackerbräu — Dortmunder Union — Köstritzer Schwarzbier — Frankfurter Bürgerbräu

empfiehlt

Robert Preuss, Bier-Grosshandlung, Wiesbaden

Weissenburgstrasse 10.

Kellereien: Bergschlösschen.

Fernsprecher 385.

46

Apfelwein-Sekt

(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt

Jacob Stengel,

Apfelwein-Kelterer.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 2639.

Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft. B5995

Ia blauenweissen

Laurenburger 556

Gartentees

liefert billigst in Waggons, Karren, sowie in einzelnen Körben die Expeditionsfirma

Wilh. Ruppert & Co.,

G. m. b. H.

Tel. 82, Bureau Mauritiusstr. 8.

Billige Kohlen

Ia Ruhrkohlen,

1/2 Stck, 1/2 Gries, bei Abnahme von 10 Str. 12,80 frei Aufwahrungsdraum.

Holz- und Kohlenhandlung

Ad. Nennich,

Hermannstr. 16. B6070

Luhns wäscht am besten

Wanzen nebst Brut,

sowie sämtliche Ungeziefer vertilgt ich unter Garantie, Wollen, Watten, Wäsche, Kissen, Federbetten, Bettdecken, etc. Preis billigst.

H. Sartorius, Kammerjäger,

Poststraße 6. — Tel. 873.



Gute Verkaufsgelegenheit
für Hausrat aller Art, Spiegel, Bilder, Teppiche, Figuren, Malerei, Instrumente, etc. bietet der Verkaufsaal im
L. Rettenmayer'schen Lagerhaus.
(Wiesbadener Möbelheim). 6293
Verkaufsbedingungen gratis und franko.

Krankenwagen,
fast neu, billig zu verkaufen
Lammstraße 89, Laden. IV 176

Fahrrad, geb., gut erhalt.,
maschine, mit viel Zubehör, sofort für
60 Mark zu verkaufen. Näheres bei
Osk. Metzler, Rheinstraße 31.

Motorrad,
3-8 1/2 HP, mit Magnetzünd., autom.
Bergwerk, nachstellbar, Nietenstange,
20-2 1/2 Reifen, hint. extraf. Gleit-
schub, dopp. Bremsen, Kippständer, reichl.
Verfärbung u. Ersatzteile, für 450 Mk. zu
verk. Anzul. bei Herrn Veder, Moritzstr. 2.

Eiserne Treppe,
leicht gebunden, 11 Stufen, mit ge-
schmiedetem Geländer, für Garten-
Terrasse sehr geeignet, billig zu ver-
kaufen. Anzufragen in der Schlosserei
Milho & Kämpfer, Mörsberg 8.

Antiquitäten, Bilder etc.
kauft **Georg G. G. G. G.**, Lamm-
straße 31, Wiesbaden.

**Herren, Damen- und
Kinderkleider**
kauft zu höchsten Preisen
J. Rosenfeld, Messergasse 29.

Fräulein R. Geizhals,
Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die
höchsten Preise für gut erh. H- u. Damen-
kleider, Uniformen, p. Nachl., Wäsche,
Gold, Silber u. Brillanten. A. V. L. i. G.

Frau Klein,
Gochstraße 11, Telefon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene Herren- u. Damen-
kleider, Schuhe, Gold, Möbel.

**Den geehrten Herrschaften
empfiehlt sich**
Frau Stummer,
H. 1, Webergasse 9, 2. kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Nachl., Rohf. gem.

Pianino,
gebraucht, zu kaufen ge-
sucht. Off. u. M. 223
an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Gartenmöbel
zu kaufen gesucht. Angebote unter
L. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Geliebte Dr. Hofste,
rheinische u. ausländische, 1/2 Stüd u.
Reinlagerung zu kaufen gesucht. Off.
unter N. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschneiden! B 6093
Bumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. H. u.
bist ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Wtd.

Verkaufungen
Garten,
ja. 1/2 Morgen, Nassauerstraße, Adolfs-
höhe gelegen, Wasserleitung vorhanden,
auf längere Zeit zu verpachten. Näher.
Frankl, Wilhelmstr. 22, Bureau.

Ja. 1/2 Morgen gutes Land
mit Wohnung an Gärtner billig zu
verpachten. Anfragen u. A. O. H.
hauptpostlagernd hier. 6269

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Friedrich Krieg, Kirchg. 19,
empf. unter Garantie, wenig Gasver-
brauch u. beste Qual., seine Gasbrenner,
Gasochöfen nebst Gasleitungen, ebenf.
Kohlenbrenner nebst Gasampeln und
Lüfter zu den äußerst billigen u. Preisen

Chr. Flechsel,
Schneidermeister,
Jahnstraße 12.
Grosses Stoff-Lager.
Anfertigung
feiner
Herren-Garderobe
nach Maß.
Reelle Bedienung.
Billige Preise.
Feinste Referenzen
zur Verfügung.
Bitte prüfen Sie
Preis u. Qualität.

**Wiesbadener
Casino-Gesellschaft.**

Der Vorstand
für das Verwaltungsjahr 1909/10
besteht aus folgenden Herren:
Hintelen, Major z. D.,
Direktor,
Caesar, Geh. Reg.-Rat, stell-
vertretender Direktor u. lit.
Commissär,
Blume, Stadtrat, Haus-
Commissär,
Peters, Carl, Rentner, Keller-
Commissär,
Harstmann, Dr. jur., Amtger.-
Rat, Sekretär,
Berninghaus, Ingenieur,
Rechner. F 386

Der Vorstand.

Wirtschaft sofort zu verpachten.
Offerten unter M. O.
postlagernd Schützenhofstraße.

Buchhandlung

**Gut frequentiertes
Restaurant od. Gasthaus**
von jungen tüchtigen Leuten ebl. mit
Verkaufsrecht zu pachten gesucht. Off.
unter L. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Unterstützung

Wiesbadener Pädagogium,

staatl. konz. höhere Privatschule.
Gründl. und schnelle Vorbereitung für
alle Schul- und Militärexamina, besond.
für die **Einjährigen-Prüfung.**
Arbeit- und Nachhilfestunden f. Schüler
sämtl. höherer Lehranstalten.
Die Schüler werden vom 2. Jahre an
ausgenommen und in kleinen Klassen
streng individuell unterrichtet.
Die Anstalt wird wegen ihrer hervor-
ragenden Erfolge von den ersten Kreisen
bestens empfohlen.

Dr. E. Loewenberg,
Institutsleiter m. Oberlehrerzeugnis,
Adelheidstrasse 48.

Englischen Unterricht erteilt
Miss Moore, Rheinstr. 52, P.
Engländerin (London) erl. Unter-
richt. Konver. Elisabethenstr. 11, 3.

Englisch.
Privat- u. Klassen-Unterricht. 6306
Mr. O. Browne, Nikolastrasse 33.

Französisch. Professor,
40er, ehemalig. Direktor, hier analagig,
des Deutsch. u. Engl. mündl. mit
gut. Verbind. u. Empfehlung im
Ausl., wünscht einige Stunden
in Institut zu geben. Offerten
u. A. 545 an den Tagbl.-Verlag.

**Rheinische
Handelsschule**

Marktstrasse 19a I.
Eingang Grabenstr. 2.
Telephon 3766.

Im Mittelpunkt der Stadt.
Inhaber: **Heinrich Lecher**
Bücherrevisor
und Kaufm. Sachverständiger.

Beginn neuer 4- und 6-Monats-Kurse
15. April.

**Unterricht in
sämtlichen
Handelsfächern**

nach bewährter langjähriger Methode,
durch erfahrene Praktiker.

Sonderkurse für Kaufleute
in allen Buchführungsarten, Korrespon-
denz, Stenographie und Maschinens-
schreiben (auch abends von 8-10 Uhr).
Mässige Honorare. Kostenloser Stellennachweis.
Referenzen aus feinsten Kreisen.
Prospekte gern zu Diensten. 6273

Die Direktion.

Carl Fey, Pianist,
Sedanplatz 7, 1. B 6341

Si vous voulez apprendre la
langue française d'après une
méthode spéciale en peu de temps,
adressez vos offres sous chiffre
U. 545 au bureau de ce journal.
Prix d'une leçon 1 Marc. Cours-
honorar 2 mal wöchentlich 5 M.
pro Monat.

Untericht
in allen hebräischen Fächern, auch
Talmud. Vorbereitung zur Bar-
Mizwah, auf Wunsch im Hause, erteilt
S. Jakob Rosenberg, Religions-
lehrer, Hierstadt.

**Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt**

für
**Damen
und
Herren.**

(Inhaber: Emil Straus).

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Edle Moritzstr.

**Diese Woche:
Beginn neuer
Hauptkurse.**

Besondere
Damen-Abteilungen.
Nur erste Lehrkräfte.
Anmeldungen täglich.

Prospekte kostenfrei.

Konzertsängerin G. Delberger
ausgebildet von Frau Dr. Maria
Wilhelm, erteilt Gesangsunterricht
an Instituten und Konservatorien,
sowie Einzelunterricht. Bin längere Zeit
an einem der größten Konservatorien
Englands tätig gewesen. Adolfsstr. 12, 1.

Clavier-Unterricht,
Wiener Methode,
ert. mit sicherem Erfolg alle Stufen bis
zur Kunst. Reife, Vorzugl. Zeugnisse.
Marie Habich, Pianistin, Göttenstr. 6, 2.

„China“
Geldbörsen, Inhalt 14 Mark, verloren
am 13. 4. vormittags zwischen 11 u. 1 Uhr.
Abzugeben Fundbüro Postdirektion
gegen Belohnung.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Kräftiger guter Mittagstisch
in und außer d. Haus von 12 1/2-2 Uhr
Bismarckring 87, 1. B 8190

Architekt,
bielsch in öffentl. Preisbewerbungen
brämter, empf. sich z. Anfert. von
Bauplänen und Zeichnungen,
Kostenanschlägen, sowie Bauleitung
u. Garantie d. Einhalt. d. Kosten-
anschlagssumme. Schnelle Be-
dien. bei bescheid. Honorar zugesichert.
Off. u. A. 840 an den Tagbl.-Verlag.

**Maschinenschreiben,
Vervielfältigungen,
Entwürfe besorgt**
Helene Horn
Luisenstraße 41. Pt.

G. Krause, geogr. Maschinen,
Telephon 1815, Schwalbachstr. 59.

Waffagen, W. Manifure
von J. Dame Gellmündstr. 17, 1. B 6300

Erfinder!
Drei Punkte
sichern eine Erfindung oder Idee:
1) Gewissenhafte Prüfung auf Neuheit.
2) Fachmännische Ausarbeitung und
Anmeldung.
3) Schnelle Einführung bei Kapita-
listen. F 118

Näheres durch die Firma
Geiser & Bühler,
Ingenieur-Bureau, Karlsruhe (Bad.),
Klauprechtstr. 21. Tel. 3768.

Landschaftsgärtnerei,
Anlage u. Unterhaltung von Gärten u.
Parks, Pflanzung von Balkonpflanzen.
Franz Hoffmann,
Niederbergstraße 7, B 4933
Fernruf 1856 und 1857.

Springbrunnen-Grottenbau.
führt geschmackvoll und billig u. eig.
u. geg. Entwürfen aus. Prima Referenz.

Max Gullich,
Wiesbaden, Guss-Adolfsstr. 4, 2.

Herren- u. Damen-Garderobe
wird tadellosg gereinigt und aufgebügelt.
Batist- und Leinenkleider auf Neu ge-
waschen. Unterwäsche, Morgenkleider u. dgl.
unzerkratzt gereinigt u. plüsiert. Karte
genügt. Schnelle Lieferung. Bill. Preise.
Clara Twieg, Adolfsstr. 31, Bart.

Frau Müller, Luisenstr. 43, 2,
empfiehlt sich zum
**Anfertigen und
Garnieren von Hüten.**

Wach- und Kirsten,
Glacéhalterstr. 3. Teleph. 4074.

**Varier Neuwaßerei für Herren,
Wäsche, etc. u. Oberhemd, Herren-
u. Hotel-Fremdenwäsche, Gardinen-
spanner, etc. etc. etc. Prof. L. Fr.**

Aerztlich geprüfte Massage
und Krankengymnastik empfiehlt sich.
Näheres Adolfsstr. 22, 2. r.

Massage
Berthstr. 8, 1, an der
Reinholdstr. B 6355

Phrenologie!!!
Bücherbändler gebildeter Phrenologe
und Astrologe wohnt
Langeasse 10, 1. Et.
zu sprechen morgens u. 9-1 Uhr,
nachm. u. 3-8 Uhr.

John Nisou,
Berthstr. 8, 1, an der
Reinholdstr. B 6355

Phrenologin
bis Dienstag, den
20. April, noch zu
sprechen. A. f. d. Gelsen-
straße 12, 1.

Phrenologin
Blücherstraße 40, Wd. P. 1. B 6428

Frau Berger, Wwe.,
Phrenologin,
Friedrichstraße 2, Wtd. 1, 2-3.

Phrenologin Herold, 12, 2.

Phrenologin
Gellmündstr. 15, Vorderhaus 1,
früher Langeasse 5.

Berühmte Phrenologin
und Chiromant für Herren und
Damen. Adolfsstr. 45, 2. Et.

Phrenologin Heinenstr. 3, 2.

Phrenologin
nur kurze Zeit hier Adolfsstr. 21, 2.

Phrenologin

Damen finden freundliche und
diskrete Aufnahme bei
Frau Anna Frau. Gebamme,
Main, Langeasse 24 1/2.

250 Mark
zu leihen gesucht von einem Mädchen,
das einen Gebrauchtwaren mitmachen
will. Rückgabe nach einem Jahr. Off. u.
M. 63 an Tagbl.-Verlag, Adolfsstr. 6.

Herr,
alleinst. Witwer, w. durch Familienverh.
zu zurückgel. (mit von best. Person)
sucht ein f. Darlehen u. gute Sicherh.
u. pünktl. Rückg. Off. u. M. 64 an
postlagernd Schützenhofstraße. 6324

Sant-Sarn-
u. Stafenleiden. Bortgliche Erfolge.
Rein Quackf. Dist. Beh. B 5704

Robert Dressler,
Kur-Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Diät. Privatentb. f. Kr. Betti Treibler,
Debamme Mainz, Gärtnersstr. 1, 1. F 38

Damen und freudl. Aufn. bei e.
Debamme. Str. Dist.
Nach briefl. Rat in all. Fällen. F 114
Brau Swart, Gellmündstr. 121,
Umherdamm. (K 1434)

Damenangelegenheit
dist. vornehm. Verbindung; anverl.
Rat u. erf. Beh. Off. unt. A. 513
an den Tagbl.-Verlag.

**Für ein 1 1/2 Jahr altes
Mädchen werden
Pflegeeltern gesucht.**
Kinderlose Eltern bevorzugt. Off. unter
A. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Auskünfte

über Ruf, Charakter, Vermögen etc.
v. Personen jedes Standes an allen
Plätzen des In- und Auslandes.
Ermittlungen, Beobachtungen
schnell, distret, billig.

Detectiv- und Auskunftsbureau
„Sonne“,
Marktstraße 12, 1. Telephon 2537.

Disting. Herr
in mittl. Jahren, gut situiert, hier zur
Kur, sucht die Bekanntschaft jüngerer,
hübscher Dame z. spät. Bekant. Offerten
erbet. unt. M. 532 an d. Tagbl.-Verl.

Fräulein,
28 Jahre, kath. tüchtig im Haushalt u.
Geschäft, sucht passende Stelle. Witwer
nicht ausgeschlossen. Offert. u. V. 535
an den Tagbl.-Verlag.

Vornehmer alt. Herr
wünscht eine alt. alleinst. feine Dame
zuweils Bekant. kennen zu lernen. Off. u.
M. 536 an den Tagbl.-Verlag. B 6362

Bedienst. Dame,
30er, erw. d. Bekanntschaft eines nur
gütig. Herrn i. d. 40er z. spät. Bekant.
Off. unter M. 64 an Tagbl.-Verlag.
Main, Wilhelmstraße 6. 6325

Höherer Beamter, 35 J.,
autisiert, statische Erscheinung,
wünscht mit geistvoller Dame
großer Figur weils Bekant. bekannt
zu werden. Offerten u. M. 539
an den Tagbl.-Verlag.

Witwer,
evang. 42 J., eignes Haus mit gutem
Geldgut, wünscht sich mit Mädchen vom
Land in mittleren Jahren zu verheiraten.
Steady Vermögen erwünscht. Off. unter
A. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, Anf. 40,
mit größerem u. flottgehendem Geschäft-
betrieb in Wiesbaden, sucht passende
Frau. Vermögen erwünscht, jedoch nicht
Scheidungsbedingung. Discretion zugesichert.
Off. Off. u. M. 540 u. d. Tagbl.-Verl.

Institut Bein,
Wiesb. Privat-Handelschule.

**Rheinstr.
Beginn
neuer Tages-
und
Abendkurse.**

**Erste
Lehrkräfte.**

Nur für Weinkenner!
In der „Wartburg“, Schwalbacher-
straße 35, hervortragend
30 er und 35 er a Glas
freisch in Zahl genommen. B 6375

Finanz-Institut Wilke. Dar-
lehen auf Schuldschein, Wechsel schnell,
diskret. Adolfsstr. 21, 2.

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen (Getreideabfall)
M. 11.- per 150 Pfund mit Sach-
franko Käufers Bahnstation gegen
Nachnahme versendet

**Rheinisch-Westfälischer
Geflügelfutter-Versand,**
Neuf a. Rh. F 71

Büsten-Entwickler.

Apparate zur
Selbstbehandlung.
Arzt. Gutachten.
Ges. gesch. No. 313243.

Einz. Möglichkeit z. nat.
Erlangung einer vollen
straffen Büste.

Prosp. gratis.

Frankfurt a. M., Altegasse 3, 1.
E. Reikowski.

Chiromantin, Reichstr. 12, 1.

Schöne Port.-Regelbahn
zu verm. Gellmündstr. 54.
Hier der Germania-Brauerei und
guter selbstgefilterter Apfelwein. B 6362

**Nassovia-
Gesundheitsbinden**

**für Damen (Marke ges.
gesch.). Anerkannt bestes
Fabrikat.**

Besitzen die höchste Auf-
saugefähigkeit, sind beim
Tragen von angenehmer Weich-
heit und als Schutz gegen Er-
kältung, sowie zur Schonung der
Wäsche fast unentbehrlich. 378

**Paket à 2 Dtd., M. 1.-,
à 1/2 „ 60 Pf.**

Andere Fabrikate von 60 Pf.
an per Dtd.

**Befestigungsgürtel in
allen Preislagen, Damenbedingung.**

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 8. Telephon 717.

Es ist kein Wunder

5 Pfg.

„Rotti-Würfel“

dass der Bouillon-Würfel in manchen Städten den Eingang in allen Haushaltungen noch nicht gefunden hat, denn die meisten der gehandelten Präparate, wenn sie auch mit noch so marktschreierischer Reklame angepriesen werden, sind minderwertig im Vergleich zu dem bekannten

bekanntlich eine konzentrierte Fleischbrühe in Würfel-form. Ein Versuch wird davon überzeugen.

Lager und Vertriebsung: **Paul Röhme**, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 29. Telefon 4303.
(Ma 1599) F 118

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Tapetier u. Dekorateur.
Telephon 3034.

199

Erste Wiesbadener Deckenfabrik

Inh. Heinrich Klein.

Anfertigung von imprägnierten Decken und Zelten aus Segeltuch.

Schiersteinerstrasse 4.

452

Schiller-Lyceum,

Bad Nassau bei Gms

„Berle des Sabutats“.

Dr. Lechleitner, Schuldirektor.

Die Infinit hat Gymnasial- und
Real-Klassen (Reform) von F 114
Serta bis Prima,
bei energ. Vorbereitung für das
Einjähr.-, Primaner-
u. Abiturienten-Examen.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.

Langgasse 42, 44 u. 46.
Boström, Konsul, Stockholm. — Heu-
len, Direktor, Stockholm. — v. Show-
qua, Fr. Rent., Warschau. — Haus-
Kfm., Berlin. — Sachs, Kfm., Quedlin-
burg. — Lipstein, Kfm., Berlin. —
Levi, Dr. med., Bonn. — Kylan, Land-
richter, Rudoletadt. — Graf, Professor
Dr., Rheydt. — Abraham, Rentner, m.
Frau, Berlin. — Linden, Fräul., Han-
Lindea. — Heyne, Amtstierarzt, Eisen-
berg. — Schmidt, Betriebsleiter, mit
Frau, Charlottenburg.

Hotel zum neuen Adler.

Goethestrasse 16.
Racker, Kfm., Klingelheim. —
Petersen, Frau Gutbes, mit Familie,
Norbun a. A. — Rosenberg, Kfm.,
Mannheim. — Erbendroth, Kfm., mit
Frau, Brandenburg. — Heitzmann, Dr.
med., m. Fr., Berlin. — Korschunow,
Student, Karlsruhe. — Hotes, Frau,
Oldenburg. — Helmle, Ing., Ober-
weimar.

Hotel Schwarzer Adler.

Büdingenstrasse 4.
Seidel, Hauptmann, m. Fr., Ludwigs-
burg.

Hotel Agrie.

Thelemannstrasse 5.
Rauhaus, m. Fr., Kreuznach. —
Boske, Frau, mit Schwester, Amster-
dam. — Kurfeld, Fr., Berlin. — Elias,
Berlin. — v. Drozdend, Warschau. —
Bauer, Chicago. — Lindberg, Finn-
land.

Alteessaal.

Taunusstrasse 3.
Roth, Frau Rent., Breslau. — Stern-
berg, Fr. Rent., Königsbrunn. —
Bohrer-Horger, Kfm., Idar. — Gerke,
Kfm., London. — Eider, Fabrikant, m.
Frau, Aachen. — Stettner, Rentner,
Chicago.

Belgischer Hof.

Spiegelgasse 3.
Witt, Frau, Lübeck. — Rose, Fräul.,
Lübeck. — Bälmann, Kfm., Düssel-
dorf. — Zimmermann, Direktor, Elber-
feld. — Zimmermann, Kfm., Barmen.

Hotel Bellevue.

Wilhelmstrasse 26.
Fontain jr., Student, Havelingen. —
Schöneweis, Fabrikbes., m. Fr., Hagen.
— Bleymann, Rentner, m. Fr., Peters-
burg. — Rebel, Fr., Hildersum. —
Rebel jr., Rent., m. Fr., Hildersum. —
Vom-Hager, Fabrikant, m. Fr., Ohligs.

Hotel Berg.

Niklasstrasse 37.
Weiss, Frankfurt. — Kern, mit Fr.,
Frankfurt. — Wenning, Oberlehrer, m.
Fr., Marburg. — Emilien, Architekt,
Höchst. — Glas, Stabsarzt Dr., Mün-
chen. — David, Kfm., m. Fr., Berlin.
— Milde, Fr., Berlin. — Meyer, Fr.,
Heidelberg. — Schmidt, m. Frau, Han-
nover. — Götz, Kfm., Hünningen. —
Laurent, Dr., Baden-Baden. — Müller,
Kfm., Bremen. — Biot, St. Etienne. —
Hautmann, m. Fr., Kreuznach. —
Feizer, Hagen. — Schuler, Kaufmann,
Leipzig.

Hotel Biemer.

Sonnenbergerstrasse 11.
Bergner, Rat., Mersburg. — Eisen-
mann, Fr., Stuttgart. — Freiherr zu
Jau und Kniphausen von Bodel-
schwingh Plessendorf, Kgl. Kammer-
herr, Dorbach. — Lorenzen, Staatsbau-
rat, m. Fr., Malmö.

Schwarzer Bock.

Kranzplatz 12.
Steinberg, Kfm., m. Fr., Warschau. —
Dykhoft, Kfm., Osnabrück. —
Reimann, Fabrikant, m. Fr., Frank-
furt a. O. — Wincker, Kfm., Han-
nover. — Ehrhardt, Fr. Rent., Apolda. —
Brandenstein, Kfm., mit Frau,
Halle. — Kaptyn, Dr. med., m. Frau,
Aboende. — Bahr, Kfm., Hannover. —
Reuter, Kfm., m. Fr., Hohensalza. —
Stein, Kfm., Berlin.

Zwei Bäche.

Häfenstrasse 12.
Denk, Reg.-Direktor, m. Fr., Lende-
burg. — Hallefeld, Obergrenzkontroll.,
Obernau. — Watzke, Metz.

Hotel Borussia.

Sonnenbergerstrasse 29.
Schilling, Baron, Petersburg. —
Stier-Somlo, Prof. Dr., mit 2 Töcht. u.
Bed., Bonn. — v. Posnansky, Exzell.,
Petersburg.

Hotel Braubach.

Dambachtal 6.
Frank, Oberreg.-Rat, Angsburg. —
Zeulmann, Ministerialrat, München.

Goldener Brunnen.

Goldgasse 8/10.
Lange, Fr. Rent., Berlin. — Dungs,
Kfm., m. Fr., Barmen. — Ullrich, mit
Fam., Friedberg. — Allinder, Dr. jur.,
Linköping. — Peisker, Oberpostsekret.
u. Oberleut. a. D., Breslau. — Sasa,
Fabrikant, m. Fr., Düsseldorf. —
Jansen, Direktor, m. Fr., Friedberg. —
Neumann, Kfm., Chemnitz. — Reit-
maier, Leut., m. Fr., Bad Mergentheim.

Hotel Burghof.

Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Wilhelm, Kfm., Frankfurt. —
Grulm, Kfm., Regensburg. — Schwert-
feger, Fr., Düsseldorf. — Schwertfeger,
m. Fr., Düsseldorf. — Herrmann, Kfm.,
Bad Nauheim. — Jacoby, Fr., Düssel-
dorf. — Rheinheimer, Rechtsanwalt
Dr., m. Fr., Kaiserslautern.

Central-Hotel.

Niklasstrasse 43.
Kaufmann, Ref., Paderborn. — Leb-
recht, Kfm., Bingen. — Lehmann, Dr.
ing., Krefeld. — Hausrath, Dr. med.,
Karlsruhe. — Herrmann, Ing., m. Fr.,
Mannheim. — Kaiser, Kfm., m. Frau,
Basel. — Attrad, Dr. med., Basel. —
Grever, Dr. med., Kassel. — Wieland,
Kfm., Köln. — Meinkke, Dr. med., m.
Frau, Diez. — Wahl, Fabrikant, Fulda.

Hotel Christmann.

Michelsstrasse 7.
Wesp, Kfm., m. Frau, München. —
Rösem, m. Frau, Remscheid. —
Weissenbach, Usingen. — Jeckel,
Usingen.

Hotel u. Badhaus Continental.

Langgasse 35.
Magnussen, Konsul, Stockholm. —
Zimmermann, Landgr.-Dir., m. Fr., Darm-
stadt. — Zimmermann, Ref., Darm-
stadt. — Hahn, Kfm., Leipzig. —
Schaffstädt, Kommerzienrat, mit Frau,
u. Bed., Gießen. — Rohneimer, Kfm.,
Mannheim. — Wendt, Kfm., Köln. —
Schneefuss, Ing., Ludwigshafen. —
Waltfelder, Kfm., Mannheim. —
Levi, Kfm., Mannheim. — Mann,
Fabrikdirektor, mit Fr., Mannheim. —
Friedlaender, Fr., Leipzig. — Thumske,
Bankbeamter, Mannheim. — Schwahn-
berg, Bankbeamter, Mannheim. —
Arnold, Direktor, Darmstadt. — Kohl,
Bürgermeister, Geroda. — Jansen,
Kommerzienrat, mit Frau und Bedien.,
München.

Hotel Dahlheim.

Taunusstrasse 15.
Hartmann, Kfm., Zweibrücken. —
Bauer, Kfm., Hamburg. — Roja,
Stud., Godesberg. — Nillabao, Stud.,
Bilbao. — Blatzheim, Stud., Godesberg. —
Rehlander, Kfm., mit Familie und
Bed., Kiew. — Schmidt, Direktor, mit
Frau, Bad Nauheim. — Bodenheim,
Kfm., m. Fr., Worms. — Frankenthal,
Fabrikbes., Nürnberg. — Koch, Brand-
inspektor, Gelsenkirchen. — Dienst,
2 Hrn. Kaufm., Elberfeld.

Kuranstalt Dietenmühle.

Parkstrasse 44.
Dietrich, 2 Hrn. Fabrikanten, Mers-
burg.

Hotel Einhorn.

Marktstrasse 32.
Schwinn, Bürgermeister, Usingen. —
Messmer, Kfm., Berlin. — Otterbach,
Kfm., Stuttgart. — Puleur, Dr. med.,
Frankfurt. — Lutz, Rechtsanwalt,
Karlsruhe. — Meisinger, Kfm., Marien-
berg. — Vogel, Hauptm., Amsterdam. —
Boes, Kfm., Idar. — Gutbub, Kfm.,
Frankfurt. — Füllmann, Ing., m. Fam.,
Köln. — Scholl, Fr., Berlin. — Träger,
Kfm., Köln. — Schott, Kfm., Köln. —
Müller, Kfm., Schlotheim. — Geiger,
Direktor, Lübeck. — Pressler, Kfm.,
Pirmasens. — Lehmann, Kfm., Berlin. —
Steiger, Prof. Dr., mit Familie,
Breslau.

Englischer Hof.

Gottschalk, m. Fr., Breslau. —
Mansson, Ing., Braunschweig. — Mans-
son, Dr., Petersburg. — Bein, Offizier,
Petersburg. — Froeschke, Regierungs-
baumeister, Charlottenburg. — Roth-
schild, m. Fr., Köln. — Winterberg,
m. Fr., Köln. — Schaack, mit Frau,
Memel. — Strom, Dr., Landau. —
Roos, Landau.

Darmstädter Hof.

Adelheidstrasse 30.
Flügel, Kfm., Montabaur. —
Schmah, Kaufmann, Offenbach. —
Klar, Kfm., m. Frau, Köln.

Hotel Erbrinn.

Mauritiusplatz 1.
Hoff, Kfm., Alzey. — Schäfer, Kfm.,
Genua. — Neukraus, Kfm., Berlin. —
Pampus, Kfm., Elberfeld. — Fuhr-
mann, Fräul., Langenschwalbach. —
Schnitzer, Kfm., Tübingen. — Steiner,
Dr., m. Frau, Bonn. — Rathmann,
Kfm., Zell. — Harde, Kfm., Ilmenau. —
Herrmann, Zahnarzt, Mannheim. —
Cormann, Kfm., Alzey. — Ludwig,
Kfm., Duisburg. — Deisinger,
Kfm., Worms. — Spahn, Kaufmann,
Hannau. — Ambruster, Kaufm., Hei-
stadt. — Toncath, Kfm., Heinstadt. —
Hock, Architekt, Straßburg. — Hock,
stud. med., Straßburg. — Hartmann,
Kfm., Erlangen. — Ferber, Kaufmann,
Stuttgart. — Drucks, Kfm., Stuttgart. —
Heser, Kfm., Kaiserslautern. —
Klein, 2 Hrn. Kaufm., Mannheim. —
Nauth, Kfm., Mannheim. — Klee,
Kfm., Hannau. — Neumann, Kaufmann,
Hannau. — Brand, Kfm., m. Fr., Char-
lottenburg. — Stimmell, Kfm., Isen-
lohn. — Bots, Kfm., m. T., Seilhofen. —
Schöne, Fr., Magdeburg. — Knedel,
Kfm., Köln. — Jung, Kfm., Usingen. —
Weissenbach, Kfm., Usingen. —
Arbeiter, Mannheim. — Arbeiter, Fr.,
Mannheim. — Müller, Kfm., Frankfurt. —
Waldmann, Direktor und Leutnant
der Res., Berlin. — Hoff, Kaufmann,
Frankfurt. — Schäfer, Kfm., m. Frau,
Frankfurt. — Schönheid, Remscheid. —
Wolf, Kfm., Metz. — Stute, Kaufm.,
Metz. — Marx, Kfm., Frankfurt. —
Benecke, Kfm., Metz.

Europäischer Hof.

Langgasse 32.
Lax, Kfm., mit Fam., Leipzig. —
Stüssel, Kfm., Esslingen. — Imeyer,
2 Fr., Osnabrück. — Valet, Kaufm.,
St. Cloud. — Pokin, Student, m. Fr.,
Petersburg. — Klein, Kfm., Nürnberg. —
Petersburg. — Klein, Kfm., Nürnberg. —
Wolff, Kfm., Nürnberg. — Schmidt,
Kfm., Hagen. — Lamers, Dr. med.,
Utrecht. — Berg, Kfm., Caub. —
Baumgarten, Regierungsbaumeister, mit
Frau, Köln. — Greve, Dr. med., Arn-
heim. — v. Neulitz, Frau Baronin,
mit Tochter, Czernowitz. — Schmidt,
Kfm., m. Fr., Bochum. — Barchard,
Kfm., Stockholm. — Hineschiedt, Fr.
Dr., m. Sohn, Hannover. — Herbst,
Kfm., Würzburg.

Hotel Falstaff.

Moritzstrasse 16.
Hauswirth, Kfm., m. Frau, Mann-
heim. — Weber, Leut., Berlin.

Frankfurter Hof.

Webergasse 37.
Haller, K. Regierungsrat, mit Frau,
Neckarsulm. — Zerves, Kfm., Mann-
heim. — Lankhorst, Fabrikbes., mit
Familie und Automobil, Düsseldorf. —
Beutner, Kfm., m. Frau, Pforzheim. —
Ring, Stud., Charlottenburg.

Dr. Friedlaenders.

Sanatorium Friedrichshöhe.
Leberberg 14.
Goetz, Fräulein, Hongkong.

Hotel Fürstenhof.

Sonnenbergerstrasse 12 und 12 a.
Schmidt-Ernsthause, Rechtsanwalt,
m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Fuhr.

Geisbergstrasse 3.
Schlenkhoff, Gutbes., Beckum. —
Vlengels, Justizrat, Köln. — Luyken,
stud. med., Gummerbach. — Maunter,
Mannheim. — Stahl, Ingen., m. Frau,
Bad Dürkheim. — Denk, Kfm., Süd-
ende. — Mahlke, Ingen., Darmstadt. —
Dressler, Rechtsanwalt, Kalmbach. —
Bauwein, Referendar, Köln.

Hotel Gambriana.

Marktstrasse 20.
Mengoffi, Musiker, Nizza. — Köhler,
Techn., Schw.-Gutind. — Hofelich,
Techn., Schw.-Gutind. — Kläger,
Kfm., Kaiserslautern. — Abranoff,
Chem., Frankfurt. — Vogel, Chemiker,
Frankfurt. — Lieben, Kiel. — Kirsch-
ner, Mannheim. — Schmidt, Idstein.

Hotel Villa Germania.

Sonnenbergerstrasse 25.
Se. Durchl. Victor Prinz zu Wied,
Neuwied.

Grüner Wald.

Marktstrasse 10.
Bader, Kaufm., Altenkirchen. —
Brecht, Kfm., m. Fr., Mannheim. —
Pfaff, Mannheim. — Ollendorf, Kfm.,
m. Fr., Frankfurt. — Oehl, Kaufmann,
Hannau. — Fröhlich, Kfm., Kaisers-
lautern. — Gottbold, Kfm., Kaisers-
lautern. — Winkelmann, Kaufmann,
Kaiserslautern. — Schuck, Kaufmann,
Kaiserslautern. — Kaiser, Kfm., Mann-
heim. — Ruff, Kfm., m. Fr., Ludwigs-
hafen. — Teiche, Kfm., Koblenz. —
Böhler, Kfm., Koblenz. — Seidel, Kfm.,
m. Fr., Witten. — Goedel, Kaufmann,
Frankfurt. — Röttgen, Kfm., Krefeld. —
Aaron, Kfm., Frankfurt. — Berliner,
Kfm., Frankfurt. — Hirschhorn, Dr.,
Mannheim. — Landgraf, Kfm., Ess-
lingen. — Darterbeck, Kfm., Grenz-
hausen. — Ufer, Dir., Elberfeld. —
Hüttenmeister, Kfm., m. Fr., Loden-
scheid. — Bovenchen, Kfm., Rheydt. —
Höcker, Landgr.-Dir., Dr., Zwickau. —
Michels, Kfm., Siegburg. — Teich-
mann, Kfm., m. Fr., Cannstatt. —
Schroers, m. Tochter, Krefeld. —
Müller, Baumeister, m. Fr., Jena. —
Nisser, Kfm., Heidelberg. — Schaff-
städt, Kommerz-Rat, m. Fam. u. Bed.,
Gießen. — Amel, Fr., Köln. —
Temmermans, m. Fam., Brüssel. —
Schmidt, Zahnarzt, m. Fr., Frankfurt. —
Grünwald, Kfm., Stuttgart. —
Seligmann, Kfm., Stuttgart. — Rothen-
stein, Kfm., Frankfurt. — Hess, Kfm.,
Frankfurt. — Semmler, 2 Fr., Pirmas-
sens. — Klemann, Kfm., Pirmasens. —
Profflich, Kfm., m. Fam., Uckel. —
Stern, Kfm., Frankfurt. — Schwand-
ner, Kfm., Köln. — Strak, Kfm., Köln. —
Bälte, Fr., Köln. — Elley, Kfm., Berlin. —
Bischoff, Kfm., München. — Meyer,
Kfm., Stettin. — Götz, Kfm., Berlin. —
Nietmann, Notar, Tötlan. — Alt-
mann, Fr., Dürkheim. — Lipschitz,
Fr., Paris. — Martin, Dr., mit Frau,
Dortmund. — Adels, Kfm., Opladen. —
Walden, Kfm., m. Fr., Berlin.

Hotel Hahn.

Spiegelgasse 15.
Pagel, Sekretär, Nizza.

Hansa-Hotel.

Niklasstrasse 1.
Mattern, Fr., München. — Oppen-
heimer, Kfm., Köln. — Schlicher,
Kfm., Hamburg. — Bartels, Kaufm.,
Hannau. — Held, Kfm., Ludwigshafen. —
Wittgenstein, Kfm., m. Fr., Ruh-
rodt. — Dietrich, Fabr., mit Frau,
Pforzheim. — Rahlson, Augenarzt Dr.,
Frankenthal. — Rahlson, Fr., Franken-
thal. — Bein, Fr., m. 2 Kindern und
Bed., Berlin. — Tiefenthal, Dr. med.,
Freiburg. — v. Baumbach, Baron, Bonn. —
Noell, Kfm., m. 2 Söhnen, Loden-
scheid. — Bechtold, Dir., Würzen. —
Pitz, Koblenz. — Gutmann, 2 Hrn., m.
Automobil, Göppingen. — Manz,
Brauereibes., Holzheim. — v. Zedlitz-
Leipe, Freiherr, Berlin. — Just, Frau,
Freiburg. — Baumbach, Baron, Bonn. —
Reins jr., Krefeld. — Arnberg, Kfm.,
Mannheim.

Hotel Hoppel.

Schillerplatz 4.
Farber, Kfm., Darmstadt. — Wink-
ler, Kfm., Mannheim. — Katz, Sekr.,
m. Fr., Berlin. — Kipp, Kfm., m. S.,
Stuttgart. — Wiener, Kfm., Hannover. —
Benz, Kfm., m. Schwester, Köln. —
Kuhn, Kgl. Baugewerkschullehrer,
Idstein. — Gutmann, Kfm., Trier. —
Keil, Kfm., Elberfeld. — Berende,
Architekt, m. Fr., Hamburg.

Hotel Prinz Heinrich.

Bärenstrasse 5.
Geiger, Kfm., Frankfurt.

Hotel Hohenzollern.

Paulinenstrasse 10.
Schumacher, Kaufm., Hamburg. —
Baron Lebrecht v. Kotze, Kammerherr
S. M. d. Kaisers u. Königs, Berlin. —
Schneider, Fr. Dir., Berlin. — Halperin,
Rechtsanwalt, m. Fr., Petersburg. —
Sternheim, Fr., Berlin. — Lodenburg,
Fr., Mannheim. — Steiner, Oberamt-
mann, m. Fr., Weinheim. — Böken,
Amsterdam. — te Houte de Lange, m.
Fr., Haarlem. — Boehm, Fr., Schwet-
ter, Berlin. — Molinens, Kfm., mit Frau,
Aachen. — Reiss, Fabrikbes., Mann-
heim.

Vier Jahreszeiten.

Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Schifferer, Fr., Kiel. — Simon, m.
Fr., Markirch. — v. d. Groeben, Major
z. D., m. Kammerdiener, Berlin. —
Blodget, m. Fr., Boston. — Merkel, m.
Automobil, Elberfeld. — Nogen, Fr.,
Chicago. — Geldern, m. Fr. u. Auto-
mobil, Essen. — Erbeloh, 2 Herren,
Elberfeld.

Hotel Zum Landsberg.

Häfenstrasse 4/6
Göbel, Frankfurt.

Weiße Lilien.

Häfenstrasse 3.
Meyer, Kfm., Plauen i. V.

Metropole u. Monopol.

Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Meltzbach, m. Fr., Cochem. — Gold-
feld, Rechtsanwalt Dr., Hamburg. —
Nanny-Hammeran, m. Fr., Frankfurt. —
Silber, Kfm., m. Fr., Berlin. — von
der Crone, Fr., Zürich. — Midden-
dorf, Bergwerksbes., m. Fr., Nord-
hausen. — Goldbaum, Justizrat, m. Fr.,
Duisburg. — v. Lessing, Off., Karls-
ruhe. — Schwarzschild, Dr., Barmen. —
Frhr. v. Reitzenstein, Off., Saar-
brücken. — Joseph, Pforzheim. —
Russ, Berlin. — Hoes, Stud., Darm-
stadt. — Schill, Prof., m. Fr., Düssel-
dorf. — Teb, Fr., Rotterdam. —
Goudmit, Fr., Haag. — Sussmann,
Stuttgart. — Block, Gerichts-Assessor,
Hannover.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.

Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Vahlen, Geh. Rat, m. T., Berlin. —
von Limburg-Stirum, Graf u. Gräfin,
m. Bed., Arnheim. — Hemmerde,
Kreisamtmann, m. Fr., Würme. —
Ety, Fr., Arnheim. — Nippen, Kgl.
Kommerz-Rat, m. Fam. u. Bedien.,
Berlin. — Randal, m. Fr., New York. —
Meyer, Magistratsrat Dr., m. Fam.
u. Bed., Berlin. — Salomonson, Ind.,
m. Automobil, Almelo. — Lenthörpe,
m. Fr. u. Kammerjungfer, London. —
Gobbers, Dr., m. Fr., Krefeld. —
Noether, Komm.-Rat, m. Fam. u. Be-
dien., Zeitz. — Whittier, Fr., Eng-
land. — Schlessen, Univ.-Prof., mit
Fr., Petersburg. — Scharpf, Fr., Arn-
heim. — Frohwein, m. Fam. u. Bed.,
Arnheim. — Anderson, Grosshändler,
Schweden. — Mac Lean, m. Fam. u.
Bed., England. — Pringsheim, Rent.,
Berlin. — Goldere, Ingen., m. Fr. und
Bed., Brüssel. — Anderson, Rentner,
Schweden. — de Lichtervelde, Marquis
u. Marquis, m. Bed., Paris. — Graf
Vitzthum von Eckstedt, Kgl. Sachs.
Landjägermeister, m. Fam. u. Bedien.,
Sachsen. — Siewert, Fabrikbesitzer,
Braunschweig. — Risa, Konsul Dr., m.
Fr., Köln. — Gatten, Rittergutsbes.,
m. Bed., Berlin. — Starck, Rent., m.
Fr., Berlin. — van Elten, m. Fam.,
Holland.

Hotel National.

Taunusstrasse 21.
Sachs, Kfm., m. Fr., Nürnberg. —
Funk, Kfm., m. Fr., Nürnberg.

Nonnenhof.

Kirchgasse 15.
Lesemeister, Kaufm., Duisburg. —
May, Rent., N.-Willelm. — Becker,
Fabr., Köln. — Schepp, Kaufmann,
Rotterdam.

Hotel Oranien.

Bierstädterstrasse 2.
Herryn-Stuart, Fr., mit Tochter,
Hildersum.

Palast-Hotel.

Kranzplatz 5 und 6.
Kipper, Dr., Warschau. — Kahn, m.
Fr., London. — Labowski, Direktor,
Berlin. — Weingart, Fr., Mannheim. —
Simon, Dr., m. Fr., Mannheim.

Hotel du Parc u. Bristol.

Wilhelmstrasse 28-30.
Schweitzer, New York. — Nau-
berg, Fr. Rent., Berlin. — Seelig, Fr.
Rent., Berlin. — Goldschmidt, Kom-
-rat, m. Fam. u. Bed., Berlin. —
Renner, Dresden. — Renner, Rent., m.
Bed., Dresden. — Winckler, 2 Fräul.,
Berlin. — Müller, Dir., m. Fr., Berlin.

Pariser Hof.

Spiegelgasse 9.
Alphée, Fr. Rent., Hamburg. —
Spatz, Fr., Düsseldorf.

Hotel Petersburg.

Museumstrasse 2.
La Roche, Fr., m. Sohn, Frankfurt.

Sein Schicksal.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Köhler.

Wie auf sein Glückswort meldete in diesem Augenblick der Kammerdiener den Baron Saurangeot.

„Ich lasse bitten!“ sagte Jean.

Gleich darauf trat der Baron ins Zimmer. Mein Anblick eines Fremden wollte er sich wieder zurückziehen.

„Ah, Baron, ich höre wohl“, sagte er.

„Nein, nein, im Gegenteil“, versetzte Jean, „ich erwarde Sie, um Ihnen eine Überraschung zu bereiten.“

Der Baron verneigte sich lächelnd vor Jean, welcher seinen Gruß unbefangenen erwiderte, dann ließ er sich in der vertraulichen Weise eines Familienangehörigen gemütlich in einem Sessel nieder.

„Nun laß hören, um was handelt es sich?“ fragte er gut gelaunt.

„Gut!“ entgegnete Jean, „lassen Sie mich Ihnen einen Ihrer alten Freunde vorstellen, den Sie nicht wieder zu erkennen werden.“

„In der Tat“, antwortete der Baron, „ich habe vergebens in meinem Gedächtnis —“

„Gut, mein Herr, mein Vater“, sagte Jean, „dieses Wort bezeichnend.“

Bei dieser Vorstellung erfaßte den Baron ein so gemaltiger Schreck, daß ihm der Atem ausging und er lustig an die furchtbare Szene zwischen ihm und Jean in den Elfenbeintürmen der Seine zu denken begann.

„Nun, Jean, Sie sind ja ein ganz anderer Mensch, als Sie einst waren.“

„Das wird entscheidend sein“, versetzte Jean herb, „auf diese Weise wird der Kampf verfeinert werden.“

Baron wird seine Familie genügend kennen, um die die bestimmte Versicherung erteilen zu können, daß die Verlobungsangelegenheit in nächster Zeit zur Verlobung gelangen werden. Er hat nur zu Jean Münders zu gehen, um die Zustimmung zu erhalten.“

„Jean!“ sagte Marius entsetzt über diese brutale Sprache. Er hatte ja keine Ahnung von dem, was in Jean vorging, und doch dessen innere Verzweiflung nach einem Lypert verlangte, an dem sie sich Luft machen konnte.

„Ah, Jean, laß mich nur“, rief Jean. „Ich weiß schon, wie man mit diesen Leuten umgehen muß!“

Der Baron erriet trotz seiner eigenen Bestürzung einigermassen den furchtbaren Seelenzustand, in welchem sein Vetter sich befand, und schloß sich etwas ab, um zu tun, was er der Todesangst eines Jünglings, der um so entsetzlicher war, weil jeder Aufseher dabei unterdrückt werden mußte. Er schüttelte ein paarmal den Kopf, blickte vor sich nieder, sah zu Jean auf und

wird durch das Spiel immer angeregt, und die abstrakten Begeisterungen werden dem Kind durch das Spiel allein nahegebracht. Daraus ergibt sich, daß er als kleiner Knabe sich es nicht vorstellen konnte, wie der Frühling in das Land kommt. Sein Vater machte es ihm klar, daß der Frühling ein solcher Knabe sei, der Rosen, Blätter, und Blumen mit sich brächte, daß der Frühling durch die Hände der Kinder der Menschen komme, mit dem Knospenflopp und Einlaß befreit. Erst seit dieser Zeit konnte der Dichter, der damals 5 Jahre alt war, sich einem Begriffe von dem Leben nähern, und er hat seitdem diese Vorstellung immer behalten und auch in seiner Phantasie ganz frische Begriffe in persönliche Dinge, abstrakte Vorstellungen in Personen umgesetzt.

2. Die neue Weltanschauung. Aus Paris wird berichtet: Die Pariser Presse wird demnach um eine interessante Neuerung bereichert werden: ein indischer Dichtungsstil hat bereits eine Anzahl von Buchverlegern nach Frankreich verführt, die von den Pariser Klugheits an den besten Gedichten umgewandelt werden sollen. Insbesondere der Buch der indischen Dichters, der eine Taktik und ein Stil in Indien hochgeschätzt. Derselbe ist es, der die Pariser Dichterschmecker den neuen Geist einer besseren Aufnahme verleiten werden als dem Kammerdiener, das ein junger Unternehmener vor kurzem in Paris einführte. Aber das Schiff der Dichterei errang bei den Gourmets der französischen Hauptstadt nur einen kläglichen Erfolgserfolg, und man mußte den Versuch aufgeben.

Über die Lebensdauer der Tiere macht der „Prometheus“ (Verlag R. Müller, Berlin W. 10) eine Reihe von interessanten Angaben, denen das folgende entnommen ist. Regenwürmer erreichen das für die Tiergattung bemerkenswerte Alter von etwa zehn Jahren; im Waidburger Zoologischen Institut wurde einer neun Jahre und elf Monate lang in der Gefangenschaft beobachtet. Noch erstaunlicher ist das Alter eines Hais, der fünfzig Jahre alt wurde. Unter den Insekten sind die Wespen einiger Ameisenarten die langlebigen. Abgesehen von den Wespen, während die Wespen nur fünf Jahre alt werden. Ein recht hohes Alter erreichen auch einige Arten von Libellen, wie beispielsweise die Cicaden, die im Aquarium zu Basel bis 24 Jahre lang und im Botanischen Garten zu Edinburgh sogar 67 Jahre lang beobachtet worden sind. Von den Säugtieren erreicht wohl der Elefant das höchste Alter von 150 bis 200 Jahren, unter den Vögeln werden Raben und Steinadler 100, Geier 118, Falken 164 Jahre alt, und Papageien sollen noch älter werden. Ein Zauberschlang löste 10% Jahre, ein Alpenfalschmaler 15 Jahre in der Gefangenschaft. Die Arden sollen bis zu 40 Jahre alt werden. Das höchste Alter dürften aber wohl die Schildkröten erreichen, von denen eine, Testudo Daudini, deren Alter auf 300 Jahre geschätzt wird, über 150 Jahre in der Gefangenschaft lebte.

3. Ein höchst seltsames Geschick. Wie die „Freisinnigen Zeitung“ aus dem Süddeutschen Markt erzählt, kommt da neulich in die Markthalle am Marktplatz ein altes armes Mütterchen und kauft ein paar Kleiderstücke bei einer Geschäftsbefähigten. Diese gutmütige Frau hatte seitdem mit dem Mütterchen und stelte ihm mit einem „Kaffee Se man“ die Mütze in die Hand zurück. Samstag erschien bei der Gemütskur ein abgetriebenes Kammerdienerchen und überreichte der Mütterchen eine Karte mit der Widmung: „Von dem armen alten Mütterchen“ und einen herrlichen Segelschiff. Karte und Brief waren von der Privatbesitzerin Frau Anna Giers aus Gießen. Sie spielte ihre Rolle auch jetzt wieder so gut, daß die biedere und hochbetragene Gemütskurierin gar nicht ahnte, in dem freundlichen Mütterchen wieder das arme alte Mütterchen vor sich zu haben.

4. Der neue seltsame Gruppen. Nur wenig ist bisher über die Persönlichkeit des neuen seltsamen Strömungen, der nach der Abhandlung seines Bruders Georg seitlich als Chronofolge erstarrt wurde, bekannt geworden. Im „Journal de Genève“ werden jetzt allerlei Einzelheiten aus der Schulzeit und den frühen kinderlichen Jahren des Prinzen abgehandelt. Bevor das Schicksal seinem Vater den Weg zum Erbprinzen freigab, lebte der kleine Alexander in der Gegend von Genf, und wie alle jungen Genfer Bürgerkinder besuchte er auch die Schule des „Gour-de-Vent“. Er war damals ein Knabe von 11 Jahren, aber trotz seiner Jugend ein sehr ernstes, gewissenhaftes und nachdenkliches Kind. Er besaß jenen persönlichen Reiz, der den Genesenden unwillkürlich anzieht, und in seinen großen Augen leuchteten Gesühle von hingebender Freundschaft. Die alle Kinder, die ihre Jugend ohne Mutterliebe verbrachten, hat er ein starkes Bedürfnis nach Liebe; oft ließ er nach der Schule, wenn er bereits auf der Straße war, noch einmal in den Schulhof zurück, nur um die Lehrerin zu umarmen. Die Schulfreunde nannten ihn natürlich „du“; er führte den Namen Sancho. Sein Vater gab ihm nur sehr wenig Aufsehen; aber selbst die paar Centimes wertvolle Aufmerksamkeiten, die er ihm zuwies, waren ihm sehr lieb. Alexander auf das sorgfältigste und führte genau Buch über alle seine Ausgaben. Er konnte alle Zahlen, wo man blickte, auf der Place du Molard, im Herzen von Genf, ist ein Blumenladen, in dem er bisweilen Blumen selbst auswählte und sorgsam zu Aufzucht zusammenstellte, ehe er sie verschickte. Manchmal pflegte er zu fragen: „Warum gibt es Menschen, die geboren sind, um Könige zu werden, und andere, die Strafbrecher sind?“ Man antwortete ihm: „Weil hat auf Erden seine Pflichten; ein guter Strafbrecher ist besser als ein schlechter König.“ — „Ja, aber“, so sagte darauf der kleine Alexander nach einer nachdenklichen Pause, „ich aber werde nicht König werden.“ Die Gesandtschaften haben ihm nicht recht gegeben: er ist heute der Chronofolge Verbleib.

5. Die Phantasie des Kindes. Mit dem Beginn der Schulzeit wird der Phantasie des Kindes ein Regel vorgeschrieben. Eine Anzahl von Kindern, deren niedrige Gefühle wir belächeln, treten aus, wenn sie erst eine Zeitlang die Schule besucht haben, als nachdenkliche, launische Kinder gegenüber. Ihre Phantasie ist in Klagen gefest worden. Und doch sollte es die Aufgabe der Lehrer sein, die Phantasie des Kindes anzuregen. Anatole France erzählt von seiner Kindheit, daß seine Mutter in der Nacht sein Bett immer mit riesigen gebauchten Vorhängen umgab, die ihm Furcht und Bewunderung einflößten. Kaum lag er in seinem Bett, als eine Unzahl von wilden Wesen um ihn herum zu tanzen begannen. Seine Phantasie ging ins Ungeheuerliche und in das Groteske, und seine Mutter, der er von seinen phantastischen Vorstellungen erzählte, schrie sie, anstatt sie zu unterdrücken, weil sie darin etwas Ungeheuerliches und Schreckliches sah. Vielmehr trug sie die Phantasie gerade dazu bei, Anatole France den Dichter zu machen, als den wir ihn heute sehen. Die toten und stummen Gegenstände macht die Phantasie des Kindes lebendig, und der Lehrer, die Lehrerinnen werden es gewiß leicht haben, die es verstehen, diesen toten Dingen Geist und Seele einzuhauchen. So berichtet eine französische Lehrerin, die eine Schule mit Anordnung leitete, daß sie sogar die Buchstaben für die Kinder lebendig und zu Personen machte, ein Kind von 6 Jahren, das durchsah, daß es nicht schreiben konnte, begriff es sofort, als die Lehrerin ihm erklärte, daß das „Siehe kleine I“ doch so gern in der Gesellschaft der anderen Buchstaben sich bewegen möchte. Die abstrakten Worte müssen dem Kind nahegebracht werden. Die Phantasie des Kindes

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Post geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Verlag (Eigentum) 2953, Redaktion 52,
Postamt 2266.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
geld. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes.
— Bezugs-Beziehungen nehmen aufrecht entgegen: in Wiesbaden die 8. Poststraße, sowie die
101. Poststraße in allen Teilen des Reichs, die Postämter, die Postämter, sowie in den
benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in sonstiger Spalte, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Stellenanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Stellenanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 176.

Wiesbaden, Freitag, 16. April 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Eine neue Partei.

Mancher meint, wir hätten im lieben Deutschland der politischen Parteien einige zuviel. Vielleicht herrscht sogar eine gewisse Übereinstimmung betreffs dieses Punktes. Aber es gibt auch Leute, die entgegengegesetzter Meinung sind, die also noch neue Parteien gründen wollen. Zu ihnen gehört Herr Schmitz; er ist Mitarbeiter des „Tag“ und verspricht in diesem Blatte seine Meinung. Unter der Überschrift „Die fehlende Partei“ empfiehlt er die Begründung der neuen, die alle Schäden kurieren wird, von der es aber auch gar zu merkwürdig ist, daß noch niemand das Bedürfnis nach ihr bemerkt, dem Sehn nach ihr Ausdruck gegeben hat. Diese Partei ist die „Bürgerlich-Kristokratische“. Nach dem Namen, den er seiner Partei gibt, möchte man Herrn Schmitz für einen Gegner der Demokratie halten. In gewissem Sinne ist er das auch; die deutschen Demokraten gefallen ihm nicht. Aber da die englischen Demokraten sich seiner Gunst erfreuen, so kann seine Gegnerschaft gegen die Demokratie nicht grundsätzlich sein. Hören wir, wie er den Unterschied bezeichnet: „Die englische Demokratie beruht darauf, daß jeder, der das Zeug in sich fühlt, ein Gentleman werden will und Aussicht hat, es zu werden. Die deutsche Demokratie hingegen möchte das Gentleman-Ideal zerstören und ein kümmerliches Kleinbürger- und Bananenideal an die Stelle setzen. Sie verkennt vollkommen die höhere Menschlichkeit dessen, der zu arbeiten versteht, ohne nach Schweiß oder Maschinenöl zu riechen.“ Vorausgesetzt, daß wir Herrn Schmitz richtig verstehen, steht in diesen Sätzen allerdings etwas Richtiges. Es gibt eine Sorte von „Demokratie“, die mit Bananenideal eng verwandt ist. Sie hat ihre Heimat am Vierlisch. Das Zusammenfügen am selben Tisch kann die Vorstellung erzeugen, man stehe auch geistig gleich, oder alle Menschen ständen ungefähr geistig gleich. Da ergibt sich denn zuweilen die Notwendigkeit, die Bildungsdistanz und die Bedeutung des Spezialwissens in Erinnerung zu bringen. Herr Schmitz scheint Rheinländer zu sein. Vielleicht hat er besonders an eine Art von Demokraten gedacht, die früher in Köln sehr berühmt waren. Sie hießen: die Spezial-Demokraten. Der erste Teil des Namens kam daher, weil sie im Weinlokal einen „Spezial“ nach dem anderen tranken; der zweite daher, daß sie über alle Verhältnisse in Staat und Gemeinde ratiōnierten. Und zwar wurden sie um so radikaler, je mehr „Speziale“ sie genehmigten. Sie wählten wohl meist Zentrum. Es konnte aber auch vorkommen, daß einer abends so viele „Speziale“ sich einberleibt hatte, unter begleitender politischer Unterhaltung natürlich, daß er unter den Nachwirkungen anderer

Tags das Wählen ganz vergaß. Sie bildeten eine Merkwürdigkeit im gesellschaftlichen Leben Kölns, aber politische Bedeutung hatten sie kaum. So scheint es uns mit den „Demokraten“ des Herrn Schmitz überhaupt zu stehen. Wenn er sich ihre politische Hebung (man könnte mit Recht auch sagen: ihre Politisierung) angelegen sein lassen will, so ist das immerhin kein ganz verdienstloses Werk.

Zur Errichtung einer hauptamtlichen Kreis- schulinspektion in Höchst

wird uns aus dem Kreise Höchst geschrieben: Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die von der Regierung geforderten 19 neuen Kreisschulinspektoren im Hauptamte genehmigt; auch die Konventionen, die sonst noch immer Bedenken gegen die weltliche Schulaufsicht geltend machten, sind diesmal einmütig dafür eingetreten. Für unser engeres Heimatland Nassau hat die Regierungsforderung diesmal bekanntlich ein besonderes aktuelles Interesse, denn zum erstenmal soll für unseren Bezirk, und zwar für den hiesigen Kreis, ein Schulinspektor im Hauptamte angestellt werden. Die Zentrumsmitglieder der Kommission bekämpften besonders die für unseren Kreis geforderte Stelle überaus energisch. Sie sehen wohl ein, daß es bei dieser Stelle nicht bleiben wird, und wenn das „Versuchskarnikel“, wie ein ultramontanes Blättchen sich geschmackvoll ausdrückte, sich bewährt hat, es dann bald mit der Herrschaft des Klerikalismus in unseren nassauischen Schulen zu Ende sein wird. Daß die Stelle im Plenum genehmigt wird, ist nach der Abstimmung in der Kommission ganz sicher. Nun möchte ich unsere nassauischen liberalen Abgeordneten und besonders den Vertreter unseres Kreises auf die Personenfrage bei Besetzung der Stelle aufmerksam machen. Sie müßten bei der Verhandlung im Plenum dem Regierungsvertreter aus Herz legen, die Stelle nur einem solchen Herrn zu übertragen, der unsere Grundanschauung kennt und den simultanen Charakter unserer Schulweise hochhält. Schon um der Person selbst willen, müßte die Regierung bei der Wahl des betreffenden Herrn auf seine Stellung zur Simultan-
schule in erster Linie sehen. Wäre er kein Freund der Simultan-
schule, würde er doch seines Amtes nicht mit Freuden walten und läme mit seinem Gewissen in Konflikt. Aber auch die Regierung in Wiesbaden würde sicher nicht gut fahren, wenn die Stelle einem mit unseren Verhältnissen absolut nicht vertrauten Schulmann übertragen würde. Wir sind überzeugt, daß es auch in unserem Bezirke katholische Schulmänner gibt — wie der Regierungskommissar nämlich mitteilt, wird die Stelle mit einem Katholiken besetzt — die ganz und voll die Eigenschaften besitzen, die zur Verwaltung dieser Stelle eine notwendige Voraussetzung sind. Bei Klärlegung dieser Gründe dürfte — so kann man doch wohl hoffen — das Ministerium wohl bestimmt bei Besetzung der Stelle einem geeigneten Schulmann aus dem engeren Heimatlande den Vorzug geben.

Das Ende der Militärrevolte in Konstantinopel.

Kiamil-Pascha und die revoltierenden Soldaten.

Aus Konstantinopel wird uns geschrieben: Von einem jungtürkischen Mitgliede der Regierung erhalte ich über Ursprung und Charakter der Militärrevolte eine authentische Darstellung, die vielleicht geeignet ist, in das verworrene Bild der augenblicklichen Lage, wie sie sich wenigstens den Europäern darstellen muß, einige Klarheit zu bringen. Man gibt sich jedenfalls einer großen Täuschung hin, wenn man glaubt, daß sich die Soldaten in einem aufwässenden Gefühl der Liebe für das Vätergebrachte plötzlich empört haben. Noch niemals ist eine Revolution eine derartige Nähe gewesen wie in Konstantinopel. Die Soldaten, denen zum großen Teil die Entwicklung des politischen Lebens vollkommen gleichgültig ist, sind schon seit Wochen von Kiamil-Pascha und seinen Getreuen für die Revolte bearbeitet und vor allen Dingen durch große Geldsummen bestochen worden. Auch ist es ganz falsch, etwa anzunehmen, daß die Jungtürken ausgespielt hätten. Die Jungtürken sind augenblicklich der Gewalt der Bajonette in einer Stadt gewichen, aber das ganze Land gehört ihnen und die Aufwiegler der Truppen werden es bald fürchtbar merken. Man braucht kein Prophet zu sein, um zu erklären, daß in drei bis vier Wochen wieder die Reformpartei der Jungtürken an der Spitze sein wird. Aber diesmal werden sie wahrhaftig nicht mehr gegen ihre alten Gegner die Schonung ausüben, die sie bisher ihnen haben zuteil werden lassen. Also, aber auch ausnahmslos alle, denen eine Konspiration nachgewiesen werden kann, werden diesmal daran glauben müssen. Vor allen Dingen wird untersucht werden, wie weit hinter Kiamil-Pascha noch höhere Mächte stehen. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, daß die wohlwollende Haltung, welche der Sultan den Bestrebungen der Jungtürken gegenüber beobachtet hat, ausschließlich der drohenden Haltung der Armee und besonders der Marine zuzuschreiben ist. Die Zusammenziehung so vieler Truppen in Konstantinopel hatte schon etwas Verdächtigendes. Der Verdacht liegt vor, daß der Sultan unter dem Druck der Verhältnisse unseren Forderungen nachgegeben hat und sich nur so lange beruhigte, bis die Volkstimmung friedlich geworden ist. In der Zwischenzeit hat er aber als schlauer Diplomat alle Vorkehrungen getroffen, um im günstigen Augenblick wieder die gegebene Verfassung zu stürzen und es so darzustellen, als ob er nur einem Druck der empörten bewaffneten Macht und des aufflammenden religiösen Bewußtseins nachgegeben hätte. Es wird ihm aber nicht viel nützen. Die Fäden, die zu dieser Revolte führten, werden aufgedeckt werden. Was die religiöse Bewegung anbetrifft, die auch ein Moment dabei gewesen sein soll, so ist dazu zu bemerken, daß nichts Lächerlicher ist als diese Anschauung. Ein Europäer kann das gar nicht begreifen, weil er die Verhältnisse nicht kennt. Wir haben hier eine Unmasse nichtstunende annähernde und furchtelnde Sottas, die durch das neue Regime die Unterdrückung, welche man ihnen bisher gewährt hatte, verloren hatten, da das Parlament beschloß, daß Theologie-

Feuilleton.

Wiener Musikbrief.

Wien, 14. April.

Die „Elektra“ hat mit großem Erfolg nun auch in Wien ihren Einzug gehalten. Weit allgemeiner als vor zwei Jahren „Salome“, die uns damals allerdings in einer zwar recht tüchtigen, aber das Provinzniveau nicht eben sehr übersteigenden Ausführung durch das Breslauer Ensemble importiert wurde. Die „Elektra“ hingegen fand an der Hofoper eine Wiedergabe, wie sie imposanter und dabei doch subtiler wohl nicht gedacht werden kann. Alle Elemente, Solisten, Orchester, Regie, Szenenkunst, vereinigte sich zu imponierender einheitlicher Wirkung, besonders die dämonische Elektra des neu engagierten Fräuleins Marcel aus Paris und die mit genialer Intuition erfasste Antiklimpestra der Mildenburg, eine ihrer forschendsten Gestalten, sind Meisterleistungen von künstlerischem Vollwert. Doch sie nicht den Rahmen sprengen, jenseit von der hohen Stufe der übrigen Darsteller. Der äußere Erfolg war ganz ungeheuer; den absoluten Wert dieses Werkes aber, das alle Begriffe der Musik zunichte macht, muß erst die Geschichte erweisen.

Abgesehen von dieser Sensationspremiere, geht jetzt alles in der Hofoper wieder seinen gewohnten Gang. Elektra ist nun auch wieder heimgekehrt und die leidigen Muschilgastspiele sind vorbei. Elektras Urlaubzeit war wohl angewandt. Er hat unter Meister Jean de Diezses Leitung an seiner Ausbildung ge-

arbeitet und seine ehemals schon so schöne Stimme ist nun weicher, voller, geschmeidiger, modulationsfähiger geworden. Er ist heute nicht nur ein hervorragender Bühnensänger, sondern, wie er in seinem Konzerte zeigte, auch ein Liedersänger, der allesgleichen sucht.

Die Volksoper, der heuer keine großen Erfolge beschieden waren, sucht nun bei der Operette ihr Heil und findet es, wenigstens was die Kasse betrifft, wenn auch das Ensemble sich vorläufig noch in den leichten, spielerischen Ton nicht recht finden will. In das Repertoire dieser Bühne werden aber — ein Zeichen künstlerischer Gewissenhaftigkeit — nur Werke aus der Blütezeit der klassischen Wiener Operette aufgenommen, deren letztes bis jetzt Milläders „Bettelstudent“ war, oder nur wirklich wertvolle Operetten der späteren Zeit, wie Senkerers „Das Vahy“, das in seinem grandiosen, reizenden Lustspiel und seiner vornehmen, musikalischen Arbeit haushoch über dem Niveau der modernen Durchschnittsoperette steht. Die letzte Opernrevue, Leoncaballos „Raza“, fiel so ziemlich ab. Die uninteressante, langweilige, unpersonliche Musik ließ ganz kalt und der eiaus für diese Oper vertriebene Gast, Fräulein Eva von der Osten, ist wohl eine gute Sängerin, was die stimmlichen Mittel anbetrifft, doch fehlt ihr die zwingende Macht der Persönlichkeit, um die Sache interessant zu gestalten. Und dies fällt gerade bei den Wienern besonders ins Gewicht, denen noch die Glanzleistung der Edilon in dem Schauspiel „Raza“ in Erinnerung ist. Die Volksoper beschließt ihr Spieljahr mit dem Ende dieses Monats; am 1. Mai beginnt in ihren Räumen das Ensemble des Carltheaters ein Gastspiel mit der erstklassigen Operette dieser Saison, Leo Fall's „Geschiedener Frau“.

Das in dieser Saison neu gegründete Johann-Strauß-Theater wird vom Witzgeist verfolgt. Neuerdings fiel eine Operette „Der Fürst von Dürerstein“ von Gaudemus, einem wohlwollend pseudonymen Autor, gänzlich durch. Das Buch treibt den haarsträubendsten Operettenblödsinn noch auf die Spitze und wirkt abstoßend und langweilig zugleich. So daß an einem solchen Texte selbst die sonst so liebenswürdige Begabung eines Komponisten wie Richard Heuberger versagen mußte. Das Werk verschwand denn auch schon nach wenigen Aufführungen für immer aus dem Repertoire. Nicht viel besser war die nächste Novität dieser Bühne „Der Sultan“, Text und Musik von Georg Berd, deren Übertragung ins Deutsche wir Herrn Karl Lindau verdanken. Hier versuchte man die Zugkraft noch dadurch zu erhöhen, daß man die in Budapest berühmte Soubrette Sari Fedak zu einem Gastspiel lud. Gleichwohl wollte sich der Erfolg nicht einstellen. Immerhin wird die Operette den Schluß der Saison noch ausfüllen und wir bleiben vorläufig von Gemüts dieser Art verschont.

Ebenso wenig Glück hatte im Raimund-Theater „Die arme Lili“ von Leo Ascher, dem Komponisten von „Perget's Gott“, das vor einigen Jahren gelegentlich des Gastspiels des Theaters an der Wien in Berlin unter dem Titel „Der Vettergraf“ zur Aufführung gelangte. „Die arme Lili“ ist zwar weit besser als die beiden eben genannten Operetten; doch hält auch sie sich allzu sehr fertlich wie musikalisch in den üblichen Niederungen, als daß sie besonderen Gefallen hätte finden können. Trotz der unglücklichen Klänge, die man für die Hauptnummer der Operette, einen von Fräulein Gerda Walde und

studierende zum Studium nicht durch Trübsinn, sondern durch wissenschaftliche Vorbildung geeignet waren. In der großen Masse des Volkes gelten aber diese unglücklichen Schwäger als die eigentlichen Vertreter der Theologie, weil sie es vorzüglich verstanden haben, stets von sich reden zu machen. Diese Ausbeutung der Sozias hat sie natürlich gegen das neue Regime ganz besonders aufgebracht, und sie haben daher jetzt die günstige Gelegenheit benützt, sich zu rächen und sich unter die revoltierenden Truppen gemischt. Dadurch ist der Eindruck erweckt worden, als ob die Bewegung auch reaktionären Charakters wäre. Natürlich ist auch daran kein wahres Wort. Die Revolte ist von Kiamil-Pascha oder von noch Höheren inszeniert und stand allerdings wie ein gutes Theaterstück unter einem vorzüglichen Regisseur. Das ist die Wahrheit. Die Zukunft wird aber lehren, wie weit diese „Volksbewegung“ von Bestand ist.

Die Beruhigung der Bevölkerung.

Die Regierung veröffentlicht einen Erlass, in dem das Schießen in den Straßen, das zu bedauerlichen Unglücksfällen geführt habe, streng verurteilt wird, da es mit den Vorschriften des Scheriatgesetzes in Widerspruch stehe. Der Erlass kündigt die strenge Strafverfolgung aller schießenden Personen nach dem Scheriatgesetz an und fordert die Bevölkerung auf, ihren Geschäften nachzugehen und alles zu unterlassen, was gegen die Verfassung verstoße.

In einer Zirkulardepeche zur Beruhigung der Majestäts heißt es, die Soldaten hätten unter anderem die Forderung gestellt, die Offiziere, mit welchen sie unzufrieden seien, durch andere zu ersetzen. Der Sultan habe befohlen, das Nötige zu veranlassen, wenn für einen eventuellen Erlass Offiziere vorhanden sind.

Der Kriegsminister hat diejenigen ehemaligen Offiziere, deren Rückberufung die Soldaten verlangten, reaktiviert. Marshall Scheffer-Pascha hat den Oberbefehl über die zweite Division, die kaiserliche Garde, wieder übernommen.

Der Sultan verlieh der Fahne der Marinesoldaten, welche ihm mit anderen Soldaten huldigten, und denen er sich am Fenster zeigte, zwei Dekorationen. Ein Unteroffizier wurde vom Sultan empfangen und beauftragt, den Truppen Grüße des Sultans zu überbringen und ihnen die Ernennung Edhem zum Kriegsminister mitzuteilen. Fortwährend zogen zahlreiche Soldaten vor das Bildispalais, wo sie dem Sultan huldigen wollten. Die türkische Presse drückt bei Besprechung der letzten Ereignisse ihre große Befriedigung über die Sicherstellung des Scheriatgesetzes aus und mahnt zur Ruhe.

Die Botschafter und Gesandten hatten gestern dem Großwesir offizielle Gratulationsbesuche ab, wobei Tewfik-Pascha beruhigende Zusicherungen über die innere Lage gab und besonders betonte, daß bezüglich der Haltung der Truppen des Adrianopeler und Saloniker Korpsbereichs keine Gefahr existiere. Diese Mitteilungen beruhigten die Diplomaten sichtlich. Es beginnt bei ihnen eine optimistische Auffassung über die Situation und die nächste Zukunft vorzuherrschen.

Gestern nachmittag fuhren Matrosen und Marinesoldaten auf requirierten Wagen nach dem Bildispalais, um gegen den interministeriellen Marineminister zu protestieren. — In den einzelnen Stadtteilen herrscht wieder Ruhe. — Der frühere Kriegsminister Ali Riza und andere höhere und niedere Offiziere, die als Jungtürken gelten, halten sich verborgen. Bisher sind, soweit sich kontrollieren läßt, sehr wenige Jungtürken abgereist, da sie auf eine Wendung oder wenigstens auf eine Veröhnung hoffen. Die Depeschenzensur ist aufgehoben.

Die gesamte Presse, durch die letzten Ereignisse erheblich eingeschüchtert, hütet sich vor vorzeitigen Urteilen und beschränkt sich auf die Schilderung der letzten Ereignisse. Einige Blätter bezeichnen die Aufgaben des neuen Kabinetts als schwierig und ermahnen die Sol-

daten, die Sozias und die übrigen Studierenden sowie die Bevölkerung, sich jetzt nicht mehr mit Politik und Demonstrationen zu beschäftigen, sondern aus Vaterlandsliebe ihre Pflichten zu erfüllen. Für das Jungtürkentum findet sich kein Verteidiger, im Gegenteil, einige Blätter verurteilen dessen Politik, nur wenige weisen auf dessen ursprünglichen Verdienste hin.

Die Hilflosigkeit des Parlamentes.

Die Kammer verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten in geheimer Sitzung über den Erlass einer Proklamation. Von den jungtürkischen Abgeordneten war etwa die Hälfte erschienen; die übrigen Deputierten waren ziemlich vollständig anwesend; die Ministerbänke blieben leer. In den Verhandlungen herrschte große Erregung. Die jüngsten Ereignisse werden verschiedentlich beurteilt und die Hilflosigkeit des Hauses ist unverkennbar. Man hat augenscheinlich erwartet, daß der Sultan eingreifen werde. Die verlaute, Schlägen einige Hodschas vor, eine Deputation an den Sultan zu senden, um Aufklärung über die Lage zu verlangen, da das Haus von dem Beschel in der Regierung nicht unterrichtet ist.

Die Kammer billigte schließlich einstimmig die letzten Ereignisse und drückte den Willen aus, die Arbeiten zum Wohle des Landes weiterzuführen gemäß den Scheriatrechten und der Konstitution, welche nach der ministeriellen Erklärung nicht bedroht ist.

Außer dem Präsidenten hat auch der Vizepräsident der Kammer Talat demissioniert.

150 jungtürkische Abgeordnete haben beschlossen, ihre Mandate niederzulegen.

Die Verfassung nicht in Gefahr?

Nach zuverlässigen Berichten sind in der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer mehrere aus der Provinz eingetroffene Depeschen verlesen worden, worin der Unruhmigung der Bevölkerung und der Sorge sowie der Furcht vor der Revolution Ausdruck gegeben und erklärt wird, daß man, wenn die Verfassung in Gefahr sei, auf die Hauptstadt losmarschieren werde. Die Kammer beschloß, eine Proklamation zu veröffentlichen, worin erklärt wird, daß die Verfassung nicht in Gefahr sei. (Bergl. Letzte Nacht.)

Neue Opfer.

Matrosen vom Kriegsschiff „Asar i Temiz“ schleppten gestern vormittag einen Offizier nach dem Bildis, riefen den Sultan ans Fenster, um ihm zu erzählen, daß der Offizier ihnen Befehl gegeben habe, ein Geschütz auf den Bildis und eins auf die Pforte zu richten, um feuern zu lassen. Als der Sultan nach dem Angekündigten fragte, zerrten ihn die Matrosen hinter einem Baume hervor. Der Sultan sagte, ohne den gefesselten Offizier zu befragen, man möge ihn nach der Bildiswache bringen, wo er gemäß dem Scheriatrecht zum Tode verurteilt und aufgehängt werden solle. Zugleich machte der Sultan ein Zeichen des Bedauerns, indem er die Hände hoch hob. Dies sahen die Matrosen falsch auf, schlugen den Offizier nieder, stachen ihn mit dem Bajonett tot und hängten die Leiche an einem Baume bei der Bildiswache auf.

Die „Frankf. Ztg.“ erzählt aus Konstantinopel: Im Vorort Arnaufol im Bosporus wurden gestern vormittag 9 Uhr zwei Offiziere, welche dem dortigen Truppenkommando angehörten, hingerichtet. Die Wache stellte die Offiziere an die Strahenmauer und nahm die Exekution vor. In der Bevölkerung brach eine Panik aus; doch beruhigten sie die Soldaten, versichernd, daß nur die beiden Offiziere erschossen werden sollten.

Das Scheriatgesetz.

Über dieses Gesetz, das bekanntlich in der Revolte eine große Rolle gespielt hat, bringt die „N. Fr. Pr.“ aus der Feder des Professors E. Pefotich folgende Einzelheiten: Das Scheriatgesetz stammt aus der Anfangszeit des Islams, der ersten Epoche des Aufstehens, und

ist nicht etwa ein Gesetzeswerk mit einer bestimmten Anzahl von Paragraphen, sondern eine sehr umfangreiche Sammlung von Vorschriften aller Art, geschichtlichen Überlieferungen, die nicht immer klar sind und der Auslegung weiten Spielraum lassen, ja zum Teil direkt Sache der Interpretation bilden, wohl auch, da das Entstehen auf einen längeren Zeitraum sich verteilt, Widersprüche enthalten mögen. Die Tradition spielt dabei übrigens auch ihre gewichtige Rolle und mag wohl selbst härter sein als das geschriebene Wort. Auf dem Scheriatgesetz beruht unter anderem das ganze türkische Familienrecht, es regelt die Ehe und die Erbfolge, enthält aber keine zivilrechtlichen Bestimmungen, wenn auch wohl in späterer Zeit bei strittigen Fällen das Scheriatgesetz mit seinen Deutungen alle Lücken ausfüllen mußte.

Die Haltung Saloniki.

In der Kammer wurde gestern ein Telegramm verlesen, wonach in Saloniki, Monastir und Janina die Truppen dem Komitee treu blieben. Ein Telegramm, das vom Wali, dem Kommandanten des 3. Armeekorps, dem Metropolit und anderen hohen Beamten in Saloniki unterschrieben ist, verlangt die Wiedereinsetzung des alten Kabinetts, widrigenfalls das 3. Korps unverzüglich nach Konstantinopel marschieren werde. Ein Telegramm des osmanischen Lloyd aus Saloniki, das heute erschienen ist, lautet: Die Bevölkerung in Saloniki ist ruhig. Tausende von Freiwilligen aller Rassen haben sich in die Stammtrollen eingeschrieben. Ein Monstertreffen wurde auf dem Exerzierplatz veranstaltet. Ganz Mazedonien ist dem Prinzip der Konstitution treu.

20 Bataillone des 3. Korps sind einberufen worden. Die Bahngesellschaft Saloniki-Konstantinopel erhielt den Befehl, alle verfügbaren Waggons für eventuelle Truppentransporte nach der Hauptstadt bereit zu halten. Gegenwärtig findet ein imposantes Massenmeeting statt. In der Stadt sind alle Läden geschlossen. Allgemein wird der Wunsch nach Sicherung der Verfassung laut.

Saloniki ist ruhig, aber das Komitee der Jungtürken weigert sich, die neue Regierung anzuerkennen, und organisiert einen erbitterten Widerstand. Große öffentliche Versammlungen wurden abgehalten, in denen die Haltung des Komitees gebilligt wurde.

Ein Gegenschlag der Jungtürken?

Konstantinopeler Depeschen zufolge planen die Jungtürken tatsächlich einen Gegenschlag. Sie versagen über eine erhebliche Anhängerszahl bei den Provinztruppen, mit deren Hilfe sie wieder ans Ruder zu kommen hoffen. Es heißt, sie würden zunächst die Absetzung des Sultans betreiben und den Prinzen Jusuf Ezzedin auf den Thron bringen. Jedenfalls sind die Aussichten für eine ruhige Entwicklung im Innern äußerst trübe.

Serbenvorfällen in Albanien.

Aus Ucksh wird gemeldet, daß am Dienstag in Prizrend sechs Serben ermordet wurden. In Kolashin wurden zwei Serben ermordet, der eine davon war ein Geistlicher. In Belgrad hegt man die Befürchtung, daß die Konstantinopeler Vorgänge neue Verfolgungen der Serben und Mordaten an ihnen zur Folge haben werden.

Bulgarien.

Aus Südbulgarien wird das Eintreffen zahlreicher jungtürkischer Flüchtlinge gemeldet. Auch in Sofia sind einzelne jungtürkische Offiziere angekommen. In amtlichen Kreisen verlautet, die Regierung beabsichtige, die Intervention Englands, Russlands und Frankreichs beizuführen, um die Regelung der türkisch-bulgarischen Streitfragen und der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens anzunehmen.

Über die Haltung Bulgariens wird aus zuverlässiger Quelle in Konstantinopel berichtet, daß Bulgarien ein

Herrn Groß allerdings recht nett getanzten, aber ebenso unnatürlichen als unrichtigen und stillosen „Kuchentanz“, trieb, mußte das Werk gar bald wieder vom Spielplan abgesetzt werden. Geringe war es eine mit wirklicher Freude zu begrüßende Idee der Direktion, eins der letzten Werke von Johann Strauß wieder zu neuem Leben zu erwecken. Es ist dies die Operette „Zabuka“ (Das Völkchen), deren Text von Max Kalbed und Gustav Davis herrührt. Schon der Name Kalbed deutet darauf hin, daß wir es hier mit einem literarisch wertvolleren Werke zu tun haben, und in der Tat bildet es den textlichen Untergrund zu einem musikalischen Volksstück, das den Namen „Völkchen“, unter dem es jetzt in Szene geht, wirklich verdient. Die Musik war teils südslawisches Lokalkolorit, teils schlägt sie ammutigen, frischen wienerischen Ton an, immer lebensvoll, immer vornehm. Einzelne Nummern, wie das reizvolle, melodische Quartett im dritten Akt, gehören zu dem Schönen, das uns Strauß überhaupt geschenkt hat. Unter den Trägern der Hauptpartien ragte besonders Frau Martha Winternitz-Dorda, deren schöne, volle, gutgebildete Stimme im Raimund-Theater nicht volle Würdigung findet, hervor. Auch ihr Gatte, Herr Arnold Winternitz, der muntergültige Dirigent der Vorstellung, ließ es wieder bedauern, daß er an dieser Bühne nicht das richtige Feld für die volle Entfaltung seines Könnens hat.

Unter den wichtigsten Ereignissen im Konzertsaal ist außer dem schon erwähnten Niederabend Leo Slezaks, der toute Vienna vereinigte, noch ein neuer gemischter Chor von ansehnlicher Stärke zu nennen, der von Franz Schreker, dem früheren Chordirigenten der Volksoper, gegründete „Philharmonische Chor“. Eine Vereinigung, die wohl noch unter den katholischen Schwärmern und Gemüthlichen des Anfangs zu leiden hat, die aber über Ehrgeiz und Arbeitsfreude verfügt, so daß es ihr vielleicht noch beschieden sein wird, in der ferneren Entwicklung des

Wiener Musiklebens ein gewichtiges Wort mitzureden. Auch ein „Jungwiener Komponisten-Abend“ des neu entstandenen „Akademischen Verbandes für Literatur und Musik“ verdient volle Beachtung, an dem mehrere Lieder von jungen Wiener Musikern, Felix Günther, Robert Hernied, Julius Wachsmann und Julius Rajicek, zur Aufführung kamen (Frau Winternitz-Dorda bestritt das ganze Programm) und für die hohe Stufe unserer Wiener Schule das beste Zeugnis ablegten.

Johannes Brandt.

Aus Kunst und Leben.

* Rudolf Prescher. — Am vierten Abend des „Jahrs der Selbstschaffenden“ las gestern Rudolf Prescher in kleinen Saale des Sturhauses eigene Dichtungen. Die Persönlichkeit und literarische Art Rudolf Preschers, der vom Feuilleton über die Kritik bis zum Drama alle Formen meistert, ist hier so oft und so gern gewürdigt worden, daß nichts Neues über ihn zu sagen bleibt. Prescher, schon beim Entree beifallbeglückt, las erst eine Reihe Gedichte, die von teils tändelnder Grazie bis zum tiefen, fast tragischen Empfindungston alle Akzente gleich virtuos anfüngen ließen. Dazwischen, wie immer bei Prescher, die Schellenklänge richtigen Humors wie hier in „Mein Aschenbecher“. Die zweite Hälfte des Abends füllte Prescher mit einer Prosaflut „Ratme“, der drohenden Geschichte einer Rabylin, die als zuerst heiß ersehnte „erotische Dienerin“ schließlich einen soliden Berliner Haushalt fast an den Rand der Auflösung bringt. Die Geschichte ist von allem Übermut und geistreichen Einfällen Prescherscher Humors durchtost, wenn ihr auch tiefere psychologische Werte, die Prescher sonst in seinen Skizzen gibt, fehlen. Preschers Vortrag ist recht flott und nicht ohne wirksame Pointierung, durch nicht ganz reine Sprechtechnik aber nicht immer leicht verständlich. Die Besucher, zahlreicher, als man sie sonst in diesem Raume gewohnt ist, waren in heiterster Laune und dementsprechend beifallsfreudig.

J. K.

inf. Verkauf des Geburtshauses Gerhart Hauptmanns. Wie verlautet, ist das Geburtshaus Gerhart Hauptmanns in Bad Salzbrunn, das bekanntlich vor einigen Wochen von einem Schadenfeuer heimgesucht, aber nur unbedeutend beschädigt wurde, samt dem dazu gehörigen Gelände vom Fürsten von Pleß angekauft worden. Wie die „Inf.“ dazu erzählt, wird aber das Geburtshaus des schlesischen Dichters in seiner ursprünglichen Form erhalten bleiben. Auf dem dazu gehörigen Grundstück liegt die Salzbrunner Kronenquelle, an deren Erwerb dem Fürsten gelegen ist. Ein Umbau des Geburtshauses zu Verwaltungszwecken ist jedoch entgegen einer anderen Mitteilung nicht geplant. Es wird vielmehr späterhin einmal dazu verwendet werden, alle auf Gerhart Hauptmann bezüglichen schlesischen Erinnerungen hier zu vereinigen, und gleichsam daraus eine Art „Gerhart Hauptmann-Haus“ zu machen. Bestimmte Pläne liegen darüber noch nicht vor, aber die treffliche Gelegenheit wird voraussichtlich in diesem Sinne zu einer Ehrung des Dichters benützt werden.

Theater und Literatur.

D'Annunzio will sich dem Lustspiel im Sinne Goldonis zuwenden. Sein erstes Lustspiel soll, wie das „N. Z.“ erzählt, den Titel „Die Präsidenten“ führen.

Bildende Kunst und Musik.

Der bekannte Landschaftsmaler Rodek ist, 86 Jahre alt, in Hamburg gestorben.

Die Nationalgalerie in Rom erwarb Max Klinger's „Pest“ und Max Liebermann's „Straße in Jandvoort“ auf der römischen internationalen Kunstausstellung.

Eine Gedenktafel für den Komponisten Johannes Brahms soll an Brahms' ehemaliger Düsseldorfener Wohnung, Poststraße 27, angebracht werden.

Wieder fällt ein Stück Alt-Berlins und mit ihm zugleich eine historisch geweihte Stätte, das alte Chamissohaus in der Friedrichstraße. Ein moderner Geschäftsbau wird in Kürze dort entstehen. Die alte Gedenktafel mit Relief wird verschwinden.

viertägiges Ultimatum für die Erfüllung der bulgarischen Forderungen stellen werde.

Englische Siebenswürdigkeiten.

Natürlich ist man in London nicht am wenigsten bemüht, einige Witterungen gegen Deutschland zu wirren. Der „Standard“ bringt das fertig, was man selbst für die englische Presse noch für unumstößlich gehalten hätte; er behauptet wahrhaftig, Deutschland sei für die Revolution verantwortlich zu machen. Er läßt sich von einem augenblicklich in London weilenden Jungtürken veranlassen, daß die liberale Union und der Sultan nur die Rollen spielten, die ihnen der deutsche Kaiser zugeteilt habe. Die Albanien gewährte Autonomie und andere derartige Maßregeln müßten zum Zusammenbruch des Reiches führen, der dann den Deutschen nach dem Tode des Kaisers Franz Joseph den Weg an das Mitteländische Meer öffnen würde. Zur Förderung dieser Intrigen würden jetzt Tausende von Pfunden von deutscher Hand in Konstantinopel ausgegeben. Mehrere andere Blätter, darunter die „Morning Post“ und „Times“, lassen sich ähnliche Geschichten aus Petersburg drahten, nur daß darin statt von der pfundenspendenden deutschen Hand von der eisengepanzerten Faust gesprochen wird, die man auch in Konstantinopel wieder herausführen könne.

Deutsches Reich.

* Die beabsichtigte Reise des Kronprinzenpaares nach England. „Daily Express“ erzählt, daß das deutsche Kronprinzenpaar im Laufe dieses Sommers dem König und der Königin von England einen Besuch abstatten werde, wahrscheinlich werde dieser Besuch im Juli während der Comedwoche erfolgen; ein genaues Datum sei indessen noch nicht festgestellt.

* Monarchenzusammenkünfte in Bregenz. Nach der „Babischen Presse“ wird der Kaiser von Österreich am 25. oder 26. August in Bregenz eintreffen, wo Zusammenkünfte des Monarchen mit dem Prinzregenten von Bayern, dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden stattfinden sollen.

* Zur Reichsfinanzreform. Eine große, den Festsaal der „Lieberhalle“ in Stuttgart füllende Versammlung hat gestern Abend nach Vorträgen von Professor Dr. Rindemann, den Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Sieber (nat.-lib.) und Storz (libd. Volksp.) einstimmig folgende Erklärung zur Reichsfinanzreform angenommen: „Wir heute in der „Lieberhalle“ zu Stuttgart versammelten Bürger beklagen tief und mit ernster patriotischer Sorge den schmerzhaften Gang der Verhandlungen über die Reichsfinanzreform. Wir stimmen in den Ruf nach schleunigem Abschluß dieses Gesetzgebungswerkes ein, durchdrungen von der Notwendigkeit der Opfer, die durch die Ehre und die Sicherheit des Reiches gefordert werden, bitten wir den Reichstag und die Bundesregierungen, alle Kräfte zur Überwindung der entgegenstehenden Schwierigkeiten anzuwenden, damit die Reichsfinanzreform zustande kommt, noch ehe der Reichstag in diesem Sommer auseinandergeht. Wir sind überzeugt, daß ohne die Einführung einer Besteuerung größerer Klassen oder Erbschaften neben der vorgesehenen weiteren Besteuerung von Bier, Tabak und Branntwein eine gerechte und nachhaltige Abhilfe der Finanznot des Reiches nicht zu erreichen ist.“ Zum Schluß der Versammlung beantragte, mit stürmischem Jubel begrüßt, Graf Zeppelin die Überreichung dieses Beschlusses durch eine besondere Abordnung an den Reichstagskanzler. Der Antrag wurde mit lebhafter Zustimmung einstimmig angenommen. — In Dresden beschloß eine Konferenz von Vertretern aller bürgerlichen Parteien, in einem Aufrufe für die baldige Erledigung der Reichsfinanzreform und neben den Steuern auf entbehrliche Genussmittel für den Ausbau der Reichserbschaftsteuern einzutreten. — Fürst Bülows wird am Tage des Wiederausgangs des Reichstags Abordnungen aus verschiedenen Teilen des Reiches zur Entgegennahme von Erklärungen zugunsten der Reichsfinanzreform empfangen. Es werden bedeutungsvolle Ansprachen erwartet.

* Neue Zentrumsausfälle gegen den Reichstagskanzler. In Köln wandte sich in einer Zentrumsversammlung der Abg. Trimborn in scharfer Weise gegen den Reichstagskanzler, indem er darüber festsetzte, daß die Regierung nicht die Mitwirkung des Zentrums an dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform wolle. Daraus ergab sich für das Zentrum die Folge, sich bei ferneren Verhandlungen des Finanzsausschusses noch mehr als bisher zurückzuhalten. Im Eingang seiner Rede kam Trimborn auf die letzten November-Ereignisse zu sprechen. Er habe den Eindruck, als habe dabei eine künstliche Maske mitgewirkt. Auch er schlug in die Presse, indem er die Haltung des Reichstagskanzlers in der Abwehr der scharfen Angriffe gegen den Kaiser als auffallend lahm und schwach bezeichnete.

* Verleumdung des Fürstentums. Dem Grafen zu Münster, zweiten Sohn des verstorbenen früheren Barfischer Volkshäusers Fürsten Georg Münster v. Darnburg, ist, wie der „Samb. Anz.“ mitteilt, der Fürstentitel verliehen worden. Als am 29. August 1899 der Vater gestorben wurde, befiel sich der Kaiser die Bestimmung über die Vererbung des Fürstentums vor. Es lebte damals noch ein älterer Sohn des Fürsten, Graf Ernst zu Münster, der jedoch im Jahre 1905 gestorben ist.

* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Wendel ist vom Kaiser zum Mitglied des Staatsrats von Elsaß-Lothringen ernannt worden. Mit Dr. Wendel erhält die lothringische Eisenindustrie, die sich in den letzten Jahrzehnten enorm entwickelt hat, erstmals einen Vertreter im Staatsrat.

* Der Straßburger Bischof gegen den Deutschen Lehrerverein. In der Generalversammlung des Elsaß-Lothringischen Lehrervereins vollendete der Straßburger Bischof Dr. Fritzen gegen den Anschluß der Lehrerschaft an den Deutschen Lehrerverein. Zu seinem größten Schmerze, so sagte der Bischof, sehe er auch katholische Lehrer an dieser Bewegung teilnehmen. Der Deutsche Lehrerverein be-

zeuge eine solche Feindschaft gegen die katholische Kirche, das Papsttum, die Bischöfe und den Klerus, daß es ihm, dem Bischof, unbegreifbar sei, wie ein katholischer Lehrer dem Lehrerverein und seinen Bestrebungen beitreten könne. Es ist natürlich, daß es dem Straßburger Bischof angenehmer wäre, wenn auch die katholischen Lehrer hübsch unter sich blieben.

sh. Der kirchlich-soziale Kongress in Berlin. In Berlin trat gestern der kirchlich-soziale Kongress zu seiner 14. Tagung zusammen, die noch unter dem Eindrucke des Todes des bisherigen Vorsitzenden des Kongresses, des Seppredigers a. D. Adolf Stöcker, steht. Der zweite Vorsitzende, Dietrich v. Dörken, wies auf die Arbeit Stöckers hin. Sodann sprach Professor Dr. Köhler-Kachen in überaus feindseligem Vortrage über die Dienstbotenfrage. In dem vom Generalsekretär Dr. Deitricher gehaltenen Jahresbericht wurde ein Wachstum der Mitgliederzahl festgestellt. Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 3038. Am Abend fand eine allgemeine Gedächtnisfeier für Stöcker statt.

sh. Auf dem Verbandstage der Heimarbeiterinnen, der zurzeit in Berlin versammelt ist, einigte man sich gestern nach eingehender Diskussion über das Programm des Gewerkschaftsverbands dahin, daß man die Neuorganisation dieses Programms einem Ausschuss übertragen soll. Bei der Frage der behördlichen Lizenzierung über die Heimgewerbetreibenden ist man sich einig, daß ohne Regierungszwang eine tatsächliche Hilfe für die Heimarbeiter gegenstandslos sei. Die weiteren Punkte der Beratungen betrafen Wohnungsinspektion und Ausdehnung der Gewerbeinspektion auf das Hausgewerbe unter Vermehrung der weiblichen Beamten.

* Eine eindringliche Warnung vor Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Der in den letzten Wochen mehrfach zutage getretenen Auffassung, daß bessere wirtschaftliche Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und damit vermehrte Arbeitsgelegenheit wiedergelockt sei und daß deshalb eine Auswanderung nach Nordamerika anzuraten sei, tritt mit voller Schärfe eine Zuschrift an die „Z. N. A.“ aus den Vereinigten Staaten entgegen. Wir entnehmen ihr folgende beachtenswerte Mitteilungen: Wenn der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie sich dahin ausgesprochen hat, daß die schon lange angekündigte Prospektur hier zurückzuziehen, was auch aus dem Umstande hervorgehe, daß die Einwanderungsziffern fortgesetzt im Steigen begriffen seien, so ist das nicht zutreffend. Wenn die Zahl der Auswanderer nach den Vereinigten Staaten wieder steigt, so können diese Leute doch auch durch Zeitungsmeldungen irregeführt worden sein; jedenfalls sollte niemand in der Höhe der Einwanderungsziffer eine beginnende Prosperität erblicken. Ich bin seit drei Wochen in New York und habe mehrfach die Arbeiterviertel durchstreift. Wieviel untätige Menschen stehen da nicht in den Straßen, Leute, die arbeiten würden, wenn sie nur Arbeit finden könnten. Man nehme die Zeitung zur Hand und lese die Tausende und aber Tausende, die sich in den Arbeitsnachweiser einstellen, man gehe durch den Osten New Yorks, wo sich die fremden Nationalitätenviertel befinden (namentlich Deutsche), und höre einmal etwas näher hin, wie lange es dauert, um irgendeine Beschäftigung zu finden. Täglich stehen Selbstmorde aus Verzweiflung über Arbeitslosigkeit im Markt, vor einer Woche hat der hiesige Österreichische Konsul in einem gefälschten Bericht vor der Einwanderung gewarnt, und doch landen hier in einer einzigen Woche 70 000 Einwanderer. Zimmer neue Reforde werden aufgestellt. Und was bietet sich den Leuten? Enttäuschung und Not. Wohl ist die Arbeitsgelegenheit im Westen besser als hier in New York, aber wie viele sind es, die gerade die nötigen paar Dollar, die der Kommission vorgezeigt werden müssen, länglich zusammenbringen und dann hier festhalten und nimmermehr heraus aus New York kommen. Ich bin mit vielen Deutschen aller Bildungsschichten zusammengekommen, und sie heisst es: „Ach, bräiden wir's doch besser!“ Aus innerer Überzeugung möchte ich Sie bitten, vor der Einwanderung dringendst abzuraten, da tatsächlich noch gar keine Spur von Geschäftsbelebung vorliegt.

* Ausländerausweisungen in den Reichsstaaten. Im Monat März sind aus Lothringen im ganzen 33 Ausländer ausgewiesen worden. Unter den von der Ausweisung betroffenen Personen sind wiederum acht Fahnenflüchtige.

Heer und Flotte.

Generalarzt Dr. Kaether, der Rektor der deutschen Sanitätsakademie, ist, 94 Jahre alt, gestorben.

Deutsche Kolonien.

Das Zentralhilfskomitee für Deutsch-Südwestafrika aufgelöst. Da immer noch täglich eine große Anzahl von Unterstützungsgeldern an das Zentral-Hilfskomitee für Deutsch-Südwestafrika eingeht, teilen wir erneut mit, daß sich das Komitee aufgelöst hat und Gelder demselben nicht mehr zur Verfügung stehen.

Über Zentrumspolitik und persönliche Politik auf Samoa wird der „Z. N.“ aus Apia geschrieben: „Bei Beginn vorigen Jahres hatte sich die Regierung entschlossen, den Missionen die Erziehung der Eingeborenen nicht mehr allein zu überlassen, sondern eine eigene Regierungsschule für Eingeborene zu eröffnen. In voller Würdigung der Erfahrungen und Verdienste der verschiedenen Missionen hat die Regierung diese um ihre Unterstützung bei der Organisation der neuen Schule und um Überlassung einiger eingeborenen Lehrer. Alle Missionen sagten bereitwillig zu, mit Ausnahme der katholischen Mission, die sich den Bestrebungen der Regierung aufs schärfste widersetzt. Die samoanischen Gemeindevorsteher wurden durch Verfügung des Gouverneurs angewiesen, aus ihren Dorfgemeinden die fähigsten jungen Männer auszuwählen und zu einer Auswahlprüfung nach Apia zu senden. Die Prüfung fand statt, aber kein Anhänger der katholischen Mission hatte sich eingefunden. Der Bischof nämlich hatte ausdrücklich seinen Jünglingen den Besuch der Regierungsschule verboten. Anstatt nun die betreffende Mission wegen Auflehnens gegen eine Verordnung und wegen Aufreizung der Samoaner zum Ungehorsam in gebührender Weise zu rügen, jährt das Gouvernement mit der Eröffnung der Schule. Sogar den Samoanern

ist das Jögern des Gouverneurs schon aufgefallen und sie fragten offiziell bei einer Ratsversammlung an, ob und wann die Regierung dachte, mit dem Unterricht zu beginnen. Der Gouverneur antwortete: Er wolle seinen Streit mit dem Bischof.“

Die Pest in Deutsch-Ostafrika. Aus Deutsch-Ostafrika ist eine telegraphische Meldung des Gouverneurs eingetroffen, nach der im Bezirk Mwanza etwa 60 Todesfälle an Pest vorgekommen sind. (Daß am Südrande des Viktoriasees alle Pestherde liegen, in denen die Epidemie von Zeit zu Zeit immer wieder aufflackert, ist bekannt. V. H.)

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaares.

vb. Venedig, 15. April. Der Kaiser und die Kaiserin machten im Laufe des Tages eine Reihe von Besuchen, u. a. besuchten beide Majestäten den Erzherzog Karl Stephan, der auf der Yacht „Novenska“ hier eingetroffen war. Zur Abendtafel auf der „Hohenzollern“ waren Fürst v. Bülow und Graf Monts geladen.

vb. Venedig, 15. April. Das Kaiserpaar ist von dem hiesigen Aufenthalt sehr befriedigt. Die Bevölkerung bereite den hohen Gästen überall einen herzlichen Empfang.

hd. Venedig, 16. April. Die Abreise des deutschen Kaiserpaares von Venedig erfolgte heute früh 5 Uhr. Der Kaiser übergab dem Bürgermeister von Venedig 1000 Lire für die Armen der Stadt.

vb. Korfu, 15. April. König Georg von Griechenland und Kronprinzessin Sophia sind mittags hier eingetroffen und feierlich empfangen worden. Ministerpräsident Theotokis traf bereits am Vormittag ein. Die griechischen Panzerschiffe „Spetsai“ und „Sydra“, die hier im Hafen liegen, werden bei Ankunft des Kaisers Salut feuern.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Einer amtlichen Meldung zufolge hat Kaiser Franz Joseph das Statut, betreffend die autonome Verwaltung der Kultur-, Stiftungs- und Schulanangelegenheiten der Mohammedaner in Bosnien und der Herzegowina sanktioniert. Das Statut basiert auf dem Prinzip der nur durch die allgemeinen Landesgesetze und das oberste Aufsichtsrecht der Regierung beschränkten Selbstverwaltung.

Italien.

Das nächste Konfitorium ist auf den 29. d. M. festgesetzt worden. Bei diesem Anlaß wird der Papst 30 neue Bischöfe ernennen, jedoch keinen Kardinal.

Rußland.

Zur Lage Finnlands.

Man schreibt uns aus Petersburg: In Anbetracht der Gefahren, welche gegenwärtig Finnland umbräuen, ist es nicht uninteressant, einen Blick in die wirtschaftlichen Zustände zu tun, die Finnland bei seiner bisherigen Selbstständigkeit errungen hat. Die betreffenden offiziellen Zahlen sind auf Grund eines Vortrags, den der Gouverneur von Rußland Aslan in einer hiesigen Gesellschaft hielt, zusammengefaßt. Die gesamte Schuld des beinahe drei Millionen Menschen umfassenden Volkes beträgt 120 000 000 finnische Mark und wird ganz und gar durch die finnischen Eisenbahnen (im Werte von 337 Mill.) gedeckt. Da der finnische Staat zudem über ungeheure Wälder, 40 Prozent des Gesamtlandes, verfügt, so ist die finnische Kreditfähigkeit nicht im geringsten erschöpft. Der Volkswohlstand äußert sich auch darin, daß die Sparkassen in Finnland eine ganz außerordentliche Verbreitung gefunden. Auf je 13 Seelen kommt ein Sparkassenbuch mit einer Durchschnittssumme von je 736 Mark, so daß die 230 000 finnischen Sparer über 170 Millionen in den Kassen verfügen. Die Industrie, welche 114 000 Arbeiter beschäftigt, erreichte im Jahre 1906 einen Umsatz von 439 Millionen Mark, wovon 22 Prozent auf die Wald- und 9,5 Prozent auf die Papierindustrie kamen. In demselben Jahre betrug die Einfuhr 313 Mill., die Ausfuhr 280 Millionen. Gewaltig war die Entwicklung der Genossenschaften in Finnland: es gab deren im Jahre 1908 1418 mit 140 000 Mitgliedern und einem Umsatz von 65 Millionen Mark. Außerordentlich groß ist die Ausbreitung des Telephonnetzes über das ausgedehnte Land. Abgesehen von städtischen und Doppellinien umfaßt die Länge des Fernsprechnetzes bei 609 Stationen 16 125 Kilometer. Schließlich sei noch hinzugefügt, daß der Prozentsatz der Analphabeten unter den Finnländern, die das Alter von 15 Jahren überschritten haben, nur 0,6 Prozent beträgt.

Der Kreuzer „Terej“ ist nach Piräus abgegangen, das Kriegsschiff muß demnach die Dardanellen passieren.

Frankreich.

König Eduard traf um 7 Uhr abends, von Biarritz kommend, in Paris ein.

Niederlande.

Der Gang in Erwartung.

Seit vorgestern befindet sich der Leibarzt der Königin Wilhelmina, Professor Rouwer, ständig im Palast. Die Krankenpflegerinnen, die für die Königin bereit gehalten werden, haben ihre Ausfahrten eingestellt und dürfen den Schloßgarten nicht mehr verlassen, um stets sofort zur Hand zu sein.

Türkei.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Konstantinopel begehren Konsularberichten zufolge in Mersina, wo zwei Mohammedaner von einem Armenier ermordet wurden, die Mohammedaner Mordtaten gegen die Armenier. Die christlichen Gemeinschaften bitten um Hilfe.

Verien.

Die Bachtaren ziehen in Voraussicht eines baldigen Marsches nach Teheran die Reiterei in Spahan zusammen. Der Endschum von Tabris brachte 50.000 Tomanen des Kollantes in Aserbaidschan in seinen Besitz. Die Regierung schlug die Bitte der Gefandtschaften ab, das nach dem belagerten Tabris für die Konsuln und die ausländischen Untertanen bestimmte Mehl durchzulassen.

Vereinigte Staaten.

Der Senat hat den deutsch-amerikanischen Patent-Vertrag angenommen.

Der Präsident der Ackerbaukommission brachte im Repräsentantenhaus einen Gesetzentwurf ein, welcher den Terminhandel in Weizen, Baumwolle und anderen landwirtschaftlichen Produkten verbietet. Der Gesetzentwurf ist durch die derzeitigen Preistreiber am Weizenmarkt veranlaßt.

Luftschiffe und Aeroplane.

hd. Paris, 15. März. In Bun erlitt der Luftschiffer Salver heute mit seiner Flugmaschine einen Unfall. Der Apparat wurde zerstört und der Luftschiffer verletzt.

Rom, 15. April. Der Milliardär J. Pierpont Morgan besichtigte gestern in Begleitung des Geschäftsführers Brights den Aeroplanshuppen des amerikanischen Erfinders.

wb. Rom, 16. April. Bright machte gestern seinen ersten Flugversuch auf dem Cezzioplatz von Centocelle. Die Dauer des Fluges betrug 8 Minuten. Der Aeroplan erhob sich 30 bis 40 Meter.

* Tournee im Aeroplan. Der Ingenieur Schürmann hat den bekannten Aeronautiker Delagrange und dessen Schüler Pierron engagiert, um in den großen Städten Europas Fahrten und Flugversuche mit dem Aeroplan zu unternehmen. Für die Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Dezember erhalten die beiden Herren das schöne Honorar von 600.000 Frank. Der erste Ausflug wird am 1. Mai im Haag stattfinden; bis zum 15. Mai folgen weitere Ausflüge in Holland. Vom 16. bis 31. Mai werden die Versuche in Brüssel, Antwerpen und Lüttich unternommen. Anfangs Juni beginnt die Tournee durch Deutschland in Hamburg (Stellinger Tierpark). Von da geht es nach Berlin und anderen deutschen Städten. Nach einer Fahrt durch Rußland und die Donauländer folgt die Türkei, Griechenland und Ägypten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. April.

Ergebnisse der Bezirksverwaltung.

Der Bericht des Landesausschusses an den am 27. d. M. zusammentretenden Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1907 bis Anfang 1909 gebührt zunächst der verdienstvollen langjährigen und verdienstvollen Mitglieder Bürgermeister a. D. H. Koch zu Oberbrechen, Geh. Justizrat Rechtsanwalt Hubert Hilzimbura, der seit Errichtung einer kommunalständlichen Verwaltung im Regierungsbezirk Wiesbaden dem Kommunallandtag als Mitglied angehört.

Der Bau der dritten Irrenanstalt bei Herborn ist in Aussicht genommen worden. Die Architekten Schmieden und Voethe haben die in dem Arbeitsplan gefestigten Pläne zur Einreichung der Zeichnungen usw. vorgelegt. Mit der Ausführung eines großen Teils der Bauten ist begonnen. Auf dem Anstaltslande wurde ein guter Steinbruch erschlossen, der es ermöglicht, die sämtlichen für den Bau erforderlichen Bruchsteine, sowie einen beträchtlichen Teil der Verkleidungssteine unter wesentlicher Ersparnis gegenüber dem Kostenanschlag selbst zu gewinnen.

Die Zunahme der der Anstaltspflege bedürftigen Geisteskranken des Bezirks hat sich nicht vermindert. Deren geeignete Unterbringung bildet eine fortgesetzte erste Sorge der Verwaltung. — Die Entstehung einer Typhusepidemie in Weilmünster, die im ganzen etwa 40 Zusäßen der Anstalt befallen hat, ist trotz mehrmonatiger Untersuchungen durch einen von dem Minister entsandten sachverständigen Arzt mit Sicherheit nicht ermittelt worden. Jedenfalls konnte das Wasser der Anstaltsleitung als in dieser Richtung einwandfrei und nicht die Ursache der Erkrankungen bildend bezeichnet werden. — Zur Gewinnung weiterer Plätze für geisteskranken Männer trat die Verwaltung mit der St. Josephs-Anstalt zu Hadamar und dem Bräuerhaus zu Montabaur wegen der Unterbringung geisteskranker katholischer Männer in Verhandlungen. Beide Anstalten erklärten sich in entgegenkommender Weise zur Aufnahme ruhiger Geisteskranker dieser Art zu angemessenem Plegeplatz bereit. Bereits wurden etwa 25 Kranke darin untergebracht; ihre Unterbringung, Plege und Behandlung ist nach den wiederholt angestellten Revisionen eine durchaus sachgemäße.

Bei den Hochbauten der Bezirksverwaltung dauerte die lebhafteste Tätigkeit der letzten Jahre an. Das neue Bestenwohnhaus der Anstalt Elzberg ist im Rohbau vollendet und wird im Sommer 1909 bezugsfähig werden. Der Bau des Gesellschaftshauses in Weilmünster ist noch nicht über die vorbereitenden Arbeiten hinausgekommen. Das Dienstgebäude für die Landesbankstelle zu Frankfurt a. M. ist im Laufe des Sommers fertiggestellt und bezogen worden. In Weilburg und Königstein sind Dienstgebäude im Bau, in Sommerburg wurde für diesen Zweck ein Haus und in Kernerod ein Bauplatz erworben.

In der Verwaltung des Landarmenwesens dauert die unausgesetzte Steigerung der Kosten fort, veranlaßt durch das ununterbrochene erhebliche Anwachs-

sen namentlich der großstädtischen Bevölkerung des Bezirks, neuerdings wohl auch mit beeinflusst durch den wirtschaftlichen Rückgang der letzten Jahre. In der gleichen Weise und wohl auf denselben Gründen beruhend, zeigt sich ein, wenn auch noch geringes Anwachsen der der Landespolizeibehörde überwiesenen unterzubringenden Korrigenden. Wegen der Einführung des Wanderarbeitsbüchchens in dem Bezirk hat der Landesausschuß entsprechend dem Vorgehen in fast allen Provinzen eine bestimmte Stellung bis jetzt nicht genommen. Nachdem vor kaum einem Jahre der Mitteldentische Arbeitsnachweisverband mit Unterstützung des Bezirksverbandes zu Frankfurt a. M. ins Leben getreten ist, erschien es angemessen, zunächst dessen fernere Entwicklung und Wirksamkeit abzuwarten.

Die Zahl der Fürsorgerzöglinge nimmt gleichfalls noch immer zu. Damit wachsen die Kosten und die Arbeit der Fürsorgeerziehung. Die Zahl der geistig minderwertigen, oft fast schwachsinrigen Kinder ist nicht unbedeutend; andere sind psychopathisch veranlagt und bedürfen besonderer ärztlicher Beobachtung und Behandlung; auch körperliche Krankheit (Lungenentzündung usw.) und Gebrechen (Verkürzung usw.) erfordern bei vielen Kindern besondere Vorrichtungen. Für alle diese Anforderungen, denen zum Teil nur in besonderen noch Geschlecht und Alter getrennten Anstalten genügt werden kann, reichen die im Bezirk vorhandenen Anstalten nicht aus.

Ähnliche Beobachtungen werden in der Kruppelfürsorge des Bezirksverbandes gemacht. Je länger sie besteht, desto vielseitiger und umfangreicher wird ihr Gebiet, desto mehr zeigt sich die große Zahl der verkrüppelten Kinder, die Verchiedenheit der Verkrüppelungen. Die Bezirksverwaltung begrüßt mit warmem Dank die aus Privatkreisen hervorgegangene, gegenwärtig durch weite Kreise der Einwohnerlichkeit des Bezirks gehende Bewegung auf Gründung einer besonderen Anstalt für Krüppel und kann ihr nach den gemachten Erfahrungen nur den besten Erfolg wünschen.

Auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Meliorationen herrscht andauernd lebhafteste Tätigkeit. Die in den Vorjahren erzielte Gründung eines besonderen, von Staat und Bezirksverband gemeinsam zu dotierenden Wasserleitungsfonds zur Unterstützung ländlicher Wasserleitungen konnte nicht verwirklicht werden, nachdem die künftige Staatsregierung erklärt hatte, daß für 1909 Staatsmittel für diesen Zweck nicht zur Verfügung gestellt werden könnten. Inzwischen schreitet die Ausbattung der ländlichen Gemeinden des Bezirks mit Wasserleitungen unter Unterstützung der Hilfskasse, des Meliorationsfonds und des Bezirks, sowie der Kass. Brandversicherungskasse mit Beihilfen und gering verzinslichen Darlehen in der erfreulichsten Weise voran. Das in der ersten Februarwoche 1909 plötzlich eingetretene große Hochwasser hat namentlich in den kleineren, zum Teil bereits regulierten Bachläufen vielfach sehr erhebliche Schädigungen verursacht. Die Höhe dieses Schadens kann zurzeit noch nicht genau angegeben werden. Damit werden in der planmäßigen Regulierung der betroffenen Bachläufe und den damit in Verbindung stehenden Meliorationen der beteiligten Vöndereien neue umfangreiche Aufgaben erwachsen.

Die schon früher erwähnten Schwierigkeiten der Unterhaltung der Bezirksstraßen durch den Automobilverkehr hat auch in der Berichtszeit in einem immer mehr steigenden Maße angebahnt. Als Mittel zur wirksamen Bekämpfung dieser Staubbelästigung sind bisher nur das Leeren der Straßen, bezw. das Besprengen derselben mit ölhaltigen Emulsionen und die Befestigung mit Kleinpflaster bekannt geworden. Wenn auch durch das Kleinpflaster der Staub nicht ganz beseitigt wird, so ist er doch bei demselben in dem Maße verringert, daß von den schnellfahrenden Automobilen kaum so viel aufgewirbelt wird wie auf einer haufierten Straße durch den gewöhnlichen Wagenverkehr. Um zur weiteren Klärung dieser Frage beizutragen, sind auch für den kommenden Sommer Strahenteerungen auf den Bezirksstraßen der Landesbauinspektion Frankfurt a. M. beabsichtigt. Das seit 1898 hier eingeführte Kleinpflaster hat sich bezüglich der Staubverminderung nicht nur, sondern auch bezüglich der Haltbarkeit bewährt und ist deshalb immer mehr zur Anwendung gekommen.

Das Hochwasser überflieg das von 1892 um ein beträchtliches, es hat an den Bezirksstraßen einen erheblichen Schaden verursacht. An größeren Brücken sind durch dasselbe eingestürzt, bezw. so stark beschädigt, daß sie vollkommen erneuert werden müssen: 1. zwei gewölbte Brücken der Hauptstraße von je 8 Meter Lichtweite; 2. eine gewölbte Brücke mit zwei Öffnungen zu je 5 Meter Lichtweite in derselben Straße; 3. die gewölbte Brücke über die Rißer bei Hachenburg im Zuge der Hachenburg-Herborner Bezirksstraße mit zwei Öffnungen zu je 10 Meter Lichtweite; diese ist vollständig verschwunden; 4. die gewölbte Brücke über den Lappelsbach bei Dorsheim im Zuge der Bezirksstraße Limburg-Kennerod. Der Gesamtschaden ist schätzungsweise auf 1.000.000 M. ermittelt. Über die Schäden an den Binalwegen sind zurzeit noch Erhebungen im Gange. — Die Projektbearbeitung für die rechtsrheinische Flußstraße nähert sich ihrem Abschluß. — In den staatlichen Nebenbahnen ist im Berichtsjahr die Bahn von Frankenberg nach Winterberg — den Regierungsbezirk Wiesbaden von Battenfeld bis Bromskirchen berührend — getreten, während die Bahn von Weilmünster über Grävenwiesbach nach Nüdingen im Laufe des Sommers dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden wird. — Zur Fortsetzung der Hochschiffahrt der Nebenbahnen über den Taunus in das Weistal bis Schmitten sind die Vorarbeiten im Laufe des Berichtsjahrs, soweit hier bekannt, nicht weitergefordert worden. Der Betrieb der seit einigen Jahren fertigen Strecken von Höchst nach Adligsdorf hat sich weiter gut entwickelt, so daß auch für das Jahr 1907 aus dem Betriebsüberschuss der B-Alten des Bezirksverbandes eine mäßige Vergütung (1 1/2 Prozent) zuge-

fallen ist. Auf den meterspurigen Nassauischen Kleinbahnen und auf derjenigen von Selters nach Hachenburg ist dagegen eine wesentliche Zunahme des Verkehrs nicht festzustellen.

Die Geschäftsabläufe der Nassauischen Landesbank und Sparkasse zeigen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1908 eine günstige Entwicklung in allen Geschäftszweigen. Der Abzins der Schuldverschreibungen gestaltete sich befriedigend. Die Spareinzinsen der Nassauischen Sparkasse erzielten einen Zuwachs von 11.452.317 M. 4 Pf., eingerechnet 3.007.137 M. 84 Pf. gutgeschriebene Zinsen. Dieser Zuwachs überstieg den des vergangenen Jahres um 6.402.506 M. 1 Pf. Die Überschüsse der Sparkasse wurden zur Bedeckung der Verwaltungskosten mit 314.125 M., sowie zur vorgeschriebenen Dotierung des Reservefonds mit 472.827 M. vollständig aufgebraucht, während von den Überschüssen der Landesbank ein Betrag von 717.418 M. 55 Pf. zur Verfügung des Kommunallandtags steht.

Generalversammlung der Deutschen Luthertiftung.
(Hauptverein Wiesbaden.)

Aus Limburg, 15. April, wird uns berichtet: Die diesjährige Generalversammlung der „Deutschen Luthertiftung“ des Hauptvereins Wiesbaden wurde heute im Vereinsaal der evangelischen Gemeinde zu Limburg abgehalten. 19 Vertreter der Zweigvereine und 6 Vorstandsmitglieder waren anwesend. Herr Generalsuperintendent Dr. Maurer-Wiesbaden verbreitete sich einleitend darüber, wie segensreich die Stiftung im ersten Vierteljahrhundert gewirkt habe, indem rund 1 Million Mark an Stipendien ausgegeben worden seien. Den Rechenschaftsbericht erstattete Herr Rektor Kolb-Wiesbaden und den Kassenerbericht Herr Stadtschulrat Müller-Wiesbaden. Nach letzterem handlen 1530 M. dem Hauptverein zu Stipendien zur Verfügung, wozu noch 800 M. vom Zentralverein erbeten werden sollen. Diese wurden an 3 Pfarren und 10 Lehrersfamilien verteilt. Fünf Gesuche blieben unberücksichtigt, da dieselben gegen die bestehenden Statuten verließen. Im nächsten Jahr soll die Versammlung wieder in Limburg stattfinden. Zur Hauptversammlung in München wurde Herr Rektor Kolb und zu dessen Stellvertreter Herr Hauptlehrer Weber-Dorheim bestimmt. Herr Defau Wilhelm-Diez, welcher am Erscheinen verhindert war, hatte einen schriftlichen Bericht über die vorjährige Hauptversammlung zu Erfurt eingekandt, der vom Schriftführer, Herrn Kolb, verlesen wurde. Ein Antrag des Herrn Stadtschulrats Müller-Wiesbaden: „Jeder Zweigverein wählt Vertrauensmänner, welche die einlaufenden Gesuche prüfen und bezeugen. Die Namen dieser Herren sind dem Hauptvorstand in Wiesbaden anzuzeigen“, wurde einstimmig angenommen. Zum Schluß wurden die Herren Generalsuperintendent Dr. Maurer-Wiesbaden, Pfarrer Stahl-Biebrich, Defau Wilhelm-Diez und Hauptlehrer Schepp-Diez in den Hauptvorstand wieder, und Herr Landhummendirektor E. W. Camberg für seinen ausgeschiedenen Vorgänger, Herrn Wehrheim, neugewählt.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: Hofmarschall Freiherr v. W. Wachenbörff aus München im „Hotel Kaiserhof“; Prinzessin Wittgenstein aus Schloß Sahn im „Hotel Kaiserhof“; Wirklicher Geheimrat Präsident des Reichseisenbahnministeriums Dr. Schulz aus Berlin (Geisbergstraße 20).

— Personal-Nachrichten. Anlässlich ihrer Pensionierung wurden dem Abz. Einnehmer Sauer das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen, und dem Vollziehungsbeamten Sell das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Balthasar-Theater. In der gestrigen Aufführung der Leon Falschen Operette „Der fidele Bauer“ hatte Herr Dörner vom Stadttheater in Coblenz an Stelle des erkrankten Herrn Felix die Titelrolle übernommen. Der Gast, der über gute Stimmittel verfügt und auch darstellerisch eine laubere ausgearbeitete Leistung bot, erntete reichen Beifall und einige Blumen-spenden. Leider war das Haus nur schwach besetzt. Vielleicht ist die Direktion in der Lage, die „furchtbar langen“ Pausen etwas abzukürzen, damit das Publikum nicht, wie gestern Abend und wie sehr häufig, seinem Unwillen durch lautes Trampeln mit den Füßen Luft machen muß.

— Die englischen Wohnungsreformer sind gestern nachmittag von Frankfurt a. M. abgereist. Etwa 40 Herren fuhren nach London zurück; die anderen begaben sich nach Würzburg und dann nach Nürnberg.

— Frankfurter Gesangswettbewerb. In aller Eile wird man in der Festhalle mit den Einbauten und Einrichtungen für den Wettbewerb beginnen. Der Fußboden der Halle ist zu einem großen Teil fertiggestellt, so daß man an den Aufbau des Sängerpodiums gehen kann. An der Rückwand des Podiums wird eine Dreifach-Aufstellung finden. Dem Sängerpodium gegenüber, zwischen der Loge für die Preisrichter und der Loge für das Gesolge, etwas in den Raum vortretend, liegt die Kaiserloge, überdeckt von einem freischwebenden Baldachin. Hinter der Loge, die nach drei Seiten frei und nur nach rückwärts durch Vorhänge geschlossen ist, vermittelt ein Verbindungsraum den Zugang zu den Salons für den Kaiser und die Kaiserin und zu dem Empfangssaal in der Rotunde. Die Stühle im ersten Rang sind senkrecht aufsteigend angeordnet.

— Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung Frankfurt a. M. 1909. Die vom 10. Juli bis etwa Mitte Oktober dieses Jahres in Frankfurt a. M. stattfindende internationale Luftschiffahrt-Ausstellung wird zum erstenmal in einem Gesamtbild die haarscharfsten Fortschritte und Erfolge der Flugtechnik und ihrer Hilfsmittel zur lebendigen Anschauung bringen und sicherlich auch dazu beitragen, noch ungeklärte Fragen ihrer Lösung entgegenzuführen und damit der Geschichte der menschlichen Geistestätigkeit und Tatkraft ein neues Blatt aufzuheften. Neben der eigentlichen Ausstellung, verbunden mit Ballonfahrten und Flugvorführungen, wird dieselbe den Besuchern Schaustellungen unterhaltender und belehrender Art, nämlich Konzerte und Volksspor-

stellungen bieten. Der Eintrittspreis zum Ausstellungsplatz ist auf 1 M. per Person (Kinder unter 10 Jahren die Hälfte) und abends nach Schluß der Ausstellungsgeschäften allgemein auf 50 Pf. per Person festgesetzt, doch ist es vorbehalten, an einzelnen Tagen höhere Eintrittspreise zu erheben, wie auch einige Tage mit billigeren Eintrittspreisen abzuhalten. Es werden ferner Feste, welche je 12 Eintrittskarten a 1 M. (eingeteilt in 24 halbe Karten) enthalten, im Vorverkauf zu 10 M. das Fest ausgegeben. Um den weitesten Kreisen den öfteren Besuch des Ausstellungsplatzes ohne große Kosten zu ermöglichen, hat die Ausstellungsleitung beschlossene, Dauerkarten auszugeben, und sind Preise hierfür wie folgt festgesetzt: 1. Eine Einzelkarte 12 M.; 2. für Familien: die Karte des Haushaltungsvorstandes 15 Mark; jede weitere Karte für im gleichen Haushalt lebende unselbständige Personen 5 M. mit der einzigen Beschränkung, daß Personen männlichen Geschlechts über 21 Jahren Einzelkarten zu lösen haben. Für Kinder unter 6 Jahren werden keine Dauerkarten auszugeben, doch haben dieselben in Begleitung von Dauerkartentinhabern freien Eintritt. Die vorerwähnten Preise gelten aber nur für Dauerkarten, welche bis längstens 1. Juni d. J. bei der Ausstellungsleitung zur Anmeldung gelangt sind. Nach diesem Termin erhöhen sich die Preise für Einzelkarten auf 18 M., für die Karte des Haushaltungsvorstandes auf 20 M. und für jede weitere Karte auf 8 M.

— **Kauf am Plage.** Diese Mahnung kommt auch in dem Jahresbericht der Handelskammer für 1908 zum Ausdruck, indem die Befreiung der Textilbranche folgendes ausgeführt wird: Auch derjenige Teil der Wiesbadener Kundschaft, der bis vor wenigen Jahren vielfach auswärts kaufte, hat offenbar auf Grund manch unliebsamer Erfahrung wohl schon einsehen gelernt, daß die auswärtigen Firmen keinesfalls größere Vorteile zu bieten vermögen wie die ortsansässigen angesehenen Firmen, und laßt sich jetzt bei diesen. Trotz alledem ist hier in Wiesbaden noch ein sehr zahlreiches Publikum, leider nicht nur aus den Zugesogenen, sondern zum großen Teil auch aus Auswärtigen, Privaten, wie Hoteliers usw., bestehend, vorhanden, das immer noch glaubt, es müsse auswärts kaufen und könne dabei billiger und besser zurecht wie am Plage. Selbst einige der größten blühenden Geschäftshäuser scheinen grundsätzlich lieber von auswärts zu kaufen, und zwar merkwürdigerweise häufig von Firmen, deren Bedeutung und Leistungsfähigkeit auch nicht im entferntesten an die der verschiedenen hiesigen großen Häuser heranreicht. Ein objektives Vergleich der verschiedenen Angebote dürfte diese Verbraucher selbst davon überzeugen, wo ihnen größere Vorteile geboten werden, hier oder auswärts.

— **Eisenbahn-Gepäcktarif.** Die Antwort des Eisenbahnministers v. Breitenbach an den Verband reisender Kaufleute in der Frage der Eisenbahntarife, die dem Verbands soeben zugegangen ist, spricht sich in erster Linie dahin aus, daß eine vollständige Änderung des noch nicht einmal zwei Jahre bestehenden Gepäcktarsifs nicht in Aussicht genommen werden könne, da er gerade für den Kaufmann, vornehmlich bei der Aufgabe großer Geschäftsfälle und bei weiten Entfernungen, sowie bei zusammenstellbaren Fahrtscheinchen große Vorteile gewährt, denen gegenüber die Nachteile in den Kauf genommen werden müßten. Aber die Abfertigung von Reisegepäck ohne vorherige Lösung von Fahrkarten seien in den Ausführungsbestimmungen zum Tarife nunmehr neue Vorschriften getroffen worden, über die auch bei Musterlofern nicht hinausgegangen werden könnte. Die Stationen seien erneut angewiesen worden, auf Gepäc, besonders beim Ver- und Entladen von Musterlofern, größte Sorgfalt zu verwenden. Es sollen auch für kleinere Stationen Handwagen und Karren angeschafft werden, um das Schleifen der Koffer zu vermeiden. Die Vorschriften über die Zulassung von Fahrkarten beim Übergang in höhere Wagenklassen seien nicht zu ändern, so lange die Fahrkartensteuer noch besteht. Die Zulassung der Umschreibung der Fahrkarten für andere Wege erscheint dem Minister nach Aufhebung der Rückfahrkarten überflüssig, doch wünscht er Material darüber aus dem Kreise der reisenden Kaufleute zu haben, um die Frage nochmals prüfen zu können. Die einheitliche Regelung der Gepäcktartifen lehnt der Minister ebenfalls ab, da hier örtliche Verhältnisse maßgebend seien.

— **Elektrische Schnellbahn Wiesbaden - Frankfurt a. M.** Auf eine Vorstellung der Handelskammer Wiesbaden teilte der Minister der öffentlichen Arbeiten mit, daß er der Elektrifizierung-Aktien-Gesellschaft, vormals W. v. A. m. n. o., in Frankfurt a. M. die Erlaubnis zur Vornahme allgemeiner Arbeiten für eine als Hauptstrecke zu behandelnde elektrische Eisenbahn (Schnellbahn) von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden bis Ende 1909 erteilt habe. Weitere Entschlüsse muß er bis zur Stellung bestimmter Anträge sich vorbehalten.

— **Eisenbahn Höchst-Limburg.** Die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. teilte der Handelskammer Wiesbaden auf des Ministers Befehl mit, daß der Entwurf für die Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke Höchst a. M. - Limburg bereits fertiggestellt sei. Den Zeitpunkt der Inangriffnahme, mit der erst nach Genehmigung des Entwurfs und nach gesetzlicher Bewilligung der erforderlichen Mittel begonnen werden kann, vermag die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. vorerst noch nicht anzugeben.

— **Der Rhein** ist wieder gewaltig im Steigen begriffen. Der Wasserstand ist folgender: Mannheim gestern 3,40 Meter, heute 4,02 Meter, Mainz 0,83 Meter, bezw. 1,35 Meter, Bingen 1,58 Meter, bezw. 2,08 Meter. Der Rhein bei Groß-Steinheim 1,55 Meter, bezw. 1,68 Meter, Koblentz 0,54 Meter, bezw. 1,09 Meter. Von Kehl wird gemeldet, daß der Rhein wieder allmählich fällt.

— **Falsche Zweimarkstücke** mit dem Münzzeichen A, der Jahreszahl 1905 und dem Bildnis Kaiser Wilhelms II. sind hier im Umlauf.

— **Immobilienversteigerung.** Bei der heute vormittag vor dem Königl. Amtsgericht stattgehabten

Zwangsversteigerung des Anwesens Rheinstraße 83 blieb Höchstbietender mit 115 000 M. Architekt Wilhelm Kollbach hier.

— **Kleine Notizen.** Die Sakanzliste für Militärantwörter Nr. 15 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Das Geheimnis des Zufalls.** Über dieses Thema sprach am 15. April im Konservatorium, Rheinstraße 54, Herr Anton Hartmann aus Leipzig. Der Vortragende führte etwa folgendes aus: Wissenschaft, Kunst, Philosophie und Religion haben als höchstes Ziel, den inneren Zusammenhang alles Geistes zu erschließen oder das Geheimnis des Zufalls zu entschlüsseln. Das eine vollkommen einheitliche Weltanschauung unmöglich macht, ist einmal die begrenzte Wahrnehmungsfähigkeit der Sinne und die mangelnde Erfahrung, und ferner die Verschiedenheit des Intellekts und des Empfindens. Dieser letztere ist es hauptsächlich, welcher die Erkenntnisfähigkeit und den Willen unfrei macht, so daß der Mensch in der Vielheit der Erscheinungen verfangen bleibt und die Einheit des Geistes in allem nicht erkennt. Das Problem des Zufalls besteht nur für den Geistes, welcher durch seinen Eigenwillen sich von dem Willen des Geistes oder der Weltordnung trennt und infolge dessen nicht instande ist, im Teile das Ganze, im Einzelnen das Allgemeine zu erkennen. Der Weg, welcher zur einheitlichen Weltanschauung führt, in der sich das Geheimnis des Zufalls enthält, ist die Religion. Diese ist nichts anderes, als das Streben der Seele nach Vereinigung mit dem göttlichen Geiste in allem. Wer das Wahre, Gute und Schöne in allem selbstlos liebt, verbindet sich durch diese Liebe mit dem göttlichen Geiste des Weltalls und wird eins mit ihm. In dieser Einsverbund allein kann diejenige Erkenntnis gewonnen werden, welche alle Mysterien des Lebens löst und auch das Geheimnis des Zufalls entschlüsselt.

* **Kurbau.** Hinsichtlich des morgigen (Samstag) Kurbau-Balles sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß Kurbau-Besucher, die an diesem Tage eine Tageskarte gelöst haben und sich noch nachträglich zum Besuche des Balles entschließen, dieselbe auf die Vollkarte in Zahlung geben können. Voranschaulich dürfte der Ball zahlreich besucht werden, zumal bei dem Entgegenkommen, das die Kurverwaltung durch den niedrigen Eintrittspreis ihren Abonnenten beweist. Der Ball beginnt um 8½ Uhr. Das Abendkonzert fällt mit Rücksicht auf denselben aus. — Morgen Samstagnachmittag spielt die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 27 das Kurbau-Abonnementkonzert, das bei entsprechender Witterung im Junggarten stattfindet.

* **Volltheater.** Es sei an dieser Stelle nochmals auf die am Samstagabend, bei halben Preisen stattfindende Vorstellung „Die Regimentskammer“ aufmerksam gemacht, in welcher wegen Erkrankung von Fräulein Hamm Frau Direktor Wilhelm die Titelrolle spielen wird. Am Sonntagnachmittag kommt „Preciosa“ und abends das mit so großem Beifall bei Preise und Publikum aufgenommene Volks-Schauspiel mit Gesang „Die Rastlosen“ von Oberammergau zur Aufführung. Sonntagabend wird „Der Verführer“ wiederholt und spielt Frau Direktor Wilhelm in derselben die Rolle der Rosa, Kammermädchen. — (Spielplan.) Sonntag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr: „Preciosa“. Abends 8½ Uhr: „Die Rastlosen“ von Oberammergau. Montag, den 19.: „Der Verführer“. Dienstag, den 20.: „Preciosa“. Mittwoch, den 21.: „Der Verführer“. Donnerstag, den 22.: „Die Regimentskammer“. Freitag, den 23.: „Lamm und Lohse“ (früher Bräutigam). Samstag, den 24.: „Der Glöckner von Notre-Dame“.

* **Walshalla.** Die modernen heiteren Künstlerabende erhalten von heute Freitag eine teilweise Abwechslung. Die Premiere des neuen Programms bringt u. a. das Gastspiel des französischen Chansoniers Jules Boesnach, der Baronin v. Morabee in eigenem Repertoire, der Violin-Virtuosin Germaine Armani, der englischen Längerinnen 3 Honey Girls usw. Die Vorstellungen beginnen um 10 Uhr.

* **Kurbau-Theater.** Das königliche Kurbau-Theater Schlangenbad, sowie das Kurbau-Theater in M. u. n. a. St. ist wieder Herrn Direktor Wilhelm übertragen worden. Es ist dies die vierte Saison, welche Herr Direktor Wilhelm diese Kurbau-Theater leitet; er erfreut sich bei den Vorstellungen sowie bei den Kurbau-Theater allgemeinster Beliebtheit.



Vielache Anfragen, bis zu welcher Abendstunde die Dauerkarten der Ausstellung Wiesbaden 1909 Gültigkeit besitzen, veranlassen die Ausstellungsleitung, bekannt zu machen, daß die Dauerkarten jeden Tag während der ganzen Dauer der Ausstellung, mit Ausnahme von höchstens fünf seitens des Vorstands noch festzusetzenden Tagen, von morgens 9 Uhr bis zum Vorhause (nachts 11 Uhr) ohne Nachzahlung berechtigen. Die Tageskarten werden von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends ausgegeben; um 10 Uhr werden die Tageskarten geschlossen, an Abenden, an denen besondere Veranstaltungen, Illuminationen, Feste usw. stattfinden, eventuell um 11 Uhr. Der Verkauf der Dauerkarten ist ein sehr lebhafter, und da sich der Finanzausbau der Ausstellung vorbehalten hat, den Preis der Dauerkarten eventuell zu erhöhen, liegt es im Interesse jedes Abonnenten, sich seine Dauerkarte schnell zu lösen.

Rassanische Nachrichten.

m. Elville, 15. April. Zur Hebung des Qualitäts-Weinbaues bzw. zur Bekanntmachung der Qualität der Weine in der Gemarkung Elville hat die Stadtverwaltung ein Verfahren geschaffen, das allenfalls in den Gegenden, wo man auf den Qualitätswein Wert legt, Nachahmung verdient. Die Stadt erwirbt nämlich bei bekannten Weinbergbesitzern Wein, den sie dann zum Selbstkostenpreise an die Wirte abgibt. Diese Wirte müssen den Wein zu einem von der Stadt festgesetzten Preise zum Ausschank bringen. Im vorigen Jahre hat die Verwaltung auf diese Weise für 1000 M. Wein verkauft.

Aus der Umgegend.

— **Frankfurt a. M., 15. April.** Die Polizei hat in der Wohnung des Schreiners Joseph Mattenbach, der nach Verurteilung von falschen Wechseln in Haft gesessen ist, 20 Raster in einem Versteck gefunden, aber keine Werkzeuge und kein Metall. Man glaubt, daß die Stücke auswärts angefertigt worden sind.

Aus Bädern und Kurorten.

L. Schwalbach, 15. April. Nach der überraschend schönen Karwoche ist am zweiten Feiertag das von den Landwirten ersuchte Regenwetter eingetreten und machte einen Strich durch alle Ausflugspläne. Die Arbeiten und Zurüstungen für die beginnende Saison haben bereits ihren Anfang

genommen und sind in lebhaftem Gange. In den Anlagen der Bäderhäuser, in den Hotels und Kurhäusern wird mit aller Macht gearbeitet, um alles für die Aufnahme der Gäste herzurichten. Der Kurverein hat beschloffen, durch Aufstellen von Bänken in den Waldpromenaden bequemere Sitzgelegenheiten zu schaffen, und das Trottoir im Bäderweg ist, dank der Gütigkeit der Frau Kommerzienrat Albert, bis zum Abelsbrunnen vollendet. Auch der Verkehrsverein hat durch Verschönerung von Prospekten mit seiner Tätigkeit eingeseht und ist eben dabei, eine einheitliche und umfassende Kellame in Szene zu setzen. Man sieht, es ist alles geschehen, um den Gästen den Aufenthalt in Schwalbach so angenehm wie möglich zu machen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Gelegenheit macht Diebe.

Der Spengler Philipp W. von Soffenheim war am 31. Dezember v. J. in dem Schlafraum auf den höchsten Farbwerken mit Rasenlöcher beschäftigt. Er entdeckte dabei, daß ein auf einem der in dem Räume befindlichen Arbeitsstühle ruhende Schlüssel auf das Spind eines anderen Arbeiters paßte, öffnete dieses und eignete sich daraus 20 M. 25 Pf. an. Der Mann stellt das Qualifikationsmoment in Abrede. Er hat vor 3 Jahren einen schweren Baunfall erlitten und deutet an, daß er möglicherweise bei der Tat nicht zurechnungsfähig gewesen sei. Ein Arzt als Sachverständiger hält dieses Exculpationsmoment für ausgeschlossen. Strafe, wegen einfachen Diebstahls: 2 Wochen Gefängnis.

6. **Notwendigkeit von Anträgen bei der Revision.** Aus Frankfurt a. M. schreibt man uns: Ein Händler aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden war wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vom Schöffengericht und der Strafkammer verurteilt worden und legte Revision beim Oberlandesgericht Frankfurt a. M. gegen seine Verurteilung ein. Der Händler hatte zwei Rechtsanwälte, die beide Schriftsätze beim Oberlandesgericht einreichten, auch mitteilten, daß Revision gegen das Urteil der Strafkammer eingelegt werden solle. Auch eine Begründung der Revision ging von einem der Anwälte ein. In der Verhandlung hatte der Angeklagte erklärt, er werde Revision einlegen. Das Oberlandesgericht kam jedoch zu der Ansicht, daß alle diese Maßnahmen nicht genügen, die Revision zulässig zu machen. Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung hat der Beschwerdeführer die Erklärung abzugeben, inwieweit er das Urteil anfechte und dessen Aufhebung beantrage, auch die Anträge zu begründen. Diese Erklärungen sind mindestens eine Woche nach Zustellung des Urteils schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzubringen. Dies ist seitens des Beschwerdeführers nicht geschehen, auch seine Verteidiger haben keinen der notwendigen bestimmten Revisionsanträge gestellt. Wenn auch die Ausführung der Revisionsbegründung erkennen läßt, daß die Beschwerdeführer die Aufhebung des ganzen Urteils erstrebt, so genügt das doch nicht. Zwischen Revisionsanträgen und Begründung der Revision ist scharf zu unterscheiden, letztere kann die ersteren nicht ersetzen. Aus allen diesen Gründen hat das Oberlandesgericht die Revision als unzulässig verworfen, ohne auf die Sache selbst einzugehen.

Sport.

* **Kugelsch.** Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ein Kugelschießspiel zwischen der 1. Mannschaft des Coblenzer Kugelschützen und der 2. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden, C. S., statt. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

* **Internationale Ringkämpfe im Albert-Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Ergebnis der Kämpfe vom Donnerstagabend: Einen sehr schönen Gang lieferte Petroff-Bulgarien gegen den jungen Österreicher Louban, welcher letzterer in einigen Jahren zu den Besten zählen wird, wenn er so weiter fortfährt. Mit seinen 19 Jahren kann man nicht mehr von ihm verlangen und ist es sehr viel, wenn er einem bewährten Meister wie Petroff 11,44 Minuten Widerstand leistet. Der Bulgare siegte mit Untergriff von hinten. Wennow ist wohl richtig hart und schwer aber Technik besitzt er noch nicht viel. Omer de Nouillon bestieg den schwereren Mausher nach 7,28 Minuten mit Nackenhebel. Spannend war der Gang zwischen Badubay, dem russischen Weltmeister, und Van Dem, Meisterlinger von Holland. Er siegte dem Russen so wirksam und Widerstand entgegen, daß Badubay 22,26 Minuten brauchte, um ihn auf beide Schultern zu bringen. Der Entscheidungsskampf zwischen Sauerer-Bayern und Danson-Norwegen gab den Aufsehernden wieder Gelegenheit, dem Norweger ihren Unwillen kund zu tun. Als Sauerer den kräftigen Gegner nach einer Gefährdung von 47,30 Minuten mit Kopfzug aus dem Stand auf beide Schultern legte, wollte der Jübel sein Ende nehmen. Danson schied nach dieser Niederlage aus der Konkurrenz. — Heute Freitag ringen: Sauerer-Bayern gegen De Wolf-Belgien, Randolph-Estreich gegen Omer de Nouillon-Belgien und bis zur Entscheidung Antonovich, der böhmische Riese, gegen Heinrich Weber, Meisterlinger von Deutschland.

Die **Motorbootwettfahrten auf dem Rhein 1909.** Nach der hohen vom Motor-Club von Deutschland herausgegebenen Ausschreibung findet am Donnerstag, den 12. Aug., eine Wettfahrt für die Klassen 1 bis 8 und C von Mannheim bis nach Biebrich statt mit anschließender Preisverteilung in Wiesbaden. Das Wettfahrtbüro und die an der Regatta teilnehmenden Boote befinden sich nach derselben in Saarlouis. Am Sonntag, den 15. August, veranstaltet Johann der Motor-Club von Deutschland, veranlassen und der Rheinische Motor-Club gemeinsam für dieselben Klassen eine Wettfahrt nach Köln. Vom 14. bis 16. August findet eine interne Zuverlässigkeitsfahrt mit Güterverkehr von Mannheim nach Köln und von Köln nach Biebrich in Holland statt. Für diese Konkurrenz sind nur Regatta-Boote zugelassen und es ist vom Motor-Club von Deutschland der neu gestiftete Rheinpreis dafür ausgesetzt worden.

sr. **Brüglei bei den Dresdener Ringkämpfen.** Wie man aus Dresden meldet, konnte der Catch als erster Ringkampf, der am Donnerstagnachmittag im Zirkus Sarafani in Dresden zwischen Don Carlos-Portugal und Tom Jackson-Amerika zum Austrag gelangen sollte, nicht stattfinden, da beide Kämpfer schon vor Beginn des Kampfes außer der Manege handgemein wurden und sich gegenseitig furchtbar zugerichtet hatten. Um weitere Ausschreitungen zu vermeiden, wurden die beiden Kämpfer, die schon bei ihrem vorhergegangenen Zusammenstoß in dieser Konkurrenz tumultuarische Szenen herbeigeführt hatten, von der Polizei in Schutzhaft genommen. Das Publikum mußte den Zirkus räumen und erhielt das Eintrittsgeld zurück.



Handel, Industrie und Volkswirtschaft.



Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden.

II.

Nachdem wir bereits in Nr. 168 den allgemeinen Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden über die Lage in Handel und Industrie wiedergegeben haben, teilen wir in nachstehendem das Wichtigste der Ausführungen des Berichts zur Lage der einzelnen Industriezweige mit.

Chemische und verwandte Industrien.

Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning. Der Geschäftsgang in 1908 hat in mehr als einer Richtung nicht befriedigt. Das Inlandsgeschäft wurde noch ungünstig beeinflusst durch die mäßigen Konjunkturverhältnisse, welche bei unseren hauptsächlichsten Verbrauchern eingetreten waren. Die Preise einzelner Rohstoffe sind weiter gestiegen und die Kohlenpreise haben auch nicht diejenige Ermäßigung erfahren, die im Hinblick auf die sinkende Konjunktur angemessen erschienen wäre. Während die Kohlenlieferungen regelmäßiger als sonst vorstiegen, ging, war die Heranschaffung der Kohlen sowie anderer Rohstoffe zeitweise durch ungünstige Wasserverhältnisse auf dem Main unliebsam erschwert.

Der Absatz nach dem Ausland ließ in einer Reihe von Ländern zu wünschen übrig. Zum Teil liegt hier eine Folge der Zoll- und Handelsverträge, durch die wir beispielsweise in Österreich zu größeren Preiserhöhungen behufs Hintanhaltung einer inländischen Konkurrenz und beispielsweise in Russland zu einer Erweiterung der Fabrikation von Zwischenprodukten zum Zweck der Zollersparnis gezwungen wurden. Auch auf die bekannten ungünstigen Wirkungen des sehr scharf gehandhabten neuen englischen Patentsgesetzes mag nur beiläufig nochmals verwiesen sein. Die Ausfuhr nach Amerika stockte infolge der dortigen Handelskrise zeitweise fast vollständig und die Ausfuhr nach Asien wurde durch den wirtschaftlichen Stillstand in Japan und die ungünstigen Geldverhältnisse (Tiefstand des Silberkurses) in China ungünstig beeinflusst. Auch die politischen Unruhen in der Türkei machten sich für die Ausfuhr hemmend bemerkbar.

Durch weitere Verbesserungen der Fabrikationsmethoden und intensive Bearbeitung einzelner rentabler Betriebszweige gelang es indessen, die vorerwähnten ungünstigen Momente doch bis zu einem gewissen Grade wenigstens wieder auszugleichen.

Was die Arbeiterverhältnisse im Jahre 1908 angeht, so war der Arbeiterwechsel geringer als im Vorjahr. Das Arbeitsangebot überstieg während des ganzen Jahres die Nachfrage. Trotzdem wurden die Löhne nicht unerheblich erhöht. Unsere Betriebe waren stets ausreichend beschäftigt und Betriebsbeschränkungen oder Arbeiterentlassungen wegen Mangels an Aufträgen haben nicht stattgefunden. Überstunden wurden allerdings nicht im gleichen Maße wie im Vorjahr gemacht.

Bezüglich der Gesetzgebung ist zu bemerken, daß die Industrie durch allzu häufige Gesetzesänderungen, bzw. durch zu viele neue Gesetze beunruhigt wird, ein Uebelstand, der sich besonders auf dem Gebiete der Gewerbeordnung äußerst unangenehm bemerkbar macht. Die von der Regierung und noch mehr die seitens der Kommissionen der gesetzgebenden Körperschaften ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe tragen oft den berechtigten Interessen der Industrie nicht genügend Rechnung, woran zum Teil der Mangel einer ausreichenden Vertretung der Industrie in den gesetzgebenden Körperschaften schuld sein dürfte. Es wäre zu wünschen, daß speziell die Beschlüsse der Kommission zur Beratung der neuesten Gewerbeordnungsnovelle nicht in ihrem vollen Umfange zum Gesetz erhoben werden. Die gesetzgeberische Behandlung der Novelle zum Gesetz, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, erscheint nicht besonders glücklich und es muß gesagt werden, daß der Entwurf, wenn er in der jetzt vorliegenden Form Gesetz wird, den Interessen der Industrie nicht in manchen Punkten entsprechen würde.

Es ist zu hoffen, daß es der Reichsregierung gelingen wird, durch Separatabkommen mit einzelnen Staaten (Amerika, Frankreich) weitere Verschärfungen des Ausführungszwanges für Patente zu verhindern.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron. Die gegen Ende des Jahres 1907 nach anderweitig schon früherem Einsetzen auch in der chemischen Industrie eingetretene Abschwächung des Geschäftsganges nahm im abgelaufenen Jahre weiter zu. Die Absatzverringering war besonders fühlbar im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, der für uns sehr ins Gewicht fällt. Aber auch die Bezüge der anderen auswärtigen Länder und des Inlands fielen weit unter den normalen Stand, so daß wesentliche Betriebsbeschränkungen erfolgen mußten. Wiederholte Anläufe zur Besserung, so ganz besonders im November, hielten nicht, was man sich von ihnen versprach. Der flauere Geschäftsgang mußte vielmehr ins laufende Jahr hinübergenommen werden. Dabei wurde der Preis der Rohstoffe nicht billiger; vor allem sind die Kohlen trotz der ungünstigen Verhältnisse auf dem hohen Preise verblieben, zum Teil ging der Preis der Rohstoffe sogar über den ohnehin schon hohen Stand im Vorjahre noch erheblich hinaus. Dagegen gingen die Preise der meisten Fabrikate zurück, da überall starkes Angebot und noch heftiger Wettbewerb als bisher darauf drückten, besonders, als selbst Fabriken, die einzelne Zwischenprodukte seither nur zum eigenen Verbrauch hergestellt hatten, aus Mangel an solcher Verwertung diese Fabrikate in den offenen Markt brachten, um ihre Fabrikation einigermaßen aufrecht erhalten zu können.

Der Absatz nach dem Ausland war der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend geringer als im Vorjahre. Außer in Amerika ließ er erheblich nach in Ostasien, besonders in Japan, wo ihm wie in Amerika eine heftigere Finanzkrise hinderlich war. Der ungünstige Einfluß der neuen Handelsverträge zeigte sich in der weiteren Verschlechterung des Absatzes nach Russland, Österreich, Frankreich und Italien.

Bei dieser Gesamtlage unserer Absatzverhältnisse im Jahre 1908 sind die Wirkungen der Errichtung deutscher Zweigfabriken in England infolge des neuen englischen Patentsgesetzes weniger in den Vordergrund getreten, obwohl dadurch naturgemäß ein Teil des inländischen Verbrauchs vom Ausland gewonnen wurde. Es ist zu hoffen, daß ein ähnlicher Verlust an die Vereinigten Staaten, die dem Beispiel Englands mit ihrer Patentsgesetzgebung zu folgen beabsichtigen, durch rechtzeitige Staatsvereinbarung vermieden wird.

Die Arbeiterverhältnisse waren zufriedenstellend. Das Angebot von Arbeitskräften war der rückläufigen Konjunktur zufolge weit stärker als der Bedarf an solchen, der schließlich soweit sank, daß an Stelle ausgeschiedener Arbeiter neue nicht eingestellt wurden. Die Arbeiter- Wohlfahrtsvereinigungen

wurden um einige weitere vermehrt (Wöchnerinnenheim, Haushaltungsschule), die im Sommer ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

Banken und Börse.

O Pfälzische Pfandbriefbank. Die Bank hat den Stadtgemeinden Iserlohn und Stolberg Kommunalanleihen in Höhe von 1 Million Mark bzw. ½ Million Mark gewährt. Die behördliche Genehmigung ist erfolgt. Auf Grund derartiger Darlehen verausgabt die Bank fortlaufend ihre mündelsicheren 4proz. Kommunal-Obligationen. An Hypotheken als Unterlage für 4proz. Pfandbriefe sind von der Bank in letzter Zeit eine Reihe größerer Darlehen in Berlin zum Abschluß gebracht.

w. Bank für Chile und Deutschland. (Drahtbericht.) Die Bank für Chile und Deutschland in Hamburg beschloß, der auf den 6. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. auf das eingezahlte Kapital von 2 500 000 M. vorzuschlagen.

18 Millionen Mark 4proz. Anleihe der Stadt Straßburg (Elsaß) sind zur Frankfurter Börse zugelassen worden.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat.** Der Vorstand wird bei der am 24. April stattfindenden Sitzung die Beibehaltung der vorjährigen Einschränkungssätze von 40 Proz. für Koks, 20 Proz. für Kohle und 27½ Proz. für Briketts vorschlagen.

*** Chamotte- und Tonwerke Hanau, Akt.-Ges., Wiesbaden.** Über das Vermögen dieser Gesellschaft wurde der Konkurs eröffnet. Das Unternehmen besteht erst seit 1907 und hat ein Grundkapital von 1,50 Mill., eingeteilt in 304 000 Mark vollgezählte Inhaberk Aktien und 1 196 000 M. mit 25 Prozent eingezahlte Namensaktien. Die Gesellschaft übernahm bei der Gründung von dem Grubenbesitzer Rudolf Lex, der Vorsitzender des Aufsichtsrats wurde, die Rechte aus den Pachtverträgen mit der Gemeinde Pleizenhausen aus den Jahren 1899 und 1904, sowie aus dem Pachtvertrag mit dem Königl. Forstfiskus von 1906. Dafür gewährte die Gesellschaft dem Grubenbesitzer Lex 599 000 M. Aktien der Gesellschaft zu pari, und zwar 300 000 M. vollgezählte und sämtliche mit 25 Proz. eingezahlte Namensaktien. Die erste Bilanz per 30. November 1907 hatte an Betriebseinnahmen lediglich 607 M. und an Betriebsausgaben 1265 M. ausgewiesen, also einen Verlust von 657 M. In der Bilanz figurierten die Gruben mit 599 000 M. Die sonstigen Aktiven waren ganz unwesentlich. Unter den Passiven war neben dem Aktienkapital ein sonstiger Posten nicht aufgeführt.

*** Gewerkschaft Gleißner Braunsteinbergwerke (vormals Fernie) in Gleißner.** Das Geschäftsjahr 1908 erbrachte einschließlich 161 699 M. (wie im Vorjahr) Vortrag aus dem Vorjahr einen Rohgewinn von 763 944 M. (i. V. 984 409 M.). Zu berücksichtigen ist hierbei, daß eine Gewinnrücklage von 240 000 M. bereits vorweggenommen ist. Nach Abzug der Zinsen usw. im Betrage von 166 726 M. (172 200 M.) und Abschreibungen in Höhe von 161 699 M. (109 251 M.) verbleibt ein Reingewinn von 435 520 M. (702 508 M.), aus dem für die ersten drei Jahresviertel je 50 000 M. (100 000 M.) Ausbeute verteilt wurden. Für Rückzahlung und Mehrauslösung von Schuldverschreibungen wurden 138 075 M. (105 000 M.) bzw. 50 400 M. (116 260 M.) zurückgestellt. Der hiernach verbleibende Rest von 77 045 M. diente zu weiteren Abschreibungen.

*** Die Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lippe schlägt nach dem „Oberschl. Cour.“ 18 Proz. (i. V. 21 Proz.) Dividende vor.**

w. Die Amalgamated Copper Company erklärte eine Vierteljahrsdividende von ¼ Proz.

Industrie und Handel.

*** Elektrizitätswerk Homburg v. d. H.** Die gegen die früheren Jahre etwas geringere Steigerung der Anschlußbewegung erstreckte sich nach dem Bericht in 1908 auf 27 Hausanschlüsse und 60 Zähler, während die Motoren-Anschlüsse eine Vermehrung um 17 Motoren mit 27 PS. Gesamtleistung zeigten, so daß bei Jahreschluß abgeschlossen waren: ein Gleichwert von 36 326 (i. V. 34 480) Lampen zu 16 NK und 236 (219) Motoren mit zusammen 678 (651) PS; die bei den Abnehmern angeschlossenen Zähler stiegen von 728 auf 788. Der Rückgang in den Ergebnissen der Installationsabteilung habe angehalten; dagegen war der Ertrag der Straßenbahn-Anlage infolge Verlängerung der Linie nach dem neuen Bahnhof und wegen des deutschen Turnfestes besser. Der wieder in einem Posten ausgewiesene Gewinn aus Betrieb, Installation und Straßenbahn hält sich auf Vorjahrshöhe. Auf das Disagiotkonto erfolgte diesmal eine Abschreibung aus dem laufenden Gewinn nicht (i. V. 5000 M.), vielmehr 8500 M. durch Aufzehrung des vorhandenen „Rückstellungskontos“. Zu wünschen ist, daß die Gesellschaft künftighin die Tilgung des Disagiotkontos, das noch mit 28 500 M. unter den Aktiven figuriert, wieder aus dem laufenden Gewinn vornimmt. Die Dividende beträgt unverändert 4 Proz. Um die in den letzten Jahren etwas weniger lebhaft entwickelte Entwicklung des Werkes zu fördern, hat die Gesellschaft mit Beginn des neuen Geschäftsjahres eine Herabsetzung ihres Lichtstrompreises pro Kilowattstunde auf 60 Pf. im Sommer und 40 Pf. im Winterhalbjahr unter Fortfall der Rabatte eintreten lassen.

*** Dr. C. Schlenker, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.** Nach dem Geschäftsbericht für 1908 dieser Trockenplattenfabrik bedurfte es ungewöhnlicher Anstrengungen und immer neuer Mittel für die Verkaufsanorganisation, um die Verbindungen im In- und Ausland aufrecht zu erhalten und die Absatzmöglichkeit zu sichern. Der Warengewinn hielt sich mit 348 496 M. auf etwa Vorjahrshöhe (349 920 M.). Der Reingewinn beträgt 128 705 M. (126 967 M.), als Dividende werden 91 200 M. (104 000 M.) gleich 8 M. (10 M.) verteilt. Im laufenden Geschäftsjahr sei die Gesellschaft bisher befriedigend beschäftigt.

*** Mechanische Jutespinnerei und Weberei, Bonn.** Die Verwaltung schlägt der auf den 5. Mai einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 10 Proz. Dividende (im Vorjahr 12 Proz.) vor.

*** Wunstorf Portland-Zementwerke, Aktiengesellschaft in Wunstorf.** Der Aufsichtsrat schlägt aus 320 190 M. (im Vorjahr 354 606 M.) Betriebsüberschuß für 1908 wieder 6 Proz. Dividende auf das gesamte Aktienkapital und 5 Proz. auf die Gewinnanteilscheine (wie im Vorjahr) vor. Zu Abschreibungen werden 150 240 M. (173 969 M.) verwendet.

*** Zahlungsschwierigkeiten.** Kölner Meldungen zufolge ist die Brühler Glasfabrik in Brühl, G. m. b. H., zahlungsunfähig. Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt etwa 1¼

Millionen Mark. Die Buchgläubiger dürften ganz ausfallen. — Die Verbindlichkeiten der insolventen Firma Ennis Stoppany betragen 3 Millionen Dollar. Die Mitglieder der Firma sind unauffindbar. — Die Kabellefabrik Franz Tobisch, G. m. b. H. in Wien, sucht sich mit ihren Gläubigern zu arrangieren. Die Verbindlichkeiten werden 800 000 Kronen betragen.

*** Dividenden.** Die Vereinigte Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft in Berlin schlägt 4 Proz. Dividende vor wie im Vorjahr. — Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik Buckau in Magdeburg schlägt 12 Proz. (wie im Vorjahr) Dividende vor. — Die Preß- und Walzwerk-Aktiengesellschaft Reisholz in Köln wird auch für 1908 eine Dividende nicht verteilen. Der Reingewinn soll wieder vorgetragen werden.

Verkehrswesen.

*** Kleinbahn-Aktiengesellschaft Höchst-Königstein-Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft, der die Aktiengesellschaft für Bahnbau und -betrieb in Frankfurt a. M. nahesteht, beförderte dem Berichte für 1908 zufolge 770 579 (i. V. 776 223) Personen und 56 986 Tonnen (51 354 Tonnen) Güter. Vereinnahmt wurden 197 307 M. (194 893 M.) aus dem Personen- und 75 550 M. (68 237 M.) aus dem Güterverkehr. Insgesamt betrugen die Einnahmen 278 548 M. (266 596 M.), wogegen die Betriebsausgaben 191 853 M. (180 998 M.) erforderten, so daß sich der Betriebskoeffizient weiter von 67,9 Proz. auf 68,7 Proz. erhöht und sich ein Überschuß von 87 194 M. (85 598 M.) ergibt. Nach Verwendung von 13 851 M. (12 954 M.) für Unkosten, Zinsen und Kursverlust werden 13 763 M. (wie im Vorjahr) dem Erneuerungsfonds, 275 M. (3470 M.) den Reserven zugeführt und als Dividende wieder 4 Proz. auf 1,06 Millionen Mark Aktien Lit. A. und 1¼ Proz. (i. V. 1¼ Proz.) auf 600 000 M. Aktien Lit. B. verteilt. Die Bahnanlage steht unverändert mit 1,94 Millionen Mark zu Buch; das von der Aktiengesellschaft für Bahnbau- und -betrieb für nachträgliche Änderungen und Erweiterungen gewährte Darlehen weist die Bilanz mit 269 769 Mark (273 058 M.) aus.

*** Die Hanauer Kleinbahn, Aktiengesellschaft in Hanau,** verteilt 3 Proz. Dividende gegen 4 Proz. im Vorjahr.

*** S. Luxemburgische Prinz-Heinrich-Bahn.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten Aprildekade mit 9 Arbeitstagen betrugen aus dem Bahnbetrieb 162 853 Frank. — 2381 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. April cr. aus dem Bahnbetrieb beträgt 1 522 636 Frank und ergibt eine Wenigereinnahme von 145 427 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahrs.

Versicherungswesen.

*** Östliche Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft.** In der Aufsichtsratsitzung wurde der Reingewinn für 1908 auf 1 550 783 M. (i. V. 1 109 926 M.) festgestellt und beschlossen, eine Dividende von 70 M. auf jede alte und 140 M. auf jede neue Aktie vorzuschlagen (i. V. 62,50 bzw. 125 M.).

*** Die Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft „Wilhelma“ in Magdeburg** beantragt 28½ Proz. (i. V. 26½ Proz.) Dividende.

w. Norddeutsche Versicherungsgesellschaft, Hamburg. (Drahtbericht.) Die ordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 2¼ Millionen Mark auf 12¼ Millionen Mark.

*** Von Basler Versicherungsgesellschaften** werden folgende Dividenden vorgeschlagen: Basler Transportversicherungsgesellschaft 16 Proz. wie im Vorjahr, Basler Rückversicherungsgesellschaft 14 Proz. wie im Vorjahr, Basler Lebensversicherungsgesellschaft 18 Proz. (i. V. 16 Proz.).

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. April.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	171,50	170,90
5 1/2	Commerz- u. Discobank	115,50	112,30
6	Darmstädter Bank	132,0	132
12	Deutsche Bank	241,40	240,90
8	Deutsch-Asiatische Bank	149,75	148,25
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	104,25	104,40
9	Disconto-Commandit	185,90	187,60
7	Dresdener Bank	160,0	159,50
6	Nationalbank für Deutschland	131,75	131,10
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	—	17,60
9 3/8	Reichsbank	143	141
7	Schaaffhausen'scher Bankverein	133,75	133,25
7 1/4	Wiener Bankverein	132,75	132,75
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100,20	100,20
8	Berliner Grosse Strassenbahn	175	178,60
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	113	116,75
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	117,50	117,50
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	86,10	86,25
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	18,50	18,50
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	120	118,50
6	Baltimore u. Ohio	112,70	114,75
6 1/2	Pennsylvania	—	—
6	Lux. Prinz Henri	1 2,75	1 2,25
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	148	145,75
4	Südd. Immobilien 60%	97,25	95,00
8	Schöfferhof Bürgerbräu	89,50	89
9	Cementw. Lothringen	134,50	129,50
30	Farbwerke Höchst	835	835,25
12	Chem. Albert	403,75	409,30
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	155,70	155,50
10	Felten & Guilleaume Lahm.	153,75	154,25
7	Lahmeyer	114,80	118,50
5	Schuckert	121,50	122,50
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	12,90	12,50
25	Adler Kleyer	312,90	312,90
5	Zellstoff Waldhof	25	23
16 1/2	Bochumer Guss.	225,40	2 4,50
8	Buderus	1 40,60	100,50
10	Deutsch-Luxemburg	190,10	19
14	Eschweiler Bergw.	192	191,40
16	Friedrichshütte	135	14
12	Gelsenkirchener Berg	138,00	138,00
0	do. Guss	87	87,25
12	Harpener	192,40	192,70
17	Phönix	1 1,10	170,40
12	Laurahütte	196,50	195,80
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	2 9,70	228

Tendenz matt. Privat-Diskont 2 1/2 %.



Meine Herren-

Anzüge in erstklassiger Ausführung bieten vollständig Ersatz für Mass durch tadellosen Sitz, elegante Verarbeitung, schicke Fassons.

Herren-Anzüge in den neuesten Dessins, gestreift und kariert, Mk. 12-24

Herren-Anzüge in Kammgarn, aparte Dessins und Farben Mk. 27-39

Herren-Anzüge in engl. Cheviot, hochaparte Dessins Mk. 42-78

Gehrock-Anzüge in Drape, Kammgarn, und Cheviot Mk. 36-75

Entzückende Neuheiten in

Kinder-Anzügen hochapartes Fasson u. Dessins von Mk. 3-36

Elegante Anfertigung nach Mass unter Garantie.

Ernst Neuser,

Spezial-Haus 1. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- u. Livree-Bekleidung.
Wiesbaden, Kirchgasse 28. — Telephon 274.

Neu-Gröffnung

Samstag, den 17. April.

Kölner Konsum-Geschäft,

Göbenstraße 5.

Verkauf von nur 1a Qualitätsware
— stets frisch und billig. —

Hauptgeschäft: Schwalbacherstraße 23.

Telephon 595.

Filialen: Gneisenaustraße 25.
Göbenstraße 5.

Trau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Proportionen, sowie Mattgold vorrätig. Meine Spezialität: Fugenlose Kunstfingerringe (aus einem Stück gegossen). Marke „G. B. O.“ patentamtlich geschützt, berechnen ohne Preis-erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier. Herm. Otto Bernstein, nur 30 Kirchgasse 30.
Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Reisefoffer,

Reisep., Koffer-, Koffer-, Schiffs- und Handtaschen, Reisetaschen und Koffer in f. billige Preise 3, 5, 8.

Linoleum- und Tapeten-

Reste verkaufe nach beendeter Inventur zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 279

Jul. Bernstein,

Michelsberg 6. Telephon 2256.

Email-Metallschilder

werden in jeder Ausführung, prompt geliefert von A. Baer & Co., Beilr. 43.

Bettstätten.

Betreuung garantiert sofort. Herstellen, einrichten, glänzende Putzschreiben. Alter und Gewicht angeben. Broschüre umsonst. Institut „Keculap“ Stadthaus 11. 67. Barmen. F71

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Gegr. 1888.

Wilhelmstrasse 12.

Frequenz 1907/08: 334 Schüler.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 20. April.

Lehrgegenstände: Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie etc.

Anfänger-, Mittel- und Oberklassen.

Orchesterübungen; Kammermusik- u. Ensemblespiel; öffentliche Vortragsabende (von Okt. 08 bis April 09: 19). 30 Lehrer und Lehrerinnen.

Prospekt u. Jahresbericht gratis. Anmeldungen vom 13. bis 19. April, vormittags von 10-12 Uhr; vom 20. d. ab: vormittags von 10-1 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr.

Der Direktor: H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.

Schreiber's Konservatorium.

Adolfstrasse 6. II. (N. u. S. Wiesbadener). Adolfstrasse 6. II.

Lehranstalt 2. Ranges für alle Fächer der Musik, incl. Oper und Schauspiel.

Von ersten Kreisen vorzüglich empfohlen.

Anmeldungen täglich 10 bis 1 Uhr. — Prospekte gratis.

Der Unterricht beginnt
Dienstag, den 20. April.



Kostümstoffe.

Das Neueste in
grösster Auswahl.

J. Hertz,

Langgasse
20.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Obstbäume und nassanische Konsolidation.

In Interessentenkreisen herrscht Unklarheit oder gar völlig falsche Vorstellung von der Behandlung der Obstbäume im Konsolidationsverfahren. Die Obstbäume sind den Eigentümern aus Herz gewachsen und die Gegner der Konsolidation sehen sich nicht zum kleinsten Teil aus denen zusammen, die solche zu verlieren fürchten. In manchen Gemeinden konnte deshalb die zur Beantragung der Konsolidation nötige Majorität nicht erreicht werden. Nun sei ohne weiteres zugegeben, daß für die moralischen Werte, die dem Eigentümer die Bäume besonders teuer machen, ein Äquivalent nicht gegeben werden kann. Er hat sie gepflanzt, gepflegt; sie wurden krank, mit Besorgnis hat er der Ursache nachgeforscht, mit Freude hat er sie gefunden sehen; dann lohnten sie ihm dankbar und gaben reichliche Ernten. Es ist im Laufe der Zeit ein zärtliches Verhältnis zwischen Baum und Eigentümer entstanden, kurz, der materielle Wert ist es eben nicht allein, mit dem der Besitzer rechnet, sondern er zieht auch ein gut Teil Gefühlswerte in Betracht. Dieser Faktor wird von der Zusammenlegungsbehörde nicht verkannt, sondern entsprechend gewürdigt und seine Bedeutung zugegeben. Aber er darf nicht überschätzt werden. Nie kann eine großzügige, durchgreifende Maßregel ausgeführt werden, ohne daß Interessen einzelner verletzt würden, oder daß Gefühle nicht zu ihrem Recht kämen, die an sich berechtigt und wertvoll sind, jedoch, wenn sie ein großes, allgemeines nutzbringendes, fortschrittliches Werk aufhalten wollen, als Gefühlsduseleien verurteilt und bekämpft werden müssen. Was von den Bäumen gilt, müßte ja auch von den Grundstücken gelten, die schon jahrzehntelang im Besitz derselben Familie, deren Eigenschaften dem Eigentümer genau bekannt sind; sein Besitz, sein Stückchen Erde, seine Scholle ist ihm vertraut und teuer geworden wie ein lebendes Wesen. Dennoch gibt er alles willig ins Verfahren, setzt seine Gefühle, die den Grundstücken persönlich gelten, hinten und erhofft durch die Konsolidation eine Steigerung ihres Wertes und seiner Leistungsfähigkeit.

Aber diese Gefühle, für die dem Beteiligten ein Ersatz nicht gewährt werden können, sind nicht das Haupthindernis, das sich den ausführenden Beamten entgegenstellt. Dieses liegt vielmehr in der Schwierigkeit, einen richtigen Wert für die Bäume zu finden. Es kommt nicht selten vor, daß einzelne wertvolle Apfelbäume jährlich einen durchschnittlichen Ertrag von 30 bis 40 M. abwerfen, der Preis, zu dem sie von der hierzu eingesetzten Kommission geschätzt werden, kann in keiner Weise diesen Erträgen entsprechen. Dem alten Eigentümer wird der wertvolle Baum stets zu niedrig geschätzt sein, denn er mißt seinen Wert an den früheren Erträgen. Der neue Eigentümer, der ihn mit dem neuen Plan empfängt, wird ihn viel zu hoch berechnet finden, denn er sagt sich nicht mit Unrecht, daß das nächste Gewitter, der nächste Frost den Baum schwer schädigen oder ganz vernichten können. Die Hauptschwierigkeit liegt also im Problematischen der Abschätzung, und der Schreiber dieses hat hierbei selbst schon die abenteuerlichsten Dinge erlebt. Die abschätzenden Sachverständigen waren ein Obstbaulehrer und ein praktischer Landwirt. Der erstere gab der Schätzung einen wissenschaftlichen Anstrich, indem er mit einem Meßband die Dide der Bäume maß, deren Höhe taxierte, die Obstsorte feststellte und mit Hilfe dieser und vielleicht noch anderer mir unbekannten Faktoren und einer Tabelle einen Wert ermittelte. Der Landwirt stellte sich vor den zu schätzenden Baum und ließ ihn auf sich wirken. Aus dem Eindruck, den dieser auf ihn machte, durch Stillsch-

teit oder Armlosigkeit, Gesundheit oder Krankheit, volle oder magere Krone usw., ergab sich ihm gefühlsmäßig ein Wert. Die Kontraste, die sich aus dem wissenschaftlichen und empirischen Verfahren ergaben, waren oft ergötzlich und erinnerten lebhaft an die Submissionsblüten. So kam es nicht selten vor, daß sich durch Messung ein Wert von 60 M., durch gefühlsmäßige Schätzung dagegen ein solcher von 15 M. ergab. Man einigte sich schließlich auf einen mittleren Wert, und die erste Methode wurde aufgegeben.

Wenn es nun auch nicht möglich ist, einen wahren Wert für die Obstbäume zu ermitteln, so ist das doch nicht so tragisch zu nehmen, als man im ersten Moment annehmen möchte. Denn schließlich kommt es nicht darauf an, diesen wahren Wert zu bestimmen, wenn nur an alle Bäume derselbe Maßstab gelegt wird. Dieser braucht nicht der absolut richtige zu sein, wenn er nur der konsequent durchgeführte ist und keine Ausnahme gemacht wird, so daß alle Obstbäume gleichartig eingeschätzt werden. Ist das geschehen, dann sind die Beteiligten vor erheblichen Verlusten so gut wie sicher, denn es wird, wenn es überhaupt zu machen ist, durch das Planprojekt dafür gesorgt werden, daß diejenigen, welche Obstbäume besitzen, auch wieder welche erhalten werden; ja, wenn ganz besonders wertvolle Bäume in Betracht kommen, wird der Sachlandmesser so zu operieren versuchen, daß diese innerhalb der neuen Pläne des alten Baumbesitzers fallen.

Die Schätzung wird von Beteiligten oft mit der Begründung angefochten, daß bei einem Bauhaus vom Eisenbahnstrecke ungleich höhere Werte bezahlt worden seien. Aber hier ist die Lage eine ganz andere. Die Eisenbahnverwaltung läßt die in ihren Neubau fallenden Obstbäume entfernen, und ist nicht imstande, die betreffenden Eigentümer anders als in Geld zu entschädigen. Im Zusammenlegungsverfahren ist das Ganze lediglich ein Tauschgeschäft, indem an Stelle der Obstbäume des alten diejenigen des neuen Besitzes treten. Die Beteiligten erhalten über die Taxation der alten Obstbäume, die sie verlieren, und über diejenigen, die sie neu erhalten, eine Liste mit dem Resultat der Schätzung. In beiden Listen sind die Werte der einzelnen Bäume addiert, und die Differenz wird derzeit in Geld ausgeglichen, daß der Beteiligte entweder an die Konsolidationskasse zu zahlen hat, oder das, was er gegen den früheren Gesamtwert an Obstbäumen zu wenig erhalten hat, ausgegahlt erhält. Die Beteiligten müssen vor allen Dingen das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden wissen und der Obstbaumfrage nicht mehr Bedeutung beilegen, als ihr gebührt. Die Zusammenlegung und die für die Landwirtschaft, bezw. Bebauung beste Gestaltung der Grundstücke muß immer das erste Ziel der Konsolidation bleiben. Ob nun ein Beteiligter einige seiner alten Obstbäume mehr oder weniger erhält, kann unter keinen Umständen ein richtunggebender Faktor für das Planprojekt sein. Die Obstbäume können erst in zweiter Linie kommen, und die Landwirte sollten den Verlust alter Obstbäume nicht zu ernst nehmen. Mit der Übernahme der neuen Grundstücke ist im ganzen Feld reges Schaffen und Emsigkeit. Der neue wohlgehaltene Besitz wird mit verdoppeltem Eifer bearbeitet. Alle Bedingungen sind für Ertragssteigerung gegeben; ohne Zeit- und Kräfteverlust sind die neuen Grundstücke zu erreichen; durch sichere Vorflut sind sie vor Überflutungen bewahrt. Alles dies erkennt der verständige Landwirt mit sachkundigem Auge, und die Freude über den verbesserten Besitz verzeihlich seinen Eifer und muß die Trauer über verlorene Obstbäume in den Hintergrund rücken. Jeder ist ja in der Lage, in der nächsten Obstbaumkultur junge Stämmchen zu kaufen und auf den neuen Plan zu pflanzen.

Neue Pläne, neues Schaffen neuer Bäume! J.

Pflanzt Rußbäume!

Herr Wllh. Dichtmann, Holzbearbeitungsfabrikant in Reithelm i. T., schreibt in der „M. Presse“: Welcher Naturfreund hat bei einem Gang durch die Felder nicht schon die Beobachtung gemacht, daß der schönste unserer Frucht- bäume, der Rußbaum, fast vollständig verschwinden ist. Daß dies aus verschiedenen Gründen sehr bedauerlich erscheint, will ich in folgendem nachweisen, aber auch gleich das Mittel angeben, wie Ersatz geschaffen werden kann.

Der Rußbaum liefert ein sehr gutes Holz zur Möbelindustrie, sowohl zu Journieren als zu massiven Arbeiten. Er liefert ferner das beste Holz zu Gewerkschaften, weil es nicht so leicht platzt als andere Harthölzer und dabei leicht ist. Deshalb sollte schon der Staat im Interesse der Wehrhaftigkeit die Anpflanzung des Rußbaums befehlen. Die Rußholz ist eine gute Frucht zum Essen, aber noch besser zur Ölherstellung, denn sie liefert ein Speiseöl, das an Wohlgeschmack alle anderen Speiseöle übertrifft, und würde eine Anpflanzung des Baumes in großen Massen Millionen einbringen, die heute ins Ausland gehen. Ebenso gehen für das Holz viele Millionen ins Ausland, weil Deutschland nicht mehr seinen halben Bedarf darin decken kann.

Nun wird man sagen, wenn der Rußbaum so außerordentlich nützlich ist, warum wird er nicht weiter gepflanzt? Die Ursache ist, daß der Rußbaum durch seinen meist großen Umfang und seine dichte Belaubung sehr viel Schatten wirft, dabei hat sein Laub einen ägenden Saft, so daß da, wo der Boden damit bedeckt wird, die Feldfrüchte schlecht gedeihen. (Daß die Risse mehr als irgend eine andere Feldfrucht von Unkräutern eingeheimt werden, hat der Herr Verfasser übersehen. Gerade darin, daß der an sich oft recht hohe Ertrag der Rußbäume, die bekanntlich zur Zeit der Reife ihre Früchte mit seltener Freigiebigkeit abwerfen, durch die „Strenge“ auf ein Geringes herabgedrückt wird, liegt einer der Hauptgründe, die zu einer Vernachlässigung der Rußbäume geführt haben. D. Red.) Der Landwirt ist deshalb bestrebt, den Baum von seinem Acker zu entfernen, wozu noch starke Nachfrage und hohe Preise ihr gut Teil beitragen. Wenn nun der Landwirt den Rußbaum auf seinem Acker nicht mehr haben will, folglich seinen mehr pflanzt, wie soll er dann erhalten oder gar vermehrt werden? Antwort: Durch den Staat und die Gemeinde in den Wäldern. Der Baum gedeiht fast in allen Bodenarten: in Lehm, Sand, Kies und auf Felsen. Wenn wir den Rußbaum heute meistens auf schlechtem Boden antreffen, wie ganz anders wird er gedeihen auf gut gedüngtem, verwittertem Waldboden.

Viel besseres Holz würden wir bekommen, wenn der Rußbaum im Wald in dichtem Bestand wie Buche und Eiche gepflanzt wird; dadurch erhalten wir höhere Stämme mit viel mehr Kernholz. Trotzdem wird der Baum auch hier noch Früchte bringen, denn seine Blätter sind weniger dem Erfrieren ausgesetzt als im freien Felde. Eine Gemeinde, die jetzt eine größere Pflanzung anlegen würde, hätte sicher in 50 bis 60 Jahren ein großes Vermögen errungen.

Habe ich im vorstehenden die Wichtigkeit der Anpflanzung hervorgehoben, so will ich noch einige Binde über das Pflanzen geben, das nicht durch Pflanzlinge geschehen soll, sondern durch die Ruß, auf den Platz, wo der Baum stehen soll, denn die Ruß zieht eine tiefe Pfahlwurzel, die beim Umsetzen meist beschädigt wird. Pflege braucht der Rußbaum fast gar keine, nur können an vier- bis fünfjährigen Pflanzungen die unteren Äste entfernt werden, um höhere und astfreie Stämme zu erhalten, die dann einen viel höheren Wert haben. Die Arbeit geht so schnell, daß ein Mann in einem Tag Hunderte von Stämmen reinigen kann.

Noch möchte ich darauf aufmerksam machen, auch in den Parks dem Rußbaum Platz zu gönnen, denn er ist neben seiner Nützlichkeit ein schöner Zierbaum.

Es sollte mich freuen, wenn meine wohlgemeinten Ratschläge allgemein beachtet werden, es wäre mir zum Vorteil von Staat, Gemeinde und von jedem, der Rußbäume pflanzt.

Turnanzüge, sowie einzelne Turnhosen für Mädchen



nach Vorschrift
empfiehlt

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.

K 58

Frühjahrs-Offerte des W S C

Die obersten Zahlen bedeuten die Größen.

Größe	25-26	27-28	29-30	31-33	34-35
Braune echte Ziegenleder-Stiefel	für 330	375	395	425	450
Echte Chevreaux- od. Boxcalf-Stiefel Ia	für 450	525	550	600	650
Hochmod. Naturform in Boxcalf	für 290	350	375	425	450
Aussohl., bewährt, kräftig, Wichleder	für 250	275	295	350	375
Damen Chrom-Schnur-Stiefel, elegante Formen, mit Lackkappe	590				
Damen echte Chevreauxstiefel, modernste Fassons, sehr solide	675				
Damen hochfeine Rahmen-Chevreauxstiefel mit Lackkappen für	950				
Herren Boxcalf-Hakenstiefel in mod. Form., sehr weich, f. 2.50 u.	650				
Herren kräft. Wichleder-Haken- od. Zugstiefel, solide, f. 5.50 u.	450				
Herren echte Boxcalf- u. prima Chevreauxstiefel, eleg., 9.50 u.	875				

Wir machen auf die Preise in unseren 2 Schaufenstern für
braune Stiefel für Damen und Herren
hiermit besonders aufmerksam.

Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.

lesba'n r. chuhwaren onsum



CONSUM.,
19 Kirchgasse 19.

Telephon
3010.

Verlangen Sie einen
Gutschein.

Pr. gewähltes zartes Rindfleisch
Wd. 58 Pf.,
Kalbfleisch Wd. 75 Pf.,
sowie gute Würstchen billigh.
Spezialität: Preßkopf. =

W. Hundshausen,
Blücherstraße 44, dicht Gneisenaustr.

John's K 51
„Volldampf“-
Waschmaschine
ist unerreicht.

Vielseitig verwendbar.
140,000 Stück verkauft.
Verlangen Sie ausführlichen
Prospekt durch den Vertreter

L. D. Jung,
Magazin für Haus- und
Küchengeräte,
Tel. 213. — Kirchgasse 47.

8 billige Kleiderstoff-Tage.

Von Mittwoch, den 14., bis Mittwoch, den 21. April.

Während dieser 8 Tage sind ca. 20,000 Meter moderne Frühjahrs-Kleiderstoffe
im Preise bedeutend ermässigt.

Grösste Auswahl
in
modernen Korbmöbeln
in allen Preislagen.

M. Schneider.

Grösstes Manufaktur-
und
Modehaus Wiesbadens
Kirchgasse 35-37.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 17. April 1909, abends 8 1/2 Uhr:

Ball.

Anzug: Gesellschaftstouille (Herren Frack oder dunkler Rock).
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten für Abonnenten: 1 Mk., Nicht-Abonnenten: 2 Mk.
(gleichberechtigt mit der Tageskarte). — An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 1/2 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnentenkarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Städtische Kurverwaltung.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur in Wiesbaden.

Sonntag, den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der
Loge Plato, Friedrichstraße 27, hier:

Vortrag

des Herrn Rechtsanwalts Dr. Alfred Klee (Berlin).

Thema: „Die Juden und die öffentliche Meinung
in Deutschland.“

Gäste, Damen und Herren, sind willkommen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realschule.

(Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt

Donnerstag, den 22. April,
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich,
außer an Sonn- und Feiertagen,
von 11-12 Uhr entgegen. Ich
bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- und
Impfschein mitbringen zu wollen.

NB. Die Schlußprüfung wird
an der Anstalt selbst abgehalten
und die Zeugnisse berechtigen
zum einj.-frei. Dienst. Für die
4 unteren Klassen ist die Be-
stimmung getroffen, daß Schüler,
die in den öffentlichen Schulen
sitzen geblieben sind, mit ent-
sprechender Nachhilfe in die
folgende Klasse aufgenommen
werden.

Tägliche Arbeitsstunde.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.

Malaga

p. Fl. von Mk. 1.10 an.

Wilhelm Hirsch,

Weinhandlung,

Bleichstrasse 13. Telefon 868.

Gegründet 1878.

Die Herrenschneiderei

von H. Wally,
jetzt Wilschberg 1, 2. St.,
empf. sich im Anfert. seiner Herren-
Kleider nach Maß, auch wenn die
Herren den Stoff selbst stellen. —
Anzüge aufbügeln nur 1.40 Mk.,
überzieher 1.20 Mk., Hosen 60 Pf.
Umändern, Ausbess. u. Reinigen.

Junges Pferdefleisch

empfiehlt
M. Drete,
Inhaber: Hugo Kessler,
17 Seemannstraße 17.
Filiale: 6 Metzgergasse 6.
Telephon 2612.

Zur Bowlenzeit kaufen Sie allerbilligste reelle Weine

nur in der Weingrosshandlung

F. A. Dienstbach, Bismarck-
Ring 19.

	per Fl.	b. 15 Fl.	b. 50 Fl.	b. 100 Fl.
Elshelmer	55	53	52	50
Laubenheimer	63	60	57	55
Niersteiner (eigene Kelterung)	70	65	64	63
sonst. Moselweine:				
Briederner	60	58	57	55
Trabener	65	62	60	58
Ellenser	70	65	62	60
Sekt Carte d'Or (Flaschengährung)	Fl. 2.30	b. 15 Fl. 2.20	b. 50 Fl. 2.10	b. 100 Fl. 2.00
Apfelweinsekt	Fl. 1.25	b. 15 Fl. 1.20	b. 50 Fl. 1.15	b. 100 Fl. 1.10
Apfelwein	Fl. 30	b. 15 Fl. 28	b. 50 Fl. 26	b. 100 Fl. 24
do. Speierling	Fl. 35	b. 15 Fl. 32	b. 50 Fl. 30	b. 100 Fl. 28



Arbeitskleider
für
sämtliche Berufe
gut und billig.

Heinrich Wels, Marktstrasse 34.
Spezialhaus für Herren-
und Knabenkleidung.

Ebensens größte Aal- u. Neffentage.

Diese Woche die letzten 800 Aale für 1.20 und 1.50, ebenfalls gebe ich
wieder sämtliche erstklassige Neffen alle Dbd. für 95 Pf., Balmen 2, 3 u. 4 Dbd.,
Margeritten Dbd. 25 Pf., Kestchen Bund 40 Pf., Nimosa Stiel 5, 10 u. 20 Pf.
Bei Bedarf versäume niemand meine billigen Neffentage. Wer wie nach tieferer
Umsatz, haunend billig.

Ebensens billig.

Gerderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke R.-R.-Ring. Telefonruf 6354.



Apfel-
und Beeren-Kelterei
Fritz Henrich,

Wiesbaden, Blicherstr. 22

Telephon 1914.

Kellereien: Blicherstrasse 24 und Schwalbacherstrasse 7.

Empfehle für Familien-Festlichkeiten meinen
In Speierling-Apfelwein sowie diverse Secren- und
Rheinweine en gros u. en détail.
Preislisten und Proben gerne zu Diensten. — Versand nach auswärts.

Schulbücher

aller Lehranstalten; neueste Auflagen; schöne dauerhafte Einbände.
Auch gebrandte Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Buchhandlung Heinrich Heuss,
Kirchgasse 26.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mitteilung zu machen, daß
sich mein Geschäft von heute an

7 Metzgergasse 7

vis-à-vis von meinem früheren Laden, neben Drogerie Hoos befindet.

Shuhwarenhans August Gndelsberger,

7 Metzgergasse 7.

Grüne und rote Rabattmarken.



Strümpfe

Grösste Auswahl
bewährter Qualitäten
auch in den
billigsten Preislagen
empfiehlt

Ludwig Hess, Webergasse 18.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Koch, Kfm., St. Johann. — Fräde-
rich, Rent., Berlin. — Eppstein, Frau,
Pfeifersheim. — Krause, Prof., Ber-
lin. — Jackersohn, Dr. med., Witebsk.
— Jacoby, Kfm., Berlin. — Kirwald,
Kfm., Wittingen.

Hotel Schwarzer Adler.
Büdingenstraße 4.
Winal, Landau.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstraße 6.
Hirschland, Kfm., Essen. — Freuden-
berg, Kfm., Essen. — Hirschberg,
Kfm., m. Fr., Berlin. — von Krawel,
Landrichter Dr. jur., Duisburg. —
Herpre, 2 Hrn. Kfz., Greiz. — Lend-
man, Reg.-Baumeister, Bielefeld. —
Llepe, Fr. Rent., Potsdam. — Nau-
heim, Kfm., m. Fam., London. —
Haymann, Fr. Rent., Augsburg.

Bayrischer Hof.
Delaspöcherstraße 4.
Meinertberger, Fabr., m. Fr., Elber-
feld. — Vinke, Kaufm., Erfurt. —
Amend, m. Fr., Lörach. — Rüger,
Kfm., Elberfeld.

Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Kum, G., Fabrikbes., Mülhausen. —
Blum, F., Fabrikbes., Mülhausen.

Hotel Berg.
Nikolastraße 37.
Gutmann, Würzburg. — Neumann,
m. Fr., Koblenz. — Hagedorn, Kfm.,
Bremen.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Aström, Fabr., Weinberg. — Müller,
Fr., m. Tochter, Malmö. — von Uech-
ritz, Fr., Steinsdorf. — Gerig, Rent.,
Wandsbeck. — Sourander, Ingenieur,
Helsingfors. — Feucht, Hauptm., mit
Fr., Ulm. — Rosenthan, Kfm., Lodz.
— Stobwasser, Fr. Dr., mit Tochter,
Gießen.

Zwei Bische.
Häfnergasse 12.
Schröppel, Kfm., Würzburg.

Hotel Borussia.
Sonnenbergerstraße 29.
Heintz jr., m. Bed., Köln. — Schütz,
Mannheim. — Emmerich, Dr., m. Fr.,
Basel.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Birchner, Leipzig. — Mund, Leipzig.
— Wallhänsig, Kfm., Mannheim. —
Norbert, Direktor, Magdeburg.

Central-Hotel.
Nikolastraße 43.
Berger, Lehrer, m. Tocht., Neustadt.
— Schapper, Kfm., Hamburg. — Bern-
hardt, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Küttner, Hotelbes., Bad Ems. —
Gentz, m. Fr., Berlin. — Kilian, Lehr.,
m. Fr., Frankfurt.

Hotel Cordan.
Nikolastraße 19.
von Barby, Major, Berlin. — Wil-
hains, m. Fr., New York. — Richter,
Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Heidmann,
Berlin. — Christiansen, Dr., Düssel-
dorf. — Didrichs, Kfm., Barmen. —
Klunt, Fr., m. Tochter, Nordhausen. —
Keller, 2 Fr., Koblenz.

Hotel Dahlheim.
Taunusstraße 15.
Andreasen, Kaufm., m. Fr., Kopen-
hagen.

Darmstädter Hof.
Adelheidstraße 30.
Martin, Kfm., Würzburg. — Befort,
Lehrer, Essershausen.

Hotel Einhorn.
Marktstraße 32.
Adam, Kfm., Bonn. — Kolbas, Kfm.,
Köln. — Schwenk, Lehrer, Frankfurt.
— Runzheimer, Lehrer, Burg. —
Guterding, Lehrer, Wetzlar. — Petri,
Lehrer, Wetzlar. — Reuter, Seminar-
Lehrer, Düsseldorf. — Priester, Lehr.,
Düsseldorf. — Schnabel, Kfm., Berlin.
— Itzerott, Hauptlehrer, Heidenhausen.
— Schneider, Lehrer, Höchst. —
Lajoie, Lehrer, Friedrichsdorf. —
Engel, Lehrer, Gonsenheim. — Gölle,
Kfm., Berlin. — Chormann, Kaufm.,
Düsseldorf. — Lenz, Kfm., Zeilsheim.
— Kollmann, Lehrer, Hanau. — Witz,
Dir. Dr., Hofgeismar. — Weitzel,
Lehrer, Frankfurt. — Schäfer, Kfm.,
Griesheim. — Klein, Lehrer, Gries-
heim. — Bohn, Lehrer, Renggenstein.
— Ott, Lehrer, Neuhof. — Blum, Lehr.,
Frankfurt. — Boll, Lehrer, Frankfurt.
— Claus, Lehrer, Frankfurt. — Guckes,
Lehrer, Frankfurt. — Göbel, Lehrer,
Frankfurt. — Altstadt, Lehrer, Frank-
furt. — Jentzer, Kfm., Schleswig. —
Nothhaar, Kfm., Schleswig. — Bach-
holz, Lehrer, Rückershausen. — Keller,
Lehrer, Trarbach. — Becker,
Lehrer, Frankfurt. — Mengel, Kfm.,
Barmen.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Buchspies, Rent., Leipzig. — Hem-
pel, Dr., Berlin. — Baer, mit Frau,
Mannheim. — Georgi, m. Fr., Lodz.

Hotel Eppe.
Körnerstraße 7.
Weber, Landrichter, Essen. —
Schmidt, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
Anders, Kfm., Gießen. — Schütz,
Referendar, Gießen.

Hotel Kaiserhof
und **Augusta - Viktoria - Bad.**
Frankfurterstraße 17.
Michaelis, Justizrat, m. Fr., Berlin.
— van Houten, m. Fam., Bonn. —
Selkin, Petersburg. — Larabee, Dr.,
m. Fr., Köln. — Kallin, m. Fr., Mos-
kau. — Wengersky, Graf, London. —
Kern, m. Fam., Mannheim. — Watson,
Dr., Berlin. — Mc. Brice, Dr., Dresden.
— Braun, Landrichter Dr., mit Frau,
Düsseldorf. — Spalding, Dr., Paris. —
Sagana, Fr., Hamburg. — v. Beckerath,
Landrat, Hanau.

Kaiserbad.
Wilhelmstraße 42.
Tennenbaum, Fr., Warschau. —
Frank, Kfm., Berlin.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Hegele, Dr. med., m. Fr., Ulm.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstraße 6.
da Pradel, m. Fr., Berlin. — Gleis,
Esch. — Herzog, Univ.-Prof., m. Frau,
München. — Heymann, Ingen., Ham-
burg. — v. Hövel, Freiherr, Tutzing.
— Hartmann, Kfm., m. Fr., Kiel. —
Salomonis, Kfm., Berlin. — Renckhoff,
Oberlandgerichtspräsident, m. Fr., Gra-
denz. — Meyerhoff, Kgl. Bergwerks-
Referendar, Saarrevier. — Mardersteig,
Rent., Weimar. — Koch, Fr., Elber-
feld. — Schmidt, Ober-Landger.-Rat,
Naumburg a. S. — v. Böyneburg, Ob-
Leut., Strassburg. — Ohle, Frau, mit
Kind, Köln. — Rogge, Frau, Berlin.
— Victor, Kommerz.-Rat, m. Fr., Watt-
scheid.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 50.
Stein, Justizrat, Königsberg. — Hofe-
richter, Hauptm., Diedenhofen. —
Meyer, Kfm., Berlin. — Simons, Rent.,
m. Fr., Düsseldorf.

Goldene Krone.
Spiegelgasse 6/8.
Boll, Stadtrat, m. Fr., Charlotten-
burg. — Lindner, Fr., Würzburg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Junkers, Kfm., m. Tochter, Rheydt.
— Boedecker, Kfm., m. Fr., Köln. —
Mohr, Kfm., Frankfurt. — Herbener,
Fabr., m. Sohn, Barmen. — Merkel,
Offizier, Landau. — Kuchlen, Kaufm.,
Wetzlar. — Münch, Kfm., Frankfurt.
— Saenger, Kfm., Wetzlar. — Hillen-
bach, Kfm., Paderborn. — Bottler,
Ober - Zollkontrollleur, Würzburg. —
Kretschmann, Ing., m. Fam., Düssel-
dorf. — Rottenhauer, Kfm., Würz-
burg. — Achenbrandt, Offizier, Würz-
burg. — Take, Kfm., Frankfurt. — van
Gelderen, Stud., Zürich. — Steib,
Fabrikbes., m. Fam., Nürnberg.

Bedienung, Amsterdam. — Higgs, mit
Fam. u. Bed., St. Louis. — v. Sluyter-
mann, Frau Exzellenz, m. T., Berlin. —
Bresges, m. Fr. u. T., Rheydt. — Graf
Günther von der Goltz, Regierungsrat,
Frankfurt. — Schiess, Geheimrat, mit
Frau, Düsseldorf. — Frh. von Büttler,
Major z. D., Eisenach. — Erckens, mit
Frau, Aachen. — van Vries-Holland,
3 Damen, Holland. — von Steigert, m.
Frau, Berlin. — Grimm, m. Fr., Krim-
mitschau. — von Graber, und Pfleger,
Dresden. — van Allen, Fr., Gröningen.
— v. Hemert, m. Frau, Amsterdam. —
v. Tiele-Winkel, Baron, Mecklenburg.
— Exzell. v. Szitany, Ministerialrat,
mit Fam. und Bedien., Budapest. —
Schmitz-Schoen, Kommerzienrat, mit
Frau u. Automobilführer, Düsseldorf.
— v. Barmann, Frau Baronin, Elster-
werda. — Heinrich, Kom.-Rat, m. Fr.,
Berlin. — Borscht, Exz., Frau General,
mit Bedien., Berlin.

Luftkurort Neroberg.
Pumpiansky, Ingen., Petersburg. —
Schuckart, Kfm., m. Frau, Köln. —
Kähler, Fr. Inskt.-Vorsteherin, mit
Schwester, Hanau.

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolastraße 29/31.
Könitzer, Kommerzienrat, Zittau. —
Greene, Frau, mit 2 Kindern, Kassel.
— Flechtheim, Düsseldorf. — Sandlos,
Dr. med., Hanau. — Knorr, Rechts-
anwalt Dr. jur., mit Frau, Basel. —
Wehrreiter, Realschuldirektor, m. Fr.,
Frankenthal. — Rost, m. Fr., Eisenach.
— Dührenheimer, Rechtsanwalt Dr.,
m. Fam., Mannheim. — Gassmann,
Kfm., m. Fr., Koblenz. — Seerig,
Kfm., Frankfurt. — Mayer, Kaufmann,
Speyer. — Ganz, Kfm., Frankfurt. —
Rosenberg, Kfm., Mannheim. — Fass-
bender, Techniker, Bonn. — Bartels,
Amtsrichter Dr., Hamburg. — Pfeiffer,
Fabrikdirektor, m. Frau, Heidelberg.
— Stiefelinger, Düsseldorf. — Grahl,
Fabrikbes., m. Frau, Lössnitz. — Dei-
mann, Witten.

Hotel Nizza.
Frankfurterstraße 23.
Schumann, Fr., Saalhausen. —
Hälskötter, Fr., Dortmund. — van
Hauten, m. Fam., Bonn. — Wallach,
Bankier, München. — Posadowsky,
Graf, Düsseldorf. — Kettler, Gerichts-
arzt Dr., Duisburg. — Ullrich, Berlin.
— Luce, Fr., Stuttgart. — Koch, Fr.,
Gießen. — Erdmann, Düsseldorf. —
Sobernheim, Dr. phil., Berlin.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Feist, Fabrikant, m. Frau u. Bedien.,
Metz. — Frank, Kfm., Berlin. —
Wecker, Fr., Mannheim. — Bruns,
Kfm., Kreuznach. — Blöcker, Kfm.,
Kreuznach. — Budelmann, Kaufm.,
Kreuznach. — Lütke, Parteisekretär
Dr., Solingen. — Wolf, Oberjäger,
Dresden. — Wolf, Kfm., Heilbronn. —
Krüger, Kfm., Saarbrücken. — Beylich,
Kfm., Saarbrücken. — Feldmann, mit
Frau, Bernkastel. — Prem, Kaufm.,
Berlin. — Rothauge, Kfm., mit Frau,
Bad Wildungen. — Hemmerle, Kaufm.,
Karlsruhe. — Rubino, Kfm., m. Frau,
Frankfurt. — Adolf, Dr. med., Berlin.
— Sander, Apotheker, Forbach. —
Krapf, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Halle, Kfm., m. Frau, Strassburg. —
Katz, Kfm., m. Fr., Frankfurt. —
Ross, Prof. Dr., mit Fr., Krefeld. —
Biele, Kfm., Stuttgart. — Eschbach,
Direktor, m. Frau, Ahweiler. — Leitz,
Rent., Wetzlar. — Leitz, Student,
Wetzlar. — Leitz, Fräul. Rentner,
Wetzlar. — Deditius, Bürgermeister,
m. Frau, Konitz. — Wenzel, Lehrer,
Elberfeld. — Heibel, Rektor, Kirch-
heimbolanden.

Hotel Oranien.
Bierstädterstraße 2.
Stettheimer, mit Frau und Bedien.,
Frankfurt a. M. — Davis, Berlin. —
Mantauel, Berlin. — Grossman, Fräul.,
Berlin. — Stettheimer, London.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Dietrich, Meerane. — Gräfenberg, m.
Fr., Berlin. — Netter, Paris. —
Willstätter, m. Fam., Mannheim. —
Caspari, Frau, m. T., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstraße 28-30.
v. Solemacher, Frau Baronin, mit
Sohn, Bonn. — v. Hylander, Exzellenz,
Frau, mit Bed., München. — Verkoo-
teren, Fr., Arnheim. — Beelaerts,
Arnheim. — Beelaerts van Benthuizen,
Rent., m. Frau, Arnheim. — Jaeger,
Kfm., m. Frau, Pforzheim. — Weil,
Rentner, Düsseldorf. — Hatz, Brauerei-
besitzer, m. Fr., Rastatt. — Künzig,
Frau Dr., Oberkirch.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Prüssing, Kfm., Hamburg. —
Pietsch, Stabsarzt Dr., Schweidnitz. —
Geissler, Zahnarzt Dr., Nürnberg. —
Reiser, Zahnarzt Dr., Barmen. —
Goertz, Frau Rentner, Mannheim.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Freyer, Weissburg. — Loeke,
Kfm., Diez. — Uhlig, Techniker, Diez.
— Dacher, Kfm., Stuttgart.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstraße 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
v. Knecht, General, mit Fam., Berlin.
— Rosenthal, Prof., m. Fr., Erlangen.
— Gross, Frau Rent., Berlin. — Rosen-
thal, Privatdozent, Göttingen. — Elsas
jr., Fabrikbes., Barmen. — Reinhold,
Rechtsanwalt, m. Fr., Augsburg. —
May, Amtsrat, Hamburg. — Spiegel-
thal, Frau Regierungsrat, Berlin. —
Hoekmeyer, Hamburg. — v. Veltheim,
Frau Baronin, Berlin. — Mexijou,
Kfm., Darmstadt. — Conrad, Barmen.

Privat-Hotel Petri.
Taunusstraße 43.
Glauteritz, Frau, Berlin.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Goldstein, Kfm., m. Fr., Frankfurt.
— Esfeld, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.
— Wallau, Fr. Lehrerin, Frankfurt. —
Gaack, Fr., Halle. — Fobbe, Kfm., mit
Frau, Düsseldorf. — Blach, Kaufmann,
Frankfurt. — Sandberg, Fr., Harder-
ruek. — Brenner, Rent., Basel. —
Kaufmann, Manchester. — Sandberg,
Fr., Harderuek. — Schäfer, Frau,
Kreuznach. — Nerlich, Grosskfm.,
Toronto-Canada. — Graf, Ing., m. Fr.,
Frankfurt. — Weth, Kfm., Frankfurt. —
Bahls, Stud., Karlsruhe. — Weth,
Kfm., Köln. — Renninger, Fabrikant,
m. Frau, Mannheim. — Mosbach,
Kfm., Köln. — Citron, 2 Hrn. Kauf.,
Berlin. — Freytag, Ing., Moskau. —
Sander, Ing., m. Fr., Mannheim. —
Wittgensteiner, Kfm., mit Sohn,
Stettin.